

A detailed oil painting of a woman, likely a member of the Habsburg or Russian imperial family, in 18th-century dress. She has dark, curly hair adorned with flowers and pearls, and wears a blue gown with a large white lace collar and a red skirt. The background is a soft, neutral tone.

Jahres bericht 2023

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



IN DER SAMMLUNGSTRADITION
DES HAUSES WETTIN A.L.

Hauptsponsor



Finanzgruppe

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Sparkassen-Kulturfonds des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Ostdeutscher Sparkassenverband mit allen
sächsischen Sparkassen
LBS Landesbausparkasse NordOst AG
und Landesbank Baden-Württemberg
Sparkassen-Versicherung Sachsen
DekaBank Deutsche Girozentrale

Sponsored by

A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE 1/SA

Jahresbericht 2023

Inhalt

- 4 — Vorwort
Prof. Dr. Marion Ackermann

Im Fokus

- 16 — Kaleidoskop der Geschichte(n):
Erstmals widmete sich eine Ausstellung
in Deutschland umfassend der modernen
Kunst der Ukraine
- 18 — Das Grüne Gewölbe feiert 300. Jubiläum
Kunstwerk von Olaf Nicolai im
Historischen Grünen Gewölbe
- 19 — Spitze für den Kurfürsten. Das Renaissance-
Prunkkleid Augusts von Sachsen
- 20 — Heinrich Taddel und sein Steinkabinett
- 21 — Ein Prunkschach aus der Zeit Augusts
des Starken
- 22 — »Ein Museum hat verschiedene
Temporalitäten«: Generaldirektorin Marion
Ackermann und Holger Liebs, Pressesprecher
und Leiter der Abteilung Medien und
Kommunikation, im Gespräch

Ausstellungen

- 28 — »Rosalba Carriera – Perfektion in Pastell«
»Aus dem Schatten. Künstlerinnen
vom 16. bis zum 18. Jahrhundert«
Ausstellungen der Gemäldegalerie Alte Meister
- 30 — »Zeitlose Schönheit. Eine Geschichte
des Stillebens«
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister
- 32 — »Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge«
Ausstellung der Generaldirektion
- 33 — »Ferne, so nah. Künstler,
Künstlerinnen und ihre Reisen«
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts

- 34 — »Pest, Cholera und Corona –
Epidemien gestern und heute«
Ausstellung des Münzkabinetts
- 35 — »Kunstkammer Gegenwart.
Zeitgenössische Kunst im Residenzschloss«
Ausstellung der Schenkung Sammlung
Hoffmann
- 36 — »Revolutionary Romances? Globale
Kunstgeschichten in der DDR«
Ausstellung des Albertinum in
Kooperation mit dem Kunstfonds
und dem Kupferstich-Kabinett
- 38 — Focus Albertinum
»»Ich halte doch nicht die Luft an.«
Cornelia Schleime – frühe Werke«
»»Geteilter Kopf« Werke von
Hubertus Giebe aus dem Bestand«
Ausstellungen des Albertinum
- 39 — »Gerhard Richter. Übermalte Fotografien«
Ausstellung des Gerhard Richter Archiv
- 40 — »Pflanzenfieber. Botanik, Mensch, Design«
Ausstellung des Kunstgewerbemuseum
mit der Staatliche Schlösser, Burgen und
Garten Sachsen gGmbH
- 41 — »Ausgestopft und Ausgestellt? Versuch
einer Begegnung mit Jüdischen Museen«
Ausstellung der Staatlichen Ethno-
graphischen Sammlungen Sachsen
- 42 — »Cafe Belarus II: Kassandra Komplex«
Ausstellung der Staatlichen Ethno-
graphischen Sammlungen Sachsen
- 43 — »Ode an das Handwerk«
Ausstellung der Generaldirektion
- 44 — »Wie klingt Heimat?
Eine dokumentarische Installation«
»Ostern im Jägerhof«
Ausstellungen des Museums
für Sächsische Volkskunst
- 45 — »Vergissmeinnicht – Museum der
(un)entdeckten Erinnerungen«
Ausstellung der Abteilung Vermittlung,
Outreach und Gesellschaft

- An anderen Orten:
2023 waren die Kunstsammlungen mit
Ausstellungskooperationen sowie als
Hauptleihgeber in Wiesbaden, Peking,
Wien, New York und Wrocław vertreten
- 46
- 48
- Sonderausstellungen und
Sammlungsinterventionen

Institution im Wandel

- 58
- Ein Zuhause für die Avantgarde:
Das ADA zog ins Blockhaus ein
- 60
- Rundum sicher: Die Kunstsammlungen
haben eine neue Abteilung Sicherheit
- 62
- Ein Zeichen kultureller Vielfalt: Der Freistaat
Sachsen gab menschliche Überreste und
identitätsstiftende Objekte zurück
- 63
- Zurück in Dresden: Drei Kriegsverluste kehrten
in die Gemäldegalerie Alte Meister zurück
- 64
- Übernehmen Sie! Im Jahr 2023
gab es zwei Wechsel auf der Leitungsebene
der Kunstsammlungen
Stephan Koja war von 2016 bis Anfang 2023
Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister und
der Skulpturensammlung bis 1800
- 65
- Holger Jacob-Friesen leitet ab März 2024
die Gemäldegalerie Alte Meister
und die Skulpturensammlung bis 1800
- 66
- Rainer Grund leitete 20 Jahre
das Münzkabinett
- 67
- Sylvia Karges leitet seit November 2023
das Münzkabinett
- 68
- Uneingeschränkte kulturelle Teilhabe:
Inklusion und Barrierefreiheit spielen
eine wichtige Rolle

Wissenschaft und Forschung

- 72
- Degas' Tänzerin in neuem Gewand:
Die impressionistische Skulptur wurde
umfassend restauriert
- 74
- Pioniere der Designausbildung:
Ein Forschungsnetzwerk beleuchtet
Kunstgewerbeschulen vor dem Bauhaus
- 75
- Nicht in Stein gemeißelt:
Die Bezeichnungen von Gesteinen und Mine-
ralien im Grünen Gewölbe wurden aktualisiert

- 76
- Zeugen deutscher Kolonialherrschaft
700 Objekte und Fotografien aus dem histo-
rischen Territorium Togo wurden erforscht
- 77
- Die Restaurierungsgeschichte
der Benin-Bronzen wird aufgearbeitet
- 78
- Symposien, Vortragsreihen und Workshops
- 80
- Forschungsprojekte
- 82
- Publikationen

Museum und Öffentlichkeit

- 86
- Vermittlung, Outreach und Gesellschaft
- 87
- Marketing
- 88
- Medien und Kommunikation
- 89
- Programm und internationale Beziehungen
- 90
- Schlaglichter
- 92
- Besuchszahlen
- 95
- Wirtschaftsdaten
Stellen- und Personalübersicht

Förderung und Dank

- 98
- Techno im Albertinum: Der Freundeskreis
hatte 2023 wieder allen Grund zum Feiern
- 100
- Freundeskreise
- 102
- Erwerbungen und Schenkungen
- 108
- Förder:innen
- 112
- Museen und Institutionen

Adressen und Öffnungszeiten

Impressum

Vorwort

Das Jahr 2023 war für mich in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden durch zwei wichtige Ereignisse geprägt, die unser Jahresmotto »Sammlung und Aufbruch« aufs Trefflichste illustrieren: Im September wurde den Kunstsammlungen das Blockhaus mit dem fantastischen Innenausbau durch Nieto Sobejano Arquitectos zur zukünftigen Nutzung für Egidio Marzonas Archiv der Avantgarden übergeben. Und im Dezember eröffneten wir im Residenzschloss die von Konstantin Grcic gestaltete »Kunstkammer Gegenwart« für die Schenkung Sammlung Hoffmann. Damit sind beide Sammlungen des Museumsverbundes nun an festen Orten implementiert, worüber ich mich sehr freue.

Wichtige Jahrestage standen im Ausstellungsjahr 2023 im Vordergrund, vor allem das 300. Jubiläum der Einrichtung des Grünen Gewölbes, das erstmals durch August den Starken im Jahr 1723 der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt worden war. Dieses Jubiläum wurde mit einer Reihe von Ausstellungen zelebriert, unter anderem zum fabelhaften Taddel'schen Steinkabinett aus der Sammlung des Grünen Gewölbes und einer spektakulären Neuerwerbung, eines Paul Heermann zugeschriebenen Prunkschachs aus der Zeit Augusts des Starken. Außerdem wurde zu ihrem 350. Geburtstag die berühmteste Porträtistin ihrer Zeit, Rosalba Carriera, in der Gemäldegalerie Alte Meister erstmals in einer Retrospektive vorgestellt, in deren Zentrum die weltweit einzigartige Dresdner Sammlung ihrer Pastelle stand.

Kritisch reflektiert haben die Kunstsammlungen die politisch-gesellschaftlichen Ereignisse und Debatten unserer Zeit: Aus Anlass des russischen Angriffskrieges in der Ukraine wurden im Albertinum viele künstlerische Positionen des Landes erstmals im Westen Europas vorgestellt. Und nach den Ereignissen in Israel am 7. Oktober 2023 haben wir als Museumsverbund sehr schnell reagiert und öffentlich Solidarität mit den Opfern gezeigt. Mit der Verurteilung der Angeklagten im Prozess zum Einbruch im Grünen Gewölbe und der Gründung einer neuen, eigenen Sicherheitsabteilung innerhalb des Verbundes haben wir im Jahr 2023 entscheidende Wegmarken erreicht, auch wenn wir die zurückerlangten Juwelen nach wie vor leider nicht ausstellen dürfen. Was mir in diesem Zusammenhang wichtig ist: Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben sich seit 2019 immer sehr eng mit den Ermittelnden, der Politik und der Staatsanwaltschaft abgestimmt und nie auf eigene Faust gehandelt. Auch wenn einige das, aus welchen Gründen auch immer, anders darstellen.

Mit »Revolutionary Romances? Globale Kunstgeschichten in der DDR« wurde den künstlerischen Beziehungen der DDR zu ihren sozialistischen Schwesterländern eine umfassende Ausstellung im Albertinum gewidmet – ein wichtiges historisches kulturpolitisches Thema. Ein tieferes Verständnis der Kunstgeschichte erschließt sich nur multiperspektivisch, unter Einbeziehung verschiedener internationaler Sichtweisen, wie die Ausstellung »Ferne, so nah. Künstler, Künstlerinnen und ihre Reisen« im Kupferstich-Kabinett sowie Orhan Pamuks bewegende Präsentation »Der Trost der Dinge« in der Gemäldegalerie Alte Meister und im Residenzschloss bewiesen. Dass auch lokale Traditionen wie das Handwerk im Blick behalten und gepflegt werden müssen, verdeutlichten Ausstellungen wie Donata Wenders' Filmporträt-Serie »Ode an das Handwerk« im Japanischen Palais und »Wie klingt Heimat?«, Felix Räubers akustische Reise durch Sachsen, vorgestellt im Museum für Sächsische Volkskunst.



Provenienzforschung und Restitution standen auch 2023 wieder im Mittelpunkt des Wirkens und Forschens der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden: Als Teil einer konzertierten Aktion mit anderen deutschen Museen wurden Objekte aus dem Besitz des Freistaates an die Herkunftsgemeinschaften der Maori/Neuseeland und Moriori/Chatham-Inseln repatriiert, auch an die Kurna/Australien wurden Objekte restituiert. Das Dresdner Völkerkundemuseum und das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig haben darüber hinaus gemeinsam 700 Objekte und Fotografien aus dem historischen Territorium Togo als Zeugen deutscher Kolonialherrschaft erforscht und erste Schritte zu ihrer Restitution unternommen. Demgegenüber konnten drei Gemälde, die im Krieg verloren gegangen waren, an die Gemäldegalerie Alte Meister zurückgegeben werden.

Zu guter Letzt möchte ich noch meiner Freude darüber Ausdruck verleihen, dass wir im Jahr 2023 mit Dr. Sylvia Karges als Direktorin des Münzkabinetts und Dr. Holger Jacob-Friesen als Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800 zwei eminent wichtige und kompetente Neuzugänge verzeichnen durften.

Aber auch in anderen zentralen Bereichen unseres Verbunds gelang es, hervorragende Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen, die unsere gemeinsame Arbeit mit starken Akzentsetzungen bereichern. Ich danke herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, unseren weltweiten Förderern, Partnerinstitutionen sowie allen anderen, die uns in treuer Verbundenheit unterstützen.

Prof. Dr. Marion Ackermann

Generaldirektorin der

Staatlichen Kunstsammlungen Dresden



Blick in die Ausstellung »Orhan Pamuk.
Der Trost der Dinge« in der Gemäldegalerie
Alte Meister





Mit »Kaleidoskop der Geschichte(n).
Ukrainische Kunst 1912–2023« im Albertinum
widmete sich erstmals eine Ausstellung
in Deutschland umfassend der modernen
Kunst der Ukraine





Mit der »Kunstkammer Gegenwart«
ist zeitgenössische Kunst
im Residenzschloss präsent







»Vergissmeinnicht«: Im Schloss Hubertus-
burg gab es Erinnerungen zu entdecken

Im Fokus





Still aus dem Ausstellungsfilm zu
»Kaleidoskop der Geschichte(n).
Ukrainische Kunst 1912–2023« von
Felix von Boehm

Kaleidoskop der Geschichte(n)

Erstmals widmete sich eine
Ausstellung in Deutschland
umfassend der modernen
Kunst der Ukraine

Es war eine besondere Premiere: Unter dem Titel »Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Kunst 1912–2023« waren im Albertinum Werke von rund 50 Künstler:innen zu sehen. Erstmals widmete sich eine Ausstellung in Deutschland mit einer umfassenden Überblickspräsentation der modernen Kunst der Ukraine. Kuratiert von Maria Isserlis und Tatiana Kochubinska boten die Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Installationen, Videoarbeiten, Grafiken und Archive auf einer Fläche von rund 1.200 Quadratmetern einen tiefen Einblick in die kraftvolle Vielstimmigkeit der jüngeren ukrainischen Kunstgeschichte.

Diese ist nicht allein von historischen Umbrüchen, politischen Verwerfungen und Kriegen geprägt, sondern auch von einer Kunstproduktion, die an vielen Orten gleichzeitig stattfand und -findet. So war und ist künstlerisches Schaffen in der Ukraine nicht nur auf die Hauptstadt Kyjiw beschränkt, sondern vollzieht sich – jeweils unter anderen Vorzeichen – ebenso an Orten wie Dnipro, Iwano-Frankiwsk, Charkiw, Lwiw oder Odessa. Die Ausstellung gliederte sich

Auch Zhanna Kadyrovas Werk »Palyanitsya«
von 2022 war Teil der Ausstellung



jedoch weder nach historischen noch nach geografischen Kriterien. Im Fokus standen vier übergreifende Themenschwerpunkte: Praktiken des Widerstands, Erinnerungskultur, Räume der Freiheit und Gedanken über die Zukunft. Hier trafen aktuelle und historische Positionen aufeinander und bildeten jeweils einen eigenen Mikrokosmos künstlerischer Wechselbezüge zwischen individueller Erfahrung und kulturell Ererbtem.

Das Projekt beschrieb die Kunstgeschichte der Ukraine von der Moderne bis heute durch einzelne Fragmente, Stimmen und neue Konzepte und legte so die Grundlagen für die Zukunft einer facettenreichen und heterogenen Kultur. So begegneten die Besucher:innen zu Beginn der Ausstellung der Künstlerin Oksana Pavlenko (1896–1991), die an der Kunsthochschule in Kyjiw studierte und in ihrem fast 100-jährigen Leben ein umfangreiches Œuvre schuf, das häufig Bäuer:innen und Arbeiter:innen zum Thema hat. Zu sehen war unter anderem ihr Gemälde »Es lebe der 8. März« (1930/31), auf dem Bäuerinnen für ihre Rechte demonstrieren. Einem solchen bäuerlichen Milieu entstammte wiederum ihre Zeitgenossin Kateryna Bilokur (1900–1961). Von ihr war das Stillleben »Blumen und Nüsse« (1948) ausgestellt – zum ersten Mal außerhalb des Landes. Trotz ihres eindringlichen Wunsches, Künstlerin zu sein, und auch ungeachtet ihres künstlerischen Erfolges zu Sowjetzeiten gelang es ihr nicht, sich aus den patriarchalen dörflichen Strukturen ihres Umfelds zu lösen. Dagegen zeugten zum Beispiel die Fotografien von Boris Mikhailov (*1938) von ganz anderen Lebenswirklichkeiten: Seine Serie »Krim-Snobismus« (1982) porträtiert sommerliche Stimmungen am Schwarzen Meer zwischen Urlaubsfreuden und einer Illusion von Freiheit.

Wesentlicher Bestandteil der Ausstellung war die künstlerische Auseinandersetzung mit dem am 24. Februar 2022 begonnenen russischen Angriffskrieg: So dokumentierten etwa Sasha Kurmaz (*1986) oder Nikita Kadan (*1982) ihre Erlebnisse in Collagen oder mittels der Anordnung von Fundobjekten, die das Ausmaß von Angst, Gewalt und Zerstörung spürbar machten. Ein trotz ihres poetischen Ansatzes nicht weniger drastisches Werk zeigte Anna Zvyagintseva (*1986). Ihr »Sustainable Costume for an Invader« (2022) ist eine aus durchsichtigem Material gefertigte Uniform, in die Blumensamen eingearbeitet wurden – auf dass nach dem Tod des Soldaten ein Blumenfeld wachse.

Für viele der vertretenen zeitgenössischen Künstler:innen war die Ausstellung ein wichtiger Impuls, ihre Arbeit auch in Zeiten des Krieges fortzuführen. So konnten Neuproduktionen von Kateryna Lysovenko (*1989), Lada Nakonechna (*1981) oder Masha Reva (*1987) gezeigt werden. Zudem kaufte das Kupferstich-Kabinett sechs Arbeiten aus der Serie »Drawing on Maidan« (2013) der Künstlerin Lesia Khomenko (*1980) an.



Die Ausstellung war ab Oktober 2023 im Museum de Fundatie in Zwolle zu sehen. An den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bildete sie den Ausgangspunkt für eine langfristig vertiefte Auseinandersetzung mit ukrainischer Kunst. Unter dem Titel »Kaleidoskop der (Hi)stories« hat sich aus der Präsentation im Albertinum ein breit angelegtes Projekt entwickelt, das Möglichkeiten des theoretischen wie praktischen künstlerischen Austauschs bietet. Es umfasst auch in Zukunft Wanderausstellungen, Vorträge, Publikationen und ein Residenzprogramm. Vom 24. bis 26. November 2023 fand im Albertinum eine internationale Konferenz statt, auf der die Ergebnisse des Projekts vorgestellt wurden. Sie umfasste neben einer audiovisuellen Performance eine Reihe von Präsentationen, Diskussionen, Vorträgen, Vorführungen und Gesprächen zu Themen wie Museen und Sammlungen, Dialektik der Moderne und künstlerische und kulturelle Aktionen während des Krieges.

Kaleidoskop der Geschichte(n).
Ukrainische Kunst 1912–2023
 Ausstellung des Albertinum
 kuratiert von Maria Isserlis und Tatiana Kochubinska
 6. Mai bis 10. September 2023
 Dresden, Albertinum
 Kaleidoscope of (hi)stories – Kunst uit Oekraïne
 15. Oktober 2023 bis 28. Januar 2024
 Zwolle, Museum de Fundatie



Das Grüne Gewölbe feiert 300. Jubiläum

Im Juni 1723 befahl August der Starke den Ausbau der bislang als Depot dienenden »Geheimen Verwahrung« im Dresdner Residenzschloss. In zwei Etappen entstand bis September 1729 das einzigartige Schatzkammermuseum, in dem fürstliche Schätze zum ersten Mal in Europa einer breiten Öffentlichkeit zugänglich wurden. Dieses herausragende Ereignis wird von 2023 bis 2029 mit zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen gefeiert. In diesem Zeitraum werden die einzigartigen Sammlungen aus den verschiedensten Perspektiven in ein neues Licht gesetzt, bislang unerforschte Geschichten erzählt, neue Zusammenhänge erschlossen und die Bedeutung des Grünen Gewölbes in der Gegenwart und für die Zukunft aufgezeigt. Dialoge mit anderen Sammlungen und mit zeitgenössischer Kunst schärfen die Wahrnehmung der Objekte und sorgen für Überraschungen.

Olaf Nicolais Wanduhr hängt über der Ausgangsschleuse im Historischen Grünen Gewölbe

Kunstwerk von Olaf Nicolai im Historischen Grünen Gewölbe

Den Auftakt zum Jubiläum bildet eine Intervention des Künstlers Olaf Nicolai (*1962). Auf Einladung des Stifterkreises des MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. schuf er bereits 2022 die Arbeit »Radiate from beyond the measured borders of time (Strahlen aus weiter Ferne, von jenseits der Ränder der Zeit)«. Für das ihm seit seiner Kindheit vertraute Grüne Gewölbe entwickelte er ein Werk, das sich mit Fragen der Zeit befasst – Zeit als Betrachtungszeit, als Aufenthaltszeit, als Mußezeit, aber auch als historische Dimension, als relatives Phänomen. Seit seiner Wiedereröffnung im Jahr 2006 ist der Eintritt in das Museum ausschließlich mit Zeittickets möglich. Als Orientierung für Besuchende befindet sich über der Eingangsschleuse des Museums eine Uhr – ohne Sekundenzeiger. Für die gegenüberliegende Ausgangsschleuse hat Olaf Nicolai eine identische Uhr entworfen, die wiederum nur einen Sekundenzeiger hat.

Der Künstler reflektiert so das Grüne Gewölbe mit seiner Sammlung an historischen Automaten und Uhren ebenso wie seine Konzeption als barockes Gesamtkunstwerk, in dem Besuchende sich bestenfalls wie durch eine Zeitmaschine in die vergangene Epoche zurückversetzt fühlen. Hier wird Zeit bemessen, sie scheint angehalten, wenngleich sie unsichtbar und unbeirrt weiterläuft. Es ist das erste Kunstwerk seit der Zeit Augusts des Starken, das ausdrücklich für das Grüne Gewölbe und seine Räume geschaffen wurde. In den kommenden Jahren ist eine Reihe von weiteren temporären Interventionen des Künstlers geplant.





Prunkkleid des Kurfürsten August von Sachsen,
Leibrock, Wams und Hose, zwischen 1567 und 1575

Spitze für den Kurfürsten. Das Renaissance-Prunk- kleid Augusts von Sachsen (1526–1586)

Zu den herausragenden Schätzen der Dresdner Rüstkammer gehören weltweit einzigartige Fürstengewänder des 16. und 17. Jahrhunderts. Was man sonst nur auf Gemälden aus der damaligen Zeit betrachten kann, macht die Kurfürstliche Garderobe mit einzigartigen Originalen aus Renaissance und Barock erfahrbar. Bereits 1553 veranlasste Kurfürst August von Sachsen (1526–1586), dass die kurfürstlichen Gewänder sorgsam aufbewahrt werden. Einen Höhepunkt stellt ein Prunkkleid aus seinem Besitz dar: Leibrock, Wams sowie Streifenhose mit Schamkapsel aus einem gelben Seidenatlas sind flächenübergreifend mit schwarzer Spitze veredelt. Durch die Schlitze der Streifenhose blitzt ein kostbarer goldener Stoff hervor. Das Kostüm zählt zusammen mit dem Bräutigamskleid Augusts von 1548 und dem Gewand des Kurfürsten Moritz zu den wenigen erhaltenen Meisterwerken fürstlicher Mode der Spätrenaissance.

Im Jahr 2023 konnte es nach Jahrzehnten erstmals wieder gezeigt werden. Dauerhafte Lichtbelastung, die Auslagerung und Transporte im Zweiten Weltkrieg sowie frühere Restaurierungen beeinträchtigten das Prunkkleid in seiner Substanz und Schönheit. Textilrestauratorinnen der Abegg-Stiftung in Riggisberg in der Schweiz gelang in zeitaufwendiger Arbeit über mehrere Jahre die Sicherung des prachtvollen Ensembles, das so seine einstige festliche Wirkung zurückgewann. Die Ausstellung »Spitze für den Kurfürsten. Das Renaissance-Prunkkleid Augusts von Sachsen« stellte den anspruchsvollen Erforschungs- und Restaurierungsprozess vor und würdigte die Arbeit an diesem Kostüm. Ergänzend wurden Bildnisse, Schmuck und Prunkwaffen aus dessen Entstehungszeit präsentiert.

Ausstellung des Grünen Gewölbes
kuratiert von Christine Nagel
28. Oktober 2023 bis 26. Februar 2024
Dresden, Residenzschloss

»... die Schönheit der ganzen Welt vereinigt«. Heinrich Taddel und sein Steinkabinett im Grünen Gewölbe

Zum 300. Geburtstag des Grünen Gewölbes standen prächtige Steine im Zentrum: Der Goldschmied und Geheime Kämmerer Heinrich Taddel (1714–1794) schuf ein Steinkabinett, ursprünglich bestehend aus 214 Täfelchen vorwiegend sächsischer Schmucksteinarten. Die Ausstellung ist das Ergebnis einer sechsjährigen interdisziplinären Kooperation von Restaurator:innen und Kunsthistoriker:innen des Grünen Gewölbes mit Mineralogen der TU Bergakademie Freiberg.

Inhalt des interdisziplinären Forschungsprojektes war nicht nur die exakte mineralogische Bestimmung der einzelnen Steine und ihrer geologischen Herkunft, sondern auch der Vergleich mit Material aus den historischen Beständen sächsischer mineralogischer Sammlungen. Wie sich zeigte, gelangten viele der Gesteinsproben Taddels später in den Besitz des Hofjuweliers Johann Christian Neuber (1736–1808) und fanden in dessen Kunstwerken Verwendung. Nach dem finanziellen Bankrott Neubers 1794 kamen Stücke in die vom Mitbegründer der Mineralogie Abraham Gottlob Werner (1749–1817) zusammengestellten Sammlungen der Bergakademie Freiberg. Andere erhielten sich in weiteren privaten Kollektionen und kamen dann in das Dresdner Mineralienkabinett. Im Abgleich mit Taddels Steinkabinett konnten bisher unbeachtete Museumsobjekte identifiziert und Stücke, die einst aus denselben Gesteinsproben geschnitten und gefertigt worden sind, nach über 200 Jahren wieder zusammengeführt werden.

Die Ausstellung vereinte Gesteinsproben aus dem Taddel'schen Steinkabinett mit rund 30 Objekten aus dem Grünen Gewölbe sowie rund 60 Exponaten aus den mineralogischen Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg sowie dem Kunstgewerbemuseum und der Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Sie verdeutlichte komplexe Forschungszusammenarbeit sowie natur- und geisteswissenschaftliche Fragestellungen, die weit über das Grüne Gewölbe hinaus relevant sind. Der sinnliche Genuss kam dabei nicht zu kurz: Auch die Ästhetik und Vielfalt der Gesteine, die häufig erst bei mikroskopischer Betrachtung ihre volle Pracht entfalten, wurde sichtbar. Denn in diesen kunstvollen Schmucksteinobjekten ist »die Schönheit der ganzen Welt vereinigt«, wie schon Zeitgenossen rühmten.

**Ausstellung des Grünen Gewölbes
und der TU Bergakademie Freiberg**
kuratiert von Ulf Kempe, Meghan McNamee
und Michael Wagner
24. Juni bis 9. Oktober 2023
Dresden, Residenzschloss

Heinrich Taddel, Steinkabinett, 1764–1775



Ein Prunkschach aus der Zeit Augusts des Starken

Es gehört im Bereich der europäischen Schatzkunst des Barock zu den spektakulären Neuentdeckungen der letzten Jahre: das Augsburger Schachspiel mit Figuren, die dem sächsischen Bildhauer Paul Heermann (1673–1732) zugeschrieben werden. Nachdem es sich über Jahrhunderte in Privatbesitz befunden hatte, tauchte es 2018 auf dem Kunstmarkt auf und konnte im Jahr 2023 dank der Ernst von Siemens Kunststiftung für das Grüne Gewölbe erworben werden.

Bei den 32 Schachfiguren von maximal acht Zentimetern Höhe handelt es sich um meisterhaft geschnitzte Miniaturen. Die schwer lesbare Inschrift auf dem Botenzettel von einem der weißen Herold-Läufer trägt den Schriftzug »Her/man«. Sollte dieses mit bloßem Auge kaum wahrnehmbare Detail tatsächlich als Verweis auf den Schöpfer der Figuren gelesen werden können, so würde es sich um das bisher einzige bekannte barocke Schachspiel mit einer solchen Signatur handeln. Tatsächlich stehen die Figuren stilistisch und kompositorisch Werken nahe, die für Paul Heermann – gefragter Bildhauer in Sachsen, Mitarbeiter und wohl auch Konkurrent Balthasar Permosers (1651–1732) sowie zuletzt Hofbildhauer – gesichert sind beziehungsweise ihm zugeschrieben werden. Dass das Brett eigens für die Figuren geschaffen wurde, belegen die passgenau gearbeiteten vergoldeten Silbersockel. Ihre Beschau- und Meistermarken verweisen auf den Augsburger Goldschmied Paul Solanier (1635–1724).

Das Schachspiel repräsentiert nicht nur charakteristische Züge der sächsischen Hofkunst des frühen Augusteischen Zeitalters, sondern ist auch ein Beleg für die überregionale Zusammenarbeit im Bereich der Schatzkunst. Für die Dresdner Hofkunst des ausgehenden 17. und frühen 18. Jahrhunderts spielten Verbindungen nach Augsburg und die Zusammenarbeit mit dortigen Goldschmieden eine zentrale Rolle. Die Händler der süddeutschen Goldschmiedemetropole standen kontinuierlich mit dem sächsischen Hof in Kontakt, waren auf den Leipziger Messen präsent und pflegten beste Handelsbeziehungen nach Dresden, was letztlich die Entstehung eines komplexen Werkes wie des vorliegenden Schachspiels ermöglichen konnte. Mit dem Erwerb für das Grüne Gewölbe erhält das Schachspiel einen idealen Sammlungskontext und schließt zudem eine empfindliche Lücke:



Schachspiel, Figuren von Paul Heermann, Dresden, um 1705, Bretttschatulle von Paul Solanier, Augsburg, um 1705–1709

Laut barocken Inventaren gehörten mindestens drei vergleichbare Schachspiele zur Dresdner Sammlung, die jedoch verloren gingen. Künftig wird das Schachspiel im Neuen Grünen Gewölbe des Dresdner Residenzschlosses ausgestellt sein und zusammen mit vergleichbaren Meisterwerken aus der Sammlung Augusts des Starken im Dinglinger-Saal präsentiert.

»Ein Museum hat verschiedene Temporalitäten«

Generaldirektorin Marion Ackermann und Holger Liebs, Pressesprecher und Leiter der Abteilung Medien und Kommunikation, im Gespräch über die globalen Krisen und deren Folgen für den Museumsverbund, die Grenzen eines demokratischen Museums und die Veränderung der medialen Landschaft

Frau Ackermann, das Jahr 2023 war von vielen globalen Krisen und Umbrüchen geprägt. Was kann ein Museumsverbund wie die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in diesen Zeiten für den einzelnen Menschen leisten? Welche Funktion kann er übernehmen?

Marion Ackermann: Obwohl wir uns freuen, wenn sehr viele Menschen ins Museum kommen: die beziehungsweise der Einzelne zählt! Das Museum kann ein Kompass sein. Menschen können im Museum Orientierung bekommen. Die Räume des Museums sind eine Art Schutzraum, um Dinge auszuhandeln. Dabei geht es nicht um ein eindeutiges Ergebnis, sondern darum, Möglichkeiten des Handelns vor Augen zu führen. Wir sind auch dazu da, eine wehrhafte Demokratie zu verteidigen. Wir können uns nicht parteipolitisch einmischen, aber wir können Werte vermitteln. Wir glauben daran, dass Kunst die Kraft hat, Menschen in einer Weise zu erreichen, die sie stark zum eigenen Denken inspiriert. Daher ist es sehr wichtig, dass wir schnell reagieren können. Wir sind kein Museumsverbund, der sich auf seiner jahrhundertelangen Bedeutsamkeit ausruht. Wir sind immer wieder bereit, uns infrage zu stellen und auf das zu reagieren, was sich verändert.

Wie kann so eine schnelle Reaktion aussehen?

Marion Ackermann: Ein gutes Beispiel ist sicher unsere Reaktion auf den Beginn des Krieges in der Ukraine. Zu diesem Zeitpunkt waren unsere Werke aus dem Kooperationsprojekt »Träume von Freiheit. Romantik in Russland und Deutschland« gerade noch beim Zoll, auf der Rückreise in die russischen Museen. Damals haben wir sofort Haltung gezeigt, die Kooperation mit staatlichen Organen eingefroren

und uns an die Seite der Ukraine gestellt. Wir haben vielen Menschen unmittelbar geholfen, auch russischen Kollegen. Wir wollten eine Ausstellung organisieren, die ermöglicht, dass Kunstwerke in Sicherheit gebracht werden können, und die zugleich dazu beiträgt, das Wissen um das Land Ukraine zu erweitern. Ich habe durch die Ausstellung »Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Kunst 1912–2023« viel über die Geschichte der Ukraine gelernt, was ich vorher nicht wusste. Die Ausstellung wurde noch erweitert durch Forschungsprojekte und Online Lectures. Die präzise Vermittlung von Wissen ist eine weitere Funktion von Museen. Und wo Verständnis für den anderen wächst, wächst auch die Empathie.

Das heißt, die Initiative für die Ausstellung »Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Kunst 1912–2023« ging von den Kunstsammlungen aus?

Marion Ackermann: Ja! Das hatte auch damit zu tun, dass Menschen aus der Ukraine seit Jahren in unserem Team sind. Auch durch unser kontinuierliches Engagement in mitteleuropäischen Ländern hatten wir schon früh Kontakt zur Ukraine. Ich glaube, kein anderes Museum hätte überhaupt die Möglichkeit gehabt, in Zusammenarbeit mit führenden Vertretern des Kulturbetriebs der Ukraine zu kuratieren. Im Sommer 2022 hatten wir eine Veranstaltung im Albertinum. Die Frage war, wie Museumssammlungen die Geschichte der Ukraine erzählen können. Auf dem Podium saßen Oksana Barshynova vom Nationalen Kunstmuseum der Ukraine und Nadia Kaabi-Linke und Daria Prydybailo von »Art Matters Ukraine«. Tolle Frauen, die unter schwierigsten Umständen aus der Ukraine hierhergekommen waren.



Blick in die Ausstellung »Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Kunst 1912–2023«

Einige Kolleginnen und Kollegen aus der Ukraine sind 2022 auch temporär angestellt worden. Konnten diese Arbeitsverhältnisse inzwischen verstetigt werden?

Marion Ackermann: Teilweise ja. Wir haben in der ersten Phase das Auswärtige Amt um Finanzierungshilfe gebeten. Es hatte ein eigenes Budget für die Ukrainehilfe eingerichtet und ist später auch auf uns zugekommen, weil deutlich wurde, wie aktiv wir sind und welche Möglichkeiten wir haben, auch durch die topografische Nähe. Wir haben vom Auswärtigen Amt zusätzliche Mittel erhalten und hatten so die Möglichkeit, Kuratorinnen und Restauratoren zu beschäftigen. Einige konnten wir längerfristig verpflichten.

Wir sprechen im Januar 2024 miteinander. Wie gestalten sich derzeit die Beziehungen zu den Kolleginnen und Kollegen in Russland?

Marion Ackermann: Wir haben seit Jahrhunderten einen engen kulturellen Austausch mit Russland. Wir pflegen weiterhin den inhaltlichen und kulturellen Austausch mit den Menschen. Aber nicht auf der politischen Ebene.

Auch in den Besuchszahlen schlägt sich der Krieg in der Ukraine nieder: Noch 2019 machten Besuchende aus dem russischsprachigen Ausland mit circa 15 Prozent den größten Anteil internationaler Gäste aus. Im Jahr 2022 lag er nur bei circa einem Prozent.

Marion Ackermann: Das russische Touristen nicht mehr kommen, ist natürlich sehr traurig. Wenn der Krieg in naher Zukunft hoffentlich vorbei ist, hoffen wir, die Verbindung nach Russland wieder aufnehmen zu können. Wir haben einen Zugewinn an Menschen aus der Ukraine, die unsere Museen einige Zeit kostenfrei besuchen konnten. Auch die Besuchszahlen aus Polen und Tschechien sind enorm angestiegen. Unser Blick gen Osten schlägt sich unmittelbar im Programm nieder und hat einen positiven Effekt.

Am 7. Oktober 2023 wurde Israel von der islamistischen Terror-Organisation Hamas überfallen. Die Kunstsammlungen haben sich klar positioniert und öffentlich formuliert: »Wir lehnen jede Form von Antisemitismus ab und weisen die Infragestellung des Existenzrechts Israels von uns.« Wie ist dieses öffentliche Statement zustande gekommen? Haben Sie in der Direktorenkonferenz darüber diskutiert?

Marion Ackermann: Holger Liebs und ich sind die offiziellen Sprecher der Institution. Eine solche Stellungnahme diskutiert die unmittelbare Führungsebene. Das ist kein basisdemokratischer Prozess. Dafür würden wir Wochen oder Monate brauchen. Informell sprechen wir natürlich auch mit den Direktorinnen und Direktoren und den leitenden Personen der Querschnittsabteilungen. Es ist eine Stellungnahme, mit der wir – wie im Falle des Krieges in der Ukraine – unsere Betroffenheit zum Ausdruck gebracht haben. Wir können keine ausgewogene Beurteilung des Nahost-Konfliktes leisten. In der Direktorenkonferenz wurde später deutlich, dass das Statement dem Konsens entsprach. Natürlich gab es auch abweichende Meinungen. Auch in unserem Team kommen die Menschen aus den verschiedensten Teilen der Welt. Hier spiegelt sich die Vielfalt der ganzen Gesellschaft. Ich bin davon überzeugt, dass es wichtig war, dass wir so schnell reagiert haben.

Holger Liebs: Und das als eine der wenigen Kulturinstitutionen in Deutschland. Viele Kultureinrichtungen haben dazu geschwiegen.

Marion Ackermann: Ein Museum hat verschiedene Temporalitäten. Auf der einen Seite geht es um Nachhaltigkeit: Wir lassen unsere Ausstellungen länger stehen und arbeiten stark mit dem eigenen Bestand, wie etwa bei dem deutschen Maler Oskar Zwintscher. Und andererseits haben wir diese schnelle Reaktionsmöglichkeit. Wir haben die »Rapid Response« schon vor Jahren als Methode eingeführt. Der Begriff kommt aus dem Victoria and Albert Museum in London. Ursprünglich ging es darum, schnell auf neue Designentwicklungen reagieren und etwa Prototypen zeitnah in die Sammlung überführen zu können. Dann wurde der Begriff vom Jüdischen Museum in Berlin implementiert. 2019 hat das Museum nach dem Anschlag auf eine Synagoge in Halle sofort zusätzliche Vitruinen aufgestellt. Bis heute wird das dort vorbildhaft gemacht. Diese Form der »Rapid Response« haben wir uns vor Jahren angeeignet, haben etwa zu Beginn der Pandemie Masken und mit Künstlerinnen und Künstlern eine Anleitung zum Selbermachen als Film produziert.

Inwiefern ist die Arbeit an den Kunstsammlungen seit dem 7. Oktober 2023 vom Konflikt in Nahost beeinflusst?

Marion Ackermann: Wir haben bis dato keine einzige Person ausgeladen. Wir sind der Meinung, dass wir solche Dinge bei uns in den Räumen aushandeln sollten. Bei extremistischen Positionen muss man ganz klar eine rote Linie ziehen. Die haben im Museum nichts zu suchen.

Die Ausstellung »Ausgestopft und Ausgestellt? Versuch einer Begegnung mit Jüdischen Museen« im GRASSI Museum für Völkerkunde in Leipzig wurde bis Januar 2024 verlängert – war auch das eine »Rapid Response«?

Marion Ackermann: Das war eher damit begründet, dass im Dezember 2023 der letzte Teil von »REINVENTING.GRASSI« eröffnet hat und es schade gewesen wäre, wenn diese wichtige Sonderausstellung dann nicht mehr zugänglich gewesen wäre. Die Ausstellung stand unter Polizeischutz und es wurde uns geraten, sie schnell zu schließen. Eine Begründung war die Außenwerbung, denn die zeigte einen siebenarmigen Leuchter, eines der wichtigsten Symbole des Judentums. Da haben wir uns klar dagegen ausgesprochen! Das wäre ein Armutszeugnis gewesen, aus Angst keine jüdischen Themen mehr zu verhandeln.

Eine Ausstellung unter Polizeischutz – das ist ungewöhnlich!

Marion Ackermann: Das war nicht der erste Fall: Die Eröffnung von »Re:Orient – Die Erfindung des muslimischen Anderen« wurde 2019 von Identitären gestört und die Polizei musste kommen. Seither gab es bei Veranstaltungen schon einige Male Polizeischutz. Wir können nicht mehr sagen: Jeder ist willkommen! Das ist absurd, denn wir haben lange an der Zugänglichkeit und Öffnung unserer Häuser gearbeitet. Ich habe immer darauf bestanden, dass Ausstellungseröffnungen demokratisch angelegt sind, auch weil es für Menschen mit geringeren finanziellen Mitteln eine Möglichkeit ist, kostenfrei ins Museum zu gehen. Wir arbeiten weiterhin an der Öffnung des Museums für alle Menschen. Allein darauf, wie intensiv unser Engagement in den ländlichen Räumen in Sachsen gewachsen ist, bin ich sehr stolz. Hier haben wir zum Teil auch mit populären Maßnahmen sehr viel bewirkt. Wir versuchen, partizipativ zu wirken und mit den Menschen vor Ort zu arbeiten. In diesem dezentralen Engagement sollten Museen ausgebaut werden. Im November 2023 startete wiederum ein Projekt mit dem nexus Institut. Es unternimmt den Versuch, im Museum Verfahren der direkten Demokratie anzuwenden, auch um Menschen, die bislang eher selten im Museum waren, zu erreichen.

Welche Idee liegt dem Projekt »Gesellschafts-Forum« zugrunde?

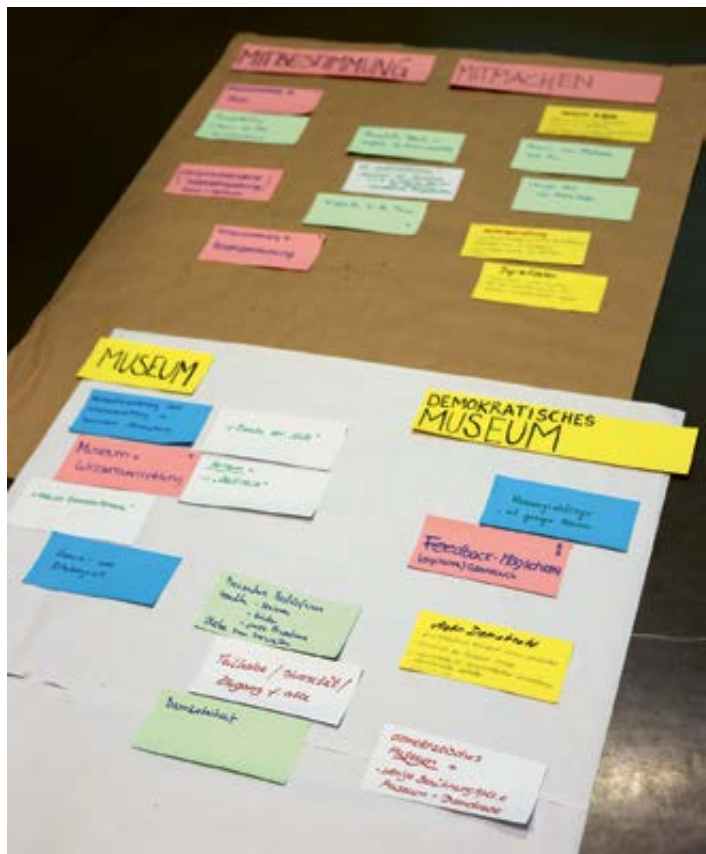
Marion Ackerman: Wir bereiten schon seit längerer Zeit das Thema »Design und Demokratie« mit der Bundeskunsthalle Bonn vor. Dem liegt die These zugrunde, dass Design aufs Engste mit der Gestaltung der Gesellschaft verbunden ist. Das Unternehmen nexus arbeitet auch für Bundesbehörden.

Es hat Bürgerinnen und Bürger aus Dresden und den umliegenden Landkreisen per Zufall ausgewählt und angeschrieben. Diese Idee der »Planungszelle« geht auf den Theologen und Soziologen Peter Dienel zurück. 33 Menschen kamen zum ersten Workshop zusammen, um Ideen und Empfehlungen für ein demokratisches Museum zu entwickeln. Wir haben modellhaft mit dem Kunstgewerbemuseum in Schloss Pillnitz begonnen, könnten uns aber vorstellen, das auf alle Museen auszuweiten. Die Jüngsten waren 16 Jahre alt, die Ältesten hochbetagt. Manche waren tatsächlich noch nie im Museum. Am ersten Wochenende konnten sie ihre Fragen und Beobachtungen schildern. Da kam gleich die Frage nach dem freien Eintritt. Diese Diskussion begleitet mich schon mein ganzes Arbeitsleben.

Die Stadt Leipzig wird die Dauerausstellungen der städtischen Museen zum 1. Januar 2024 kostenfrei zugänglich machen, etwa auch das Museum für Angewandte Kunst im GRASSI Museum. Ist dies für die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auch denkbar?

Marion Ackermann: Das kann der Staat sich nicht leisten! Außerdem berauben sich die Museen ohne eigene Erlöse ihrer Freiheit. Wir versuchen, unsere Einnahmequellen möglichst divers aufzustellen, um diese Unabhängigkeit zu gewährleisten. Wir sind ja auch ein touristisches Unternehmen. In guten Zeiten bekommen wir durch die touristischen Einnahmen 10 Millionen Euro pro Jahr.

33 Menschen kamen zu einem ersten Workshop zusammen, um Ideen und Empfehlungen für ein demokratisches Museum zu entwickeln



Holger Liebs: In der Pandemie hat der Freistaat Sachsen uns immens unterstützt, weil wir durch die fehlenden Eintrittsgelder überhaupt keine Erlöse hatten. Jetzt sind wir in Hinblick auf die Besuchenden fast wieder auf Vor-Corona-Niveau.

Gegenwärtig sind alle Teile der Gesellschaft mit Preisanstiegen und Inflation konfrontiert. Entsprechend haben auch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden höhere Ausgaben. Wurden die Zuschüsse des Freistaates dahingehend angepasst?

Marion Ackermann: Wir haben vor allem im Bereich der Sicherheit eine immense Steigerung an Zuwendung (»Seite 60f.). Und wir sind gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen daran, eine zusätzliche Bundesförderung zu erhalten, die der Institution mehr Stabilität verleihen würde. Wir übernehmen schon jetzt viele nationale Aufgaben. Und wir sind eine der wenigen Institutionen in Deutschland, die den Blick nach Osten abdecken. Das ist für die Zukunft Europas eine entscheidende Funktion, die auf Bundesebene noch stärker genutzt werden sollte. Wir nutzen die Fenster, die sich in Europa öffnen!

Sprechen wir noch über die mediale Präsenz des Museumsverbundes: Seit dem Einbruch in das Historische Grüne Gewölbe im November 2019 sind die Kunstsammlungen in den nationalen Medien deutlich präsenter. 2023 wurden fünf junge Männer für den Juwelendiebstahl verurteilt. Auch Sie, Frau Ackermann, haben als Zeugin ausgesagt. Herr Liebs, wie ist das quantitative Verhältnis der Berichterstattung: Wie viele Beiträge berichten über Ausstellungen und Inhalte, die die Kunstsammlungen für die Öffentlichkeit erarbeiten, und wie viele konzentrieren sich auf andere, von außen an den Museumsverbund herangetragene Themen, wie etwa den Prozess?

Holger Liebs: Medial überwiegt die Kulturberichterstattung. Wir sind ein Museumsverbund und unsere Aufgabe ist es, Kommunikation zu unseren Ausstellungen zu machen. Gemessen an den Rezensionen über die Ausstellungen und an den Besuchszahlen ist diese Kommunikation erfolgreich. Auch im Jahr 2023. Im Zuge des Prozesses zum Einbruch in das Historische Grüne Gewölbe gab und gibt es natürlich immer mehr politische Journalistinnen und Journalisten, die sich für die Kunstsammlungen interessieren. Diese zum Teil auch sehr kontroverse Berichterstattung im politischen Teil ist deutlich angestiegen. Und sie wird von verschiedenen Publika wahrgenommen: Die, die den politischen Teil wahrnehmen, sind vielleicht weniger interessiert an unseren Ausstellungen. Und wer unsere Ausstellungen besuchen möchte, liest den Kulturteil.

Haben Menschen die Kunstsammlungen durch die Berichterstattung im Politikteil für sich entdeckt? Hat sie quasi einen Werbeeffekt?

Marion Ackermann: Meine These ist, dass die Menschen, die sich am meisten über uns empören, etwa über angebliche Umbenennungen, noch nie bei uns im Museum waren und auch nicht aufgrund der Berichterstattung kommen. Nach dem Einbruch wurden etwa das Neue und das Historische Grüne Gewölbe permanent verwechselt. Da war klar: Auch die Journalistinnen und Journalisten lernen noch dazu. **Holger Liebs:** Wir versuchen, dem politischen Interesse an uns durch Pressemeldungen, Interviews, Hintergrundgespräche und Artikelserien, durch Statements der Geschäftsführung sowie durch ausführliche Antworten zu häufigen Fragen, die wir auf unserer Website bereitstellen, zu begegnen und uns nach außen zu positionieren. Wir geben den Medien Informationen über unsere Arbeit an die Hand und im Regelfall berichten sie sachlich.

Wie kommt es dennoch zu irreführender Berichterstattung, wie etwa im Falle der angeblichen Umbenennung von Werktiteln?

Holger Liebs: Wissenschaftliche Forschung ist komplex. Wir müssen im Fall der Aktualisierung von Werktiteln beispielsweise immer wieder betonen, dass es vor 1850 keine Originaltitel gegeben hat und dass es eine jahrhundertealte Praxis ist, Kunstwerke umzubenennen. Das zu vermitteln, ist eine Herausforderung. Davon bleiben unsere Museumsbesucherinnen und Besucher aber unberührt – sonst wären es nicht so viele, die sich für unsere Ausstellungen interessieren.

Marion Ackermann: Gerade hier in Dresden spüren wir eine tiefe Bindung zum Publikum, dem es um die Kunst geht.

Seit der Corona-Pandemie ist auch die audiovisuelle Vermittlung von Ausstellungsinhalten an den Kunstsammlungen viel präsenter geworden. Zu vielen Sonderausstellungen gibt es nun kurze, aber inhaltlich umfassende Videos und mehr.

Marion Ackermann: Das ist tatsächlich eine Selbstverständlichkeit geworden! Wir haben unter den Mitarbeitenden viele Talente entdeckt, die große Lust auf diese Form der Kommunikation haben. Sie machen das mit Leidenschaft und binden darüber auch wieder eigene Publika.

Holger Liebs: In einer Zeit, in der es immer schwieriger für Kunstkritikerinnen und Kunstkritiker wird, in Lohn und Brot zu stehen, gehen wir selbst publizistisch nach außen. Wir sind sehr präsent auf Social Media, produzieren die Onlineplattform »voices«, zweimal im Jahr erscheint das kostenfreie Printmagazin »August« mit Beiträgen von Kulturschaffenden und seit dem Sommer 2023 haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nun auch einen eigenen Podcast.

Marion Ackermann: Holger Liebs ist mit dem Ziel angetreten, uns ein eigenes Feuilleton zu schaffen. Wir setzen auf Qualität und offensive Sachlichkeit!

A woman with long dark hair, wearing a black t-shirt and light-colored trousers, stands in profile in a museum gallery. She is looking at a white marble bust of a person in 18th-century attire, which is placed on a dark wooden pedestal. To the right of the bust, a framed portrait of a man in similar period clothing hangs on the wall. The room has warm, yellowish walls and a wooden floor. A large, semi-transparent red overlay covers the left side of the image, where the text 'Ausstellungen' is written in white.

Ausstellungen



Blick in die Ausstellung
»Rosalba Carriera –
Perfektion in Pastell«

Die Pastell-Königin

Die Gemäldegalerie Alte Meister
würdigte Rosalba Carriera
zu ihrem 350. Geburtstag



Sie war bürgerliche Venezianerin, Mitglied der renommierten Kunstakademien in Rom, Bologna und Paris und eine geschätzte Größe der europäischen Kunstszene ihrer Zeit: die Pastellmalerin Rosalba Carriera (1673–1757). Zu ihrem 350. Geburtstag widmete die Gemäldegalerie Alte Meister ihr im Winkelmann-Forum im Semperbau am Zwinger eine eigene Ausstellung. Diese vereinte unter dem Titel »Rosalba Carriera – Perfektion in Pastell« rund 150 Objekte – den größten Teil davon aus eigenen Beständen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Dies ist einem historischen Glücksfall zu verdanken: Mit 73 Arbeiten befindet sich die weltweit größte Werkgruppe Carrieras in der Sammlung der Dresdner Gemäldegalerie – ursprünglich waren es sogar noch weit mehr. Der sächsische Kronprinz Friedrich August II., ab 1733 Kurfürst und König August III. von Polen, war versessen darauf, möglichst viele von Carrieras Pastellen für Dresden zu erwerben. So wurden ab 1746 insgesamt 157 Pastelle in einem eigens eingerichteten Kabinett im Dresdner Johanneum ausgestellt. Auch wenn eine große Zahl dieser Werke in den folgenden Jahrhunderten durch Diebstahl, Verkauf oder Zerstörung verloren ging, bietet die Dresdner Sammlung bis heute einen einzigartigen Blick auf das Schaffen einer der berühmtesten Künstlerpersönlichkeiten des Rokoko.

Carrieras europaweiter Ruhm basierte zunächst auf ihrem Talent für die Miniaturmalerei. Rasch wuchs ihr Ruf als ausgezeichnete Porträtistin und sie entdeckte mit der Pastellmalerei ein Kunstgenre für sich, das es ihr ermöglichte, sich jenseits der von Männern dominierten Welt der Ölmalerei eigene künstlerische Freiräume zu schaffen. Hinzu kam, dass sich die Mode des Rokoko mit ihren makellosen Porzellanteints und den gepuderten Perücken durch Carrieras Pastelltechnik besonders treffend einfangen ließ. Und so gehörten neben Tänzerinnen, Sängerinnen oder Dichtern bald auch Vertreter:innen des europäischen Hochadels, wie die spätere österreichische Kaiserin Maria Theresia oder König Frederik IV. von Dänemark, zu ihrer Klientel. Wer immer sich auf die berühmte »Grand Tour« durch Italien begab, ließ sich in Venedig von Carriera porträtieren.

Die Dresdner Ausstellung spürte der europäischen Ausnahmekünstlerin aus kunst- und kulturhistorischer Perspektive nach. Ansichten des Canal Grande standen stellvertretend für Carrieras Heimatstadt Venedig. Ergänzt wurden sie durch typische kunsthandwerkliche Objekte der Lagunenstadt, wie Glas, Spitze oder feines Tuch. Neben Carrieras gefeierten Porträts waren Heiligenbilder aus ihrer Hand zu sehen. Auch Ergebnisse der kunsthistorischen Auseinandersetzung mit dem Œuvre der Venezianerin waren Teil der Ausstellung. So wurden beispielsweise Bildrückseiten präsentiert, auf denen bei Untersuchungen kleine Holzschnitte mit Darstellungen der Heiligen Drei Könige gefunden worden waren. Carrieras Werkstatt hatte diese dort ange-

bracht, um sie vor Transportschäden zu bewahren. Den Sprung ins Heute machte die Ausstellung durch ein Kooperationsprojekt mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden: Studierende der Klasse für Theaterdesign und Maskenbild setzten sich in einem Video kreativ mit der Ästhetik des Rokoko auseinander und übertrugen sie in zeitgenössische Make-up-Designs.

Rosalba Carriera führte ihre eigenen Geschäfte und war zu ihren Lebzeiten ein Star der zeitgenössischen Kunstszene. Dies war bei weitem nicht allen ihrer künstlerischen Kolleginnen möglich. Sie blieben meist im Schatten der Männer und wurden von der Kunstgeschichte häufig vergessen. Parallel zu der Auseinandersetzung mit der Kunst Carrieras präsentierten die Kunstsammlungen im Semper-Kabinett die Ausstellung »Aus dem Schatten. Künstlerinnen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert«. Hier waren 20 Werke von neun Künstlerinnen aus den Beständen der Gemäldegalerie und des Kupferstich-Kabinetts zu sehen: Gemälde von Lavinia Fontana (1552–1614), Marietta Robusti (um 1551–1590), Barbara Longhi (1552–1638), Rachel Ruysch (1664–1750), Maria van Oosterwijck (1630–1693), Theresa Concordia Maron (1725–1806) und Angelika Kauffmann (1741–1807) sowie Radierungen von Elisabetta Sirani (1638–1665) und Kupferstiche von Diana Scultori (1547–1612). Sie ermöglichten einen neuen, weiblichen Blick nicht nur auf die Kunstgeschichte, sondern auch auf die Sammlungsbestände der Kunstsammlungen und machten deutlich: Rosalba Carriera war die Königin der Pastelle, aber als Frau in der Kunst nicht allein.

Rosalba Carriera – Perfektion in Pastell
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister
kuratiert von Roland Enke mit Katja Paul
9. Juni bis 24. September 2023
Dresden, Semperbau am Zwinger

Aus dem Schatten. Künstlerinnen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister
kuratiert von Iris Yvonne Wagner
12. Mai bis 20. August 2023
Dresden, Semperbau am Zwinger

Zeitlose Schönheit

Die Gemäldegalerie Alte Meister verdeutlichte die Komplexität von Stilleben

Seit sie sich gegen Ende des 16. Jahrhunderts als eigenes Kunstgenre etabliert haben, sind Stilleben aus der Kunstgeschichte nicht mehr wegzudenken. Besonders die niederländischen Künstler:innen des 17. Jahrhunderts übertrafen sich gegenseitig damit, Blumen, Früchte, Tiere und prunkvolle Gefäße in großer Üppigkeit und naturalistischer Detailverliebtheit auf die Leinwand zu bannen. Die Gemäldegalerie Alte Meister widmete diesem Genre die umfassende Ausstellung »Zeitlose Schönheit. Eine Geschichte des Stillebens«. Im Winckelmann-Forum des Semperbaus waren über 90 Gemälde aus eigenem Bestand zu sehen – darunter Werke von Frans Snijders (1579–1657), Jan Davidsz. De Heem (1606–1684), Adriaen van Utrecht (1599–1652) oder Rachel Ruysch (1664–1750). Insgesamt waren 70 Künstler und drei Künstlerinnen in der Ausstellung vertreten.

Stilleben mögen Glanzstücke dekorativer Raumausstattung sein, die durch das Spiel mit dem Auge des Betrachtenden faszinieren und mit ihrer perfekten Nachahmung der Natur überraschen. Gleichzeitig erzählen sie aber auch Geschichten, die über die einfache Bildebene hinausgehen. Sie zeugen von den Lebensumständen, Wertvorstellungen, Wirtschaftsbeziehungen und Machtverhältnissen ihrer Zeit. Denn die einzelnen Elemente eines Stillebens sind sorgsam gewählt: Besondere Blumen, wie Tulpen, waren Statussymbole und kündeten ebenso wie Südfrüchte oder andere hochpreisige Lebensmittel vom Wohlstand ihrer Besitzer. Wurden sie mit Gegenständen aus fernen Ländern gemeinsam auf einem Bild arrangiert, war dies nur infolge weitverzweigter Handelsbeziehungen oder kolonialer Strukturen möglich. Gleichzeitig wirken viele Stilleben leicht und fast augenzwinkernd verspielt – wenn etwa Hunde auf Katzen treffen oder wenn Fliegen und andere Insekten die kunstvollen Arrangements besetzen. Doch haben auch viele solcher Details eine eigene Bedeutung. So steht die Fliege etwa für das Sündhafte und Böse und gibt einer Darstellung überbordender Fülle an Blumen und Früchten eine zusätzliche, tiefer gehende Bedeutungsebene.



Jan Davidsz. De Heem »Früchte neben einem Blumenglas«, um 1670/72

Die große Sammlung an Stillleben des 17. Jahrhunderts der Dresdner Gemäldegalerie eignet sich hervorragend, um eine solche Vielzahl von Geschichten und Zusammenhängen erlebbar zu machen. Einige der Gemälde wurden eigens für die Präsentation restauriert und waren nach langer Zeit erstmals wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die von Konstanze Krüger kuratierte Ausstellung zeichnete in zehn Kapiteln die Geschichte der Stilllebenmalerei nach, die sich vor allem aus Symbolen christlicher Darstellungen entwickelte. Deutlich wurde, dass es stilllebenhafte Elemente bereits in der Antike gab – und auch in der Porträt-, Historien- und Genremalerei sind sie zu entdecken. Darüber hinaus ermöglichte die Ausstellung einen Einblick in die jeweiligen symbolischen Bedeutungen einzelner Tier- und Pflanzenarten. Ein begleitendes Glossar ermöglichte es den Besuchenden, die ausgestellten Bilder auf ihrer Symbolebene neu zu lesen. Schließlich führte die Ausstellung die Bandbreite des Genres vor Augen, indem sie sich einzelnen Unterbereichen, wie Prunkstillleben, Jagdstillleben, Waldbodenstillleben, Blumen- und Früchtestücken oder Vanitas-Bildern, widmete.

Ergänzt wurde die Präsentation der Gemälde durch Leihgaben aus der Skulpturensammlung, dem Kupferstich-Kabinett, dem Grünen Gewölbe, der Porzellansammlung,

dem Kunstgewerbemuseum und dem Mathematisch-Physikalischen Salon der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sowie der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB). Auf diese Weise schuf die Ausstellung rund um ihr Leitthema einen vielgestaltigen Kosmos, in dem es viel zu entdecken gab. Unterstützt wurde dies durch eine vertiefende Medienstation und einen kostenlosen Audioguide. Für das junge Publikum lag ein ebenfalls kostenfreies Kinderheft bereit, das mit Rätseln zum spielerischen Erkunden der Ausstellung einlud.

Ein umfangreiches Begleitprogramm bot darüber hinaus die Möglichkeit, das Thema Stillleben aus neuen, ungewohnten Blickwinkeln zu betrachten. So konnten Interessierte unter anderem mit einem Insekten- oder Vogelkundler, einem Botaniker und einem Historiker über die Bilder ins Gespräch kommen. Zahlreiche Workshops, wie Blumensteck- und Malkurse, sowie vielfältige Angebote für Familien, Senior:innen und Menschen mit Beeinträchtigung ergänzten das Programm und machten die Ausstellung zu einem interaktiven Erfahrungsraum.

Zeitlose Schönheit. Eine Geschichte des Stilllebens
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister
kuratiert von Konstanze Krüger
17. November 2023 bis 1. September 2024
Dresden, Semperbau am Zwinger



Der Trost der Dinge

Orhan Pamuk zeigte sein »Museum der Unschuld« in Dresden

2008 erschien der Roman »Museum der Unschuld« von Orhan Pamuk (*1952). Er erzählt die Geschichte des 30-jährigen Kemals und seiner zum Scheitern verurteilten Liebesbeziehung zu seiner jüngeren Verwandten Füsün. Nahezu besessen sammelt er alle Alltagsgegenstände, die ihn an sie erinnern. Nach ihrem Tod richtet er in ihrem ehemaligen Haus ein Museum mit diesen Gegenständen ein. 2012 eröffnete in Istanbul das Museum zum Buch: Auf drei Etagen erzählt der Schriftsteller die Lebensgeschichte von Kemal und Füsün anhand verschiedenster Alltagsgegenstände in Vitrinen.

Im Rahmen der Ausstellung »Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge« im Semper-Kabinett der Gemäldegalerie Alte Meister war ein Teil der Präsentation zum ersten Mal in dieser Größenordnung außerhalb Istanbuls zu sehen. Für das Projekt hat der Literaturnobelpreisträger 41 der 78 sogenannten Kabinette aus Istanbul nachgebaut sowie neue entwickelt. Die Collagen aus Objekten, Bildern und Texten sind die ersten Arbeiten dieser Art, die Pamuk seit der Fertigstellung seiner Istanbul Installationen geschaffen hat. Die neuen Kabinette erzählen Geschichten, die von Objekten aus den Sammlungen des Dresdner Museumsverbundes inspiriert sind, verwoben mit Assoziationen aus weiteren Romanen Pamuks.

Ein besonderer Wert von Museen liege darin, in welchem Zusammenhang sich die Objekte zueinander befinden, wie sie sich auf Menschen und deren Gedanken und Sorgen beziehen, so Pamuk: »Das nenne ich die Kraft der Dinge – eine tröstende Kraft gegen die vergehende Zeit.« Indem er darüber nachdenkt, wie Objekte Trost spenden können, entwickelt Pamuk Themen weiter, die er seit vielen Jahren erforscht: kultureller Wandel, Okzidentalismus und Orientalismus, die Eigenart des Sammelns, Fiktion und Erinnerung sowie die Rolle der Museen in der modernen Welt.

Die Präsentation wurde von einem Audioguide begleitet. Und so wie der Schriftsteller einst den Roman parallel zur Installation des »Museums der Unschuld« schuf und die Besuchenden einlud, ihn als kommentierten Katalog zu nutzen, schrieb er nun ein neues Buch über das in Dresden präsentierte Kunstprojekt: »Der Trost der Dinge. Dresdner Ausgabe«

dient als detaillierter Wegweiser in die Welt von Pamuks Fantasie. Die Satellitenpräsentation »Der Trost der Dinge: Home Edition« im Studiolo des Dresdner Residenzschlosses widmete sich einer weiteren Dimension von Pamuks visuellem Werk – seinen Fotografien. Die Installation zeigt bisher unveröffentlichte Arbeiten, bei denen er die Konstellationen kleiner Gegenstände auf seinem Schreibtisch festhielt und die seinen kreativen Entdeckungsprozess offenlegen. Nach der Präsentation in Dresden wird die Ausstellung im Jahr 2024 im Lenbachhaus in München und im Zentrum für zeitgenössische Kunst DOX in Prag Station machen.

Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge
Ausstellung der Generaldirektion
kuratiert von Aleksandr Godovanets
6. Oktober 2023 bis 7. April 2024
Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister

Detail »Auf die Lippen küssen« in der Ausstellung
»Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge«



Der Ferne so nah

Das Kupferstich-Kabinett widmete sich Reisen von Künstler:innen

Die Sehnsucht nach der Ferne und der Wunsch, die Grenzen der eigenen Heimat zu überschreiten, sind für Künstler:innen seit Jahrhunderten ein großer kreativer Antrieb. Viele von ihnen haben sich auf die unterschiedlichsten Reisen begeben, um sich für ihre Arbeit von neuen Orten, fremden Sitten und unbekannten Farben inspirieren zu lassen. Vor der Verbreitung der Fotografie wurden Erfahrungen und Begegnungen auf Reisen zudem hauptsächlich in Zeichnungen und Drucken festgehalten. Viele dieser Dokumente erzählen noch heute von persönlichen Erlebnissen und künstlerischen Impulsen.

Sie waren Ausgangspunkt der Ausstellung »Ferne, so nah. Künstler, Künstlerinnen und ihre Reisen«, die als Gemeinschaftsprojekt mit der Londoner Katrin Bellinger Collection realisiert wurde. Die Präsentation im Kupferstich-Kabinett umfasste mehr als 120 Werke von über 80 Künstler:innen aus vier Jahrhunderten. Einer Auswahl an Zeichnungen, Druckgrafiken, Skizzenbüchern und Alben von der Renaissance bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts standen zeitgenössische Werke gegenüber, zu denen auch für die Ausstellung in Auftrag gegebene Arbeiten gehörten. Die Interventionen zeitgenössischer Kunst stammten unter anderem von Dorothee Billard und Nora Mesaros, dem Künstler- und Forscherkollektiv »17 Volcanoes« und von Langlands & Bell.

Ebenfalls eigens für die Ausstellung konzipiert war die dynamische Raumgestaltung, die als Zusammenarbeit von Ines Beyer und dem Londoner Künstlerduo Langlands & Bell entwickelt wurde. Sie gliederte die Präsentation in drei Kapitel: »UNTERWEGS« spürte den Erfahrungen von Künstler:innen wie Albrecht Dürer, Hans Holbein d. J., Pieter Bruegel d. Ä., Wenceslaus Hollar, Zacharias Wagner, Maria Sibylla Merian oder Angelika Kauffmann nach und zeigte, was sie auf dem Weg festhielten. »DESTINATION ROM« konzentrierte sich auf das künstlerische Erbe und die sozialen Netzwerke der ewigen Stadt. Das Kapitel »DRESDEN« erzählte anhand von Werken aus den Sammlungen der sächsischen Kurfürsten von der Faszination des Dresdner Hofes für die Kulturen Indiens, Chinas, Brasiliens und der



Maria Sibylla Merian, Südamerikanische fußlose Eidechse, Leguan oder ostindische Baumeidechse und Seenadel, nach 1701

Türkei. Auf diese Weise entstand ein vielschichtiges und Epochen umspannendes Panorama künstlerischer Reise-lust, das auch das Publikum zu eigenen kreativen Entdeckungsreisen anregte.

Ferne, so nah. Künstler, Künstlerinnen und ihre Reisen
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts in Kooperation
mit der Katrin Bellinger Collection, London
kuratiert von Stephanie Buck und Anita Viola Sganzerla
8. Juli bis 8. Oktober 2023
Dresden, Residenzschloss

Pest, Cholera und Corona

Das Münzkabinett verdeutlichte Epidemien gestern und heute

Seit Beginn der Zeit haben Epidemien Menschen vor besondere Herausforderungen gestellt und ihre Lebenswirklichkeiten tief geprägt. Spuren hiervon lassen sich in vielen historischen Dokumenten und Objekten finden – so auch in Münzen und Medaillen. Vor dem Hintergrund der jüngsten Corona-Pandemie präsentierte das Münzkabinett im Dresdner Residenzschloss die Ausstellung »Pest, Cholera und Corona – Epidemien gestern und heute«. Gezeigt wurden 170 teils erstmalig ausgestellte Objekte aus dem eigenen Bestand, Medaillen aus der »Sammlung Brettauer« des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, des Kunstgewerbemuseum und der Skulpturensammlung, des Landesamtes für Archäologie Sachsen sowie Leihgaben privater Sammler:innen.

Anhand dieser Münzen und Medaillen thematisierte die Ausstellung Epidemien der Vergangenheit wie der Gegenwart und warf eigene Fragen auf: Wie nahmen Menschen das Epidemiegeschehen zu verschiedenen Zeiten wahr? Welche Ängste haben Ausbruch und Verbreitung der Krankheiten ausgelöst? Und welche Heilmittel und Hoffnungen gab es? Der zeitliche Rahmen spannte sich dabei von der »Antoninischen Pest«, einer Pocken-Pandemie, die in den Jahren 165 bis 180 n. Chr. nahezu im gesamten Gebiet des Römischen Reichs herrschte, bis zum Ausbruch der weltweiten Corona-Pandemie im Jahr 2020. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Pestmedaillen und Pesttalern der Frühen Neuzeit.

Neben den unmittelbar mit Epidemien verbundenen Themen, wie Vergänglichkeit und Sterben, illustrierten die Exponate auch die Prävention und Bekämpfung von Krankheiten im Laufe der Zeit: Von Schutzamuletten über die Maßnahmen der Quarantäne seit der Frühen Neuzeit bis zu den Impfungen der Gegenwart. So zeichnete die Ausstellung nach, wie sich Menschen zum Schutz vor Epidemien zunächst an Götter der Heilung, wie Asklepios, später an christliche Heilige, wie den heiligen Sebastian oder den heiligen Rochus wandten, die auf Münzen und Medaillen abgebildet waren. Seit dem



1. Dresdner Medaillenmünze
von Glaser & Sohn:
»Corona 2020«

18. Jahrhundert wurden die religiösen Motive zunehmend von Impfprämissen in Medaillenform, Darstellungen von Krankenpflege und Widmungen an Ärzt:innen und Wissenschaftler:innen abgelöst. Einige dieser Bildthemen, besonders der Dank an medizinisches Personal und die Würdigung wissenschaftlicher Forschung zu Infektionskrankheiten, wurden während der Corona-Pandemie auf zeitgenössischen Münzen und Medaillen fortgeführt.

**Pest, Cholera und Corona –
Epidemien gestern und heute**
Ausstellung des Münzkabinetts
kuratiert von Ilka Hagen
27. Mai 2023 bis zum 14. Juli 2024
Dresden, Residenzschloss

Austausch zwischen den Jahrhunderten

Mit der »Kunstkammer Gegenwart« ist zeitgenössische Kunst dauerhaft im Residenzschloss präsent

Im Dresdner Residenzschloss liegen die Wurzeln der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Aus Münzkabinett, Rüstkammer und Kunstkammer entstand in den vergangenen 500 Jahren einer der weltweit wichtigsten Museumsverbände. Als Wissens- und Kunstspeicher wird das Residenzschloss seit November 2023 durch ein Archiv der Gegenwart ergänzt. Hier werden Werke aus der Schenkung Sammlung Hoffmann, aber auch aus dem Kupferstich-Kabinett, dem Kunstschatz und dem Albertinum gezeigt. So wird das Residenzschloss verstärkt zu einem Ort, an dem neben der Geschichte des Sammelns auch das Sammeln in der Gegenwart vielfältig sichtbar ist. Ein Ort für den Austausch zwischen den Jahrhunderten.

Die erste Präsentation in der ehemaligen Fürstengalerie kreist um die Leitworte Speichern, Erinnern und Verwandeln. Thematisiert werden Fragen wie »Was wird in Museen ge-

speichert?«, »Wie funktionieren Kunstwerke als Gedächtnis?« und »Wie verwandeln sie sich im Laufe der Zeit?«. Gezeigt werden unter anderem Werke von Christian Boltanski, Miriam Cahn, Eberhard Havekost, Georg Herold, Candida Höfer, Nan Goldin, Bertram Kober und Hiroshi Sugimoto.

Mit jährlich wechselnden Schwerpunkten will die »Kunstkammer Gegenwart« Einblicke in die stetig wachsenden Bestände zeitgenössischer Kunst des Museumsverbandes geben. Designer Konstantin Grčić entwarf dafür eine modulare und flexible Struktur. Sie umfasst auch eine Schauwerkstatt für Restaurierung, die Besuchenden Einblicke in den konservatorischen Umgang mit modernen, fragilen Materialien der zeitgenössischen Kunst bietet. Zum Auftakt wurde hier das »Zweite Modell der Kunsthalle Dresden« des Künstlers Frank Stella aus den frühen 1990er-Jahren restauriert. Das Architekturmodell geht auf die damalige Initiative des Sammlerpaars Erika und Rolf Hoffmann zurück, in Dresden eine Kunsthalle für zeitgenössische Kunst zu erbauen – ein Projekt, das auch den Beginn des Austauschs der Sammlung Hoffmann mit Dresden markiert.

Peter Bruux »Restrisiko« von 2009 ist Teil der »Kunstkammer Gegenwart«

In der »Kunstkammer Gegenwart« treffen die Besucher:innen zudem auf das Team der »Transformer«, das zum Austausch zur Verfügung steht. Das Format ist von der Idee einer transformativen und ermächtigenden Vermittlungsarbeit geleitet, die den Austausch mit Besuchenden sucht, um Lern- und Verlernprozesse aufseiten des Museums anzustoßen und zu vertiefen. Dies ist ein erster Schritt zur Vorbereitung einer engen Zusammenarbeit der Kunstsammlungen mit der Technischen Universität Dresden und der Hochschule für Bildende Künste Dresden mit dem Ziel, gemeinsam und im Austausch mit Studierenden progressive Vermittlungsansätze zu entwickeln.

Kunstkammer Gegenwart.
Zeitgenössische Kunst im Residenzschloss
Ausstellung der Schenkung Sammlung Hoffmann
kuratiert von Dorothee Brill
seit 2. Dezember 2023
Dresden, Residenzschloss



Freundschaftlich-revolutionär

Das Albertinum erzählte globale Kunstgeschichte der DDR

Mit der kubanischen Revolution, der Entkolonialisierung Afrikas und den aufflammenden kommunistischen Befreiungsbewegungen schien der Sozialismus ab den 1960er-Jahren weltweit auf dem Vormarsch zu sein. Für die DDR brachte die Hinwendung zum Globalen Süden die erhoffte internationale Anerkennung, die ihr im Westen lange versagt blieb. Sie ermöglichte ihr die Demonstration staatlicher Souveränität und Weltoffenheit. Völkerfreundschaft und internationale Solidarität bestimmten als ideologische Leit motive nicht nur die ostdeutsche Außenpolitik in Asien, Afrika und Lateinamerika – sie prägten auch die auswärtige

Kulturpolitik und wurden zu wichtigen Themen der Staatspropaganda sowie in der bildenden Kunst der DDR.

Mit der Ausstellung »Revolutionary Romances? Globale Kunstgeschichten in der DDR« widmete sich das Albertinum gemeinsam mit dem Kupferstich-Kabinett und dem Kunstfonds den »freundschaftlich-revolutionären« Beziehungen der DDR zu den Ländern des Globalen Südens – ein bisher kaum erforschtes Kapitel innerhalb der Kunstgeschichte der DDR. Auch viele Werke aus den Beständen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden waren erstmals öffentlich präsent.

Blick in die Ausstellung »Revolutionary Romances?
Globale Kunstgeschichten in der DDR« im Albertinum





José Toirac, »Hasta la victoria siempre«, 1995

Nach einer Prolog-Ausstellung im Jahr 2022, Tagungen und Konferenzen sowie einem umfangreichen Programm auf der Plattform »voices« war die Ausstellung zugleich Abschluss des mehrjährigen Projekts »KONTRAPUNKTE«. Alle Aktivitäten, darunter Filmreihen und Gesprächsrunden, sind online dauerhaft gespeichert. Neben einem Glossar entstand zudem eine interaktive Karte zur DDR-Vernetzungsgeschichte, die im Albertinum in einer Medienstation integriert war.

Ausgehend von den eigenen Beständen und ergänzt um ausgewählte Leihgaben fragte die Ausstellung mit über 200 Werken nach der künstlerischen Praxis, den Themen und Motiven der tatsächlichen wie vermeintlichen »Revolutionary Romances«. Zu sehen waren Werke aus den 1950er- bis 1990er-Jahren, unter anderem von Künstler:innen aus der DDR, Kuba, Chile, Vietnam, Indien, Irak, Libyen, Mosambik

und Burma (Myanmar). Darunter Darstellungen von Idealen und Ikonen des sozialistischen Internationalismus, Bilder der Solidarität, künstlerischer Protest gegen Krieg und Gewalt in Asien, Afrika und Lateinamerika, kubanische Revolutionsgrafik, Reisebilder und Mail Art – wenn die Künstler:innen nicht reisen durften, dann reiste die Kunst. Im Archiv der Hochschule für Bildende Künste Dresden fanden sich neben aufschlussreichen Dokumenten auch Diplomarbeiten von ausländischen Studierenden. Thematisiert wurde zudem die Realität von sogenannten Vertragsarbeiter:innen in der DDR, die zumeist von strengen Auflagen und aus heutiger Sicht fragwürdigen Lebensumständen geprägt war – bis hin zum Verbot, eine Familie zu gründen. Im Rückblick werden so offensichtliche Gegensätze deutlich: zwischen Ideologie und Wirklichkeit in der DDR, zwischen Ächtung des westlichen Imperialismus und dem Ausblenden der imperialen Expansion des Ostens, zwischen der außenpolitischen Forderung nach universalen Menschenrechten und der repressiven Politik im eigenen Land.

Die Ausstellung hinterfragte die in der DDR entstandenen und präsentierten Kunstwerke, untersuchte sie auf ihre eurozentristische Perspektive und beleuchtete Formen der kulturellen Aneignung sowie der stereotypen Darstellung von Menschen und Kulturen des Globalen Südens. Präsentiert wurden zudem internationale zeitgenössische Positionen und Auftragsarbeiten, so von Wenke Seemann, Hamlet Lavastida, Georges Adéagbo, Sonya Schönberger, Sven Johné, Dana Lorenz und Sung Tieu, die die einstigen Ideale und die Widersprüche der Solidarität und Völkerverständigung aus der Perspektive der Gegenwart betrachten und kritisch reflektieren.

Ein eigener Vermittlungsraum bot den Besucher:innen die Möglichkeit, durch ihre individuellen Perspektiven an diesem Prozess mitzuwirken. Der Verein Kultur Aktiv e.V. lud in Kooperation mit dem Albertinum im Treffpunkt »ostZONE« zum transgenerationalen und transkulturellen Dialog ein. Begleitet wurde die Ausstellung zudem von einem umfangreichen Vermittlungsprogramm zu den Themen Kunst und Sozialismus, Reisen, Migration und Solidarität. Mit »Revolutionary Romances?« unternahm das Albertinum eine erste Annäherung an ein aktuelles Themenfeld, dessen Bearbeitung auch in den Kunstsammlungen erst am Anfang steht. Um die Kunstgeschichte der DDR im globalen Kontext diskutieren zu können, bedarf es weiterer kunstwissenschaftlicher, historischer und künstlerischer Forschung, in der vor allem auch die Perspektive und Expertise von Menschen aus dem Globalen Süden hör- und sichtbar wird.

Revolutionary Romances? Globale Kunstgeschichten in der DDR

Ausstellung des Albertinum in Kooperation mit dem Kunstfonds

und dem Kupferstich-Kabinett

Projektleitung: Kathleen Reinhardt

kuratiert von Mathias Wagner in Zusammenarbeit

mit Pauline Hohn und Martin Buhlig

4. November 2023 bis 2. Juni 2024

Dresden, Albertinum

Geteilte Biografien

Cornelia Schleime und Hubertus Giebe standen im Fokus des Albertinum

Schon während ihres Studiums der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden von 1975 bis 1980 suchte die Künstlerin Cornelia Schleime (*1953) nach einem freiheitlichen Kunstbegriff. 1981 erhielt sie Ausstellungsverbot und reagierte darauf mit Selbstinszenierungen, Körpermalaktionen und Performances. Nach fünf Ausreisearträgen konnte sie die DDR schließlich 1984 verlassen, dabei jedoch nur einen kleinen Teil ihres bis dahin geschaffenen Werkes mitnehmen – vieles gilt heute als verschollen.

Ergänzend zur parallel laufenden Einzelausstellung in der Städtischen Galerie Dresden lenkte das Albertinum im Rahmen der Reihe »Focus Albertinum« den Blick auf die früheren Schaffensjahre der Malerin, Performerin, Autorin und Filmemacherin. Präsentiert wurden ihre zwischen 1982 und 1984 produzierten experimentellen Super-8-Filme und ihre fotografisch festgehaltenen Selbstinszenierungen, wie »Ich halte doch nicht die Luft an.«. Das Entblößen und Einwickeln spiegelten das Lebensgefühl der Künstlerin in der DDR und die als klaustrophobisch empfundene Enge. 1993 entstand die 14-teilige Serie »Auf weitere gute Zusammenarbeit«, in der Schleime ihre Bespitzelungsakten des Ministeriums für Staatssicherheit mit fotografischen Inszenierungen ironisch kommentierte und persiflierte – die Serie befindet sich heute im Kupferstich-Kabinett. Ergänzt wurde die Präsentation mit einigen wenigen frühen Gemälden aus dem Bestand des Albertinum, darunter »Der Verräter« (1991).

Eine weitere Ausstellung der Reihe präsentierte neun Gemälde des in Dresden ansässigen Künstlers Hubertus Giebe (*1953) aus dem Bestand des Albertinum – darunter aktuelle Schenkungen des Künstlers. Giebe ist vor allem durch seine großformatigen und vielfigurigen Gemälde bekannt, die von Schaufensterpuppen, Engeln, mythischen Heroen und anderen, oft literarisch inspirierten Gestalten bevölkert werden. Das in der Ausstellung gezeigte Werk »Alaunplatz II« von 1973 ist ein Beispiel für seine frühe, an der Neuen Sachlichkeit orientierten Malweise. Inspiration fand Giebe bei Künstlern der Klassischen Moderne, wie Pablo Picasso, Max Beckmann oder Otto Dix. Seine sogenannten Geschichtsbilder stehen im Zentrum seines Werkes. Komplex komponierte



Cornelia Schleime, »Ich halte doch nicht die Luft an.«, Selbstinszenierung in Hüpstedt, 1982

Gleichnisse verarbeiten historische Ereignisse ebenso wie augenblickliche gesellschaftliche Spannungen. Giebe setzte sich außerdem immer wieder mit dem eigenen Antlitz auseinander und porträtierte Kulturschaffende, Freund:innen und Verwandte. Der Künstler entwickelte hier einen eigenen, wiedererkennbaren Figurentypus, der in der aktuellen Malerei des 21. Jahrhunderts einen markanten Akzent setzt.

Focus Albertinum: »Ich halte doch nicht die Luft an.«

Cornelia Schleime – frühe Werke

Ausstellung des Albertinum

kuratiert von Astrid Nielsen und Hilke Wagner

4. März bis 13. August 2023

Dresden, Albertinum

Focus Albertinum: »Geteilter Kopf«

Werke von Hubertus Giebe aus dem Bestand

Ausstellung des Albertinum

kuratiert von Astrid Nielsen und Birgit Dalbajewa

6. Juli bis 5. November 2023

Dresden, Albertinum

Übermalte Fotografien

Eine besondere Werkgruppe Gerhard Richters war erstmals in Dresden zu sehen

Mit übermalten Fotografien stand eine besondere Werkgruppe Gerhard Richters (*1932) im Zentrum der gleichnamigen Ausstellung des Gerhard Richter Archiv im Albertinum. Die Werkgruppe entstand zwischen 1986 und 2017 – dem Jahr, in dem Richter seine malerischen Tätigkeiten einstellte. Die 72 kleinformatigen Werke waren erstmals in Dresden zu sehen. 36 davon stammten aus der 2019 vom Künstler gegründeten Gerhard Richter Kunststiftung, bei den anderen 36 handelte es sich um Leihgaben privater Sammlungen.

Gerhard Richter, »29. April 2015«, 2015



Grundlage der Arbeiten sind meist selbst aufgenommene Fotos, die in kleinen Formaten entwickelt wurden. Den Aufnahmen fehlt jedweder künstlerische Charakter. Es sind Schnappschüsse von Familienfesten und Ausflügen, Personen, Landschaften oder Architekturen. In der Ausstellung war auch eine Dresdner Stadtansicht zu sehen. Im Atelier bearbeitete Richter die Bilder zu eigenständigen Kunstwerken: Nach der täglichen Arbeit an den großen Gemälden zog er die Fotos durch die noch feuchten Farbreste auf der Rakel. Dabei war das Ergebnis dieser Aktion stark vom Zufall mitbestimmt.

Somit sind die übermalten Fotografien aufs Engste mit Richters malerischem Werk verbunden und stehen zugleich für einen der wesentlichen Aspekte seines künstlerischen Œuvres der vergangenen sechs Jahrzehnte: den Dialog und die Konfrontation gegenständlicher und abstrakter Bildstrategien. In keiner anderen Werkgruppe des Künstlers gehen beide Stile eine vergleichbare Symbiose ein.

Die Fotografie habe fast keine Realität, sei fast nur Bild, während die Malerei immer Realität sei, »die Farbe kann man anfassen, sie hat Präsenz; sie ergibt aber immer ein Bild – egal, wie gut oder schlecht«, formulierte Richter im Jahr 1991. »Ich habe kleine Fotos gemacht, die ich mit Farbe beschmierte. Da ist etwas von dieser Problematik zusammengekommen, und das ist ganz gut, besser als das, was ich darüber sagen könnte.« Vor diesem Hintergrund bot die Ausstellung »Gerhard Richter. Übermalte Fotografien« einen wesentlichen Schlüssel zum Verständnis des Werkes von Gerhard Richter: Gegenständlichkeit und Abstraktion, Gestaltung und Zufall kamen hier wie im Brennglas zusammen und ermöglichten einen neuen Blick auf das komplexe Werk des in Dresden geborenen Künstlers.

Gerhard Richter. Übermalte Fotografien

Ausstellung des Gerhard Richter Archiv

kuratiert von Dietmar Elger

16. August bis 19. November 2023

Dresden, Albertinum

Im Pflanzen- fieber

In Pillnitz stand
das Zusammenleben
von Pflanzen und
Menschen im Fokus



Aktuelle Debatten zu Klimagerechtigkeit oder zum menschlichen Konsumverhalten machen deutlich: Das Verhältnis zwischen Mensch und Pflanze muss dringend neu gedacht werden! Die Ausstellung »Pflanzenfieber. Botanik, Mensch, Design« nahm diese Herausforderung an und zeigte, welches verborgene Potenzial in der Kooperation mit der Pflanzenwelt steckt. Gemeinsam mit der Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH präsentierte das Kunstgewerbemuseum auf dem gesamten Schloss- und Parkareal Pillnitz historische wie aktuelle Impulse, Pflanzen, Menschen und ihr Zusammenleben neu zu betrachten. Die Präsentation war ein Konzept des Kuratorenduos Laura Drouet und Olivier Lacroux (d-o-t-s) und wurde vom belgischen Centre d'innovation et de design (CID) produziert. Nach Stationen im belgischen Grand-Hornu und Zürich war sie erstmalig und in erweiterter Form in Deutschland zu sehen.

In einer Ausstellung im Neuen Palais stand zunächst die historische Tradition botanischer Forschung und des Gartenbaus in Pillnitz im Fokus. Gleich zwei sächsische Könige waren vom Pflanzenfieber erfasst: Friedrich August I. (1750–1827) und sein Neffe Friedrich August II. (1797–1854), die den Pillnitzer Garten zur Botanischen Sammlung erhoben. Es wurden exotische Pflanzen bestimmt, Herbarien angelegt und Bibliotheken aufgebaut. So entstand nicht nur die Grundlage einer andauernden Gartenbautradition, sondern auch eine Basis botanischer Forschung, die am Lehr- und Forschungsstandort Grünes Forum Pillnitz bis heute fortgesetzt wird.

Die Präsentation im Wasserpalais des barocken Lustschlosses war rund 50 internationalen Projekten aus angewandter Kunst, Wissenschaft und Forschung gewidmet. Von Mode, Möbeln und Kunsthandwerk über Computertechnik bis hin zu Biorobotern und Lebensmitteln zeigte die Ausstellung eine Fülle an Prototypen, die stets einen neuen Blick auf die Pflanzenwelt und ihre Potenziale warfen. Dabei wurde deutlich, dass Pflanzen nicht nur Ressource und Dekoration, sondern auch enge Verbündete des Menschen sein können: Inspirationsquelle und Kollaborateur im Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft. Das Pflanzenfieber blieb dabei nicht auf die Ausstellungsräume beschränkt: Im gesamten Schlosspark, im benachbarten Kammeyergarten der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden und während der jährlichen DESIGN CAMPUS Summer School boten sich zahlreiche Möglichkeiten, das Reich der Pflanzen und die Rolle des Menschen darin neu zu ergründen.

Pflanzenfieber. Botanik, Mensch, Design
Ausstellung des Kunstgewerbemuseum mit der
Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH
kuratiert von Laura Drouet & Olivier Lacroux (d-o-t-s)
und Stefanie Kriehning
29. April bis 31. Oktober 2023
Dresden, Schloss und Park Pillnitz

Ausgestopft und Ausgestellt?

In Leipzig wurden gemeinsame Fragestellungen Jüdischer und Ethnologischer Museen deutlich



Die Menora, auch bekannt als siebenarmiger Leuchter, ist eines der wichtigsten religiösen Symbole des Judentums

»Die Triumphzüge der einen sind die Klagelieder der anderen. Doch wer sind hier die einen und wer die anderen? Und sind sie es immer?« Mit diesem Zitat des südafrikanisch-jüdischen Künstlers William Kentridge griff die Ausstellung »Ausgestopft und Ausgestellt? Versuch einer Begegnung mit Jüdischen Museen« im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig Fragen auf, denen sich sowohl Jüdische als auch Ethnologische Museen derzeit stellen müssen. Sie bot vielfältige Ansatzpunkte, beide Museumsformen angesichts aktueller Herausforderungen und Debatten neu zu denken.

Die zuvor im Jüdischen Museum Hohenems gezeigte Präsentation wurde durch die bewusste Neuverortung in Leipzig um eine ethnografische Perspektive erweitert und kommentiert: Im Bereich Westasien der ehemaligen Dauerausstellung sind die Spuren der früheren Sammlungspräsentation noch erkennbar. Figurinen in den Vitrinen wurden zu »ethnografischen Ausstellungshilfen« und zum Teil geschwärzte Erläuterungstexte Ausgangspunkt für eine besondere Form des Dialogs. Die Ausstellung illustrierte jüdische Erfahrungen an ungewöhnlichen Objekten und zeigte Arbeiten von international bekannten Künstler:innen, wie Steven Cohen, Nancy Spero, Annie Sprinkle und William Kentridge, zudem 30 Exponate internationaler Leihgeber:innen und Museen.

Gleichzeitig ging sie tiefer liegenden Fragen musealer Präsentation nach – etwa wie es ermöglicht werden kann, einzelne Objekte unterschiedliche Geschichten erzählen zu lassen. Fragestellungen wie diesen sehen sich Jüdische und Ethnografische Museen gleichermaßen ausgesetzt. So werden Jüdische Museen zunehmend mit Fragen nach ihrer gesellschaftlichen Rolle konfrontiert und müssen sich von musealen Konzepten ihrer Entstehungszeit im 19. Jahrhundert emanzipieren. Gleiches gilt für Ethnologische Museen, die angesichts aktueller postkolonialer Diskurse im Fokus gesellschaftlicher und politischer Auseinandersetzungen stehen.

Die Ausstellung nahm daher auch zukunftsgerichtete Fragen nach neuen Museumskonzepten in den Blick und ermöglichte museale Denk- und Handlungsräume jenseits tradierter Disziplinen. Wichtiger Bestandteil der Diskussionen war auch die Leipziger Stadtgesellschaft – gemeinsam mit Vertreter:innen wurde ein umfangreiches Bildungs- und Vermittlungsprogramm entwickelt und umgesetzt. Für das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig war das Gesamtprojekt ein weiterer inspirierender Schritt auf seinem Weg in eine neue Zukunft zwischen kolonialer Vergangenheit und aktuellen globalen Themen.

Ausgestopft und Ausgestellt? Versuch einer Begegnung mit Jüdischen Museen

Ausstellung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen
kuratiert von Marc Wrasse (Stiftung Humboldt Forum)
sowie Felicitas Heimann-Jelinek und Hannes Sulzenbacher
(Jüdisches Museum Hohenems)
5. Juli 2023 bis 14. Januar 2024
Leipzig, GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Der Cassandra Komplex

Das belarussische Künstlerduo »1+1=1« setzte im Japanischen Palais Zeichen

Die trojanische Seherin Cassandra, deren Warnungen vor drohendem Unheil in der griechischen Mythologie mit fatalen Folgen missachtet wurden, war Namensgeberin des Ausstellungsprojekts des belarussischen Künstlerduos »1+1=1«. Mit dem Bezug zu Cassandra hatten Antanina Slabodchykava und Mikhail Gulin den Tonfall ihrer künstlerischen Antwort auf die aktuelle politische Situation in ihrer Heimat von Beginn an gesetzt. Ihre 26 im Japanischen Palais unter dem Titel »Café Belarus II: Cassandra Komplex« gezeigten Werke – darunter Filme, Performances, Zeichnungen und Installationen – standen im Zeichen einer vehementen Verteidigung freier Kunstausübung. Gleichzeitig befragen Slabodchykava und Gulin die inneren Mechanismen der Beziehung zwischen Mythos und Politik, die gerade in repressiven Systemen eine wichtige Funktion erfüllt. Welche Rolle spielt Mythologie im politischen Raum? Und wie werden sogenannte Zeichen des Schicksals im Sinne der Macht interpretiert?

Diesen und ähnlichen Fragen konnte das Publikum nicht nur in der Ausstellung nachgehen, sondern sie im Rahmen des »Café Belarus« auch unmittelbar vor Ort im Japanischen Palais diskutieren. Die Initiative entstand bereits 2021 im Kontext der Ausstellung »Sprachlosigkeit – Das laute Verstummen« und versteht sich als Begegnungs- und Diskursort für Exilant:innen und Kulturschaffende aus Belarus und der ganzen Welt. Im Exil leben auch Gulin und Slabodchykava. Beide waren wegen ihrer künstlerischen Arbeit in Belarus Repressalien ausgesetzt – insbesondere Antanina Slabodchykava, die 2020 ein Piktogramm gestaltete, das zum allgegenwärtigen Zeichen der unabhängigen Gegner:innen des autokratischen Regimes von Alexander Lukaschenko wurde. Das aus einem Herz, einer Faust und einem Siegeszeichen zusammengesetzte Symbol entwickelte eine derartige Wirkmacht, dass seine Schöpferin gezwungen war, ins Ausland zu gehen.

Seit Oktober 2022 lebt sie mit ihrem Partner in Dresden und war für ein Jahr Stipendiatin der Martin Roth-Initiative. Diese wurde 2018 durch das Goethe-Institut und das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) gegründet und bietet Künstler:innen, die in ihren Heimatländern aus politischen oder sozialen Gründen gefährdet sind, für mindestens zwölf Monate eine Zuflucht und die Möglichkeit zur Neuorientierung. Im Japanischen Palais wurde für alle sichtbar, wie wichtig derartige Initiativen sind und welche kreative Kraft sie allen Widrigkeiten zum Trotz freisetzen können.

Café Belarus II: Cassandra Komplex
Ausstellung der Staatlichen Ethnographischen
Sammlungen Sachsen
kuratiert von Barbara Höffer
8. September bis 23. November 2023
Dresden, Japanisches Palais



Eine Ode an das Handwerk

Die Künstlerin Donata Wenders porträtierte sächsische Handwerksbetriebe

Wo liegen die Grenzen zwischen Kunst und Handwerk? Gibt es sie überhaupt? Und wie lässt sich das über Generationen gewachsene Erfahrungswissen für die Zukunft bewahren und weitergeben? Fragen wie diese waren es, die in der Ausstellung »Ode an das Handwerk« von der Künstlerin Donata Wenders aufgeworfen und unmittelbar erfahrbar wurden.

In zehn Film-Installationen porträtierte die Fotografin und Kamerafrau sächsische Handwerksbetriebe, deren Gewerk teilweise vom Verschwinden bedroht ist. In ihren filmischen Arbeiten machte sich Wenders auf die Suche nach der Ästhetik handwerklicher Praxis. Dabei entstanden vielschichtige Bildwerke, in denen sich körperliche Kraft, die Faszination des Materials und die Kreativität des Herstellungsprozesses zu einer fast tänzerischen Choreografie verbinden.

Ob Schuhmacherhandwerk, Blaudruck, die Schmiedekunst oder die Herstellung von Kunstblumen – für jedes der Gewerke entwickelte Wenders individuelle Bildsprachen und zeigte intime Werkstattsituationen. Ergänzt wurde die Präsentation durch Produkte, Rohmaterialien und Zwischenstufen der Produktion, die im Vorfeld mit den Handwerker:innen ausgewählt worden waren. Diese Objekte luden zur direkten Interaktion ein und konnten berührt oder ausprobiert werden.

Verstärkt wurde dieser interaktive Aspekt in Werkstätten, Workshops und öffentlichen Diskussionsrunden. So boten die »Fair Fashion Factory« und das »Media Lab« im Japanischen Palais Möglichkeiten, selbst handwerklich tätig zu werden – sei es durch das Nähen eigener Kleidungsstücke oder 3D-Druck. Zentrales Element der Ausstellung war auch die begleitende Werkstatt »BROT. Jenseits von Kruste und Krume« des Design-Duos chmara.rosinke. Die »Pop-Up-Bäckerei«, die als künstlerisches Forschungsprojekt im »Design Campus LAB« des Kunstgewerbemuseum entstand, wurde zum ersten Mal im Juni 2023 auf der Design Biennale in London vorgestellt. In der eigens für die Sonderausstellung eingerichteten Schreibwerkstatt konnten Besuchende aller Generationen schließlich auf Postkarten oder handgeschöpftem Briefpapier ihre eigene Ode an das Handwerk verfassen und sie als kreative Grüße direkt aus dem Japanischen Palais versenden.

Ode an das Handwerk

Ausstellung der Generaldirektion

kuratiert von Ella Platschka

24. November 2023 bis 7. April 2024

Dresden, Japanisches Palais



Schuhmacher Sascha Halm
in seiner Werkstatt

Wie klingt Heimat?

Felix Räuber erkundete den Sound Sachsens



Felix Räuber und sein Team
unterwegs in Sachsen

Wie klingt Sachsen? Mit dieser Frage im Gepäck startete der Dresdner Musiker, Komponist und Produzent Felix Räuber im Jahr 2018 eine Entdeckungsreise durch den Freistaat Sachsen, sein Heimatbundesland: von Dresden über das Erzgebirge, das sorbische Siedlungsgebiet und Leipzig bis in die deutsch-polnische Grenzregion. Dabei traf er auf unterschiedlichste Regionen und die mit ihnen verbundenen Melodien, Noten, Töne, Laute, Sprachen, Geräusche, Instrumente und Musiker:innen. Gemeinsam mit seinem Team schuf Räuber ein interdisziplinäres Projekt aus Dokumentarfilm, Musikproduktion, Live-Events, Performances und Ausstellungen, dessen Ergebnisse im Museum für Sächsische Volkskunst zu erleben waren.

In der begehbaren dokumentarischen Installation »Wie klingt Heimat?« waren Besuchende eingeladen, einige der Menschen kennenzulernen, die Felix Räuber auf seinen Expeditionen traf und bei denen er sein akustisches Material einsammelte. Von der aussterbenden Sprache über die Geräusche des Waldes bis hin zu Werkstattsounds oder Songs von Gerhard Gundermann (1955–1998) entstand so eine vielschichtige Collage sächsischer Heimaträume. Jede der acht Stationen der Ausstellung eröffnet eine eigene (Klang-)Welt und damit einen anderen Blick darauf, was Heimat für einen Menschen bedeuten kann. An einem Studioplatz konnten Besuchende akustische Zusammensetzungen ausprobieren und so einen eigenen »Heimatsound« kreieren.

Zeitgleich startete im Jägerhof die jährliche Osterausstellung: Sie präsentierte zwischen reich geschmückten Sträußen eine Vielzahl teils mit traditionellen, teils mit innovativen Ornamenten verzierter Ostereier. Für das Publikum gab es zudem die Möglichkeit, den Volkskünstler:innen vor Ort über die Schultern zu schauen, Fragen zu stellen oder einige Arbeiten direkt zu erwerben. Bei der Auswahl der Exponate lag der Fokus in diesem Jahr auf der Künstlerin Elisabeth Bittl (1933–2016), die im April 90 Jahre alt geworden wäre und eine wahre Alleskönnerin der Volkskunst war. Die Spannweite ihrer Fähigkeiten spiegelt sich auch in ihren Ei-Kreationen wider, die nicht nur bemalt, sondern auch kunstvoll mit Draht umflochten sind. Gemeinsam mit Felix Räubers Klanginstallationen entstand so ein vielschichtiges Panorama sächsischer Kultur zwischen Tradition und Innovation, das zahlreiche überraschende Entdeckungen bereithielt.

Wie klingt Heimat? Eine dokumentarische Installation

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst
kuratiert von Kathi Loch, Felix Räuber und Marc Oliver Rühle
25. März bis zum 22. Oktober 2023
Dresden, Jägerhof

Ostern im Jägerhof

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst
kuratiert von Elke Birninger
25. März bis 16. April 2023
Dresden, Jägerhof

Vergissmeinnicht

Im Schloss Hubertusburg gab es Erinnerungen zu entdecken

Auch im Jahr 2023 setzten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ihre Reihe an Ausstellungen auf Schloss Hubertusburg in Wernsdorf fort und zeigten im ehemaligen Jagdschloss der sächsischen Kurfürsten die Präsentation »Vergissmeinnicht – Museum der (un)entdeckten Erinnerungen«. Nachdem in vergangenen Ausstellungen die wechselvolle Nutzungshistorie des Schlosses beleuchtet wurde – es war unter anderem Jagdschloss, Lazarett, Strafanstalt und Psychiatrie – standen nun persönliche Geschichten und Erfahrungen im Fokus. Rund 80 Exponate aus den Sammlungen des Museumsverbundes und ausgewählte Leihgaben richteten den Blick auf entdeckte und unentdeckte Erinnerungen der einstigen Bewohner:innen des Gebäudes und der Besu-

cher:innen vor Ort: Wie fühlen sich Erinnerungen an? Woran möchten wir uns erinnern? Wie werden Eindrücke zu Erinnerungen verarbeitet? Diesen und ähnlichen Fragen ging die Ausstellung anhand von historischen Dokumenten und zeitgenössischen Kunstwerken nach.

Unterschiedliche Facetten des Erinnerns wurden dabei durch verschiedene Exponate beleuchtet, darunter das Gemälde »Der Strom« (1992) von Neo Rauch (*1960) aus dem Kunstfonds, das Lethe gewidmet ist – dem Fluss des Vergessens aus der griechischen Mythologie. Weitere Objekte waren die Kissenskulptur von Anna Degenkolb (*1969) aus dem Kunstfonds und Arbeiten des Künstlers Félix González-Torres (1957–1996) aus der Schenkung Sammlung Hoffmann.



Persönliche Einblicke in individuelle Lebensgeschichten boten neben fragmentarischen Patientenakten und historischen Fotografien auch die Audio-Aufzeichnungen einer ehemaligen Patientin und einer ehemaligen Cheförztn der Psychiatrie Hubertusburg sowie von verschiedenen Wernsdorfer:innen. Die Dresdner Künstler David Campesino und Maks Pallas blickten in fünf Kurzfilmen auf die leerstehenden Schlossräume und die darin verborgenen Geschichten. Zum Verweilen und zum Reflektieren über eigene Erlebnisse und den Umgang mit Erinnerungen luden »memory spaces« ein. Darüber hinaus bot eine Schreibstation die Möglichkeit, jüngst gewonnene Erinnerungen an den Ausstellungsbesuch mit einer Postkarte in die Welt zu versenden.

Vergissmeinnicht – Museum der (un)entdeckten Erinnerungen
Ausstellung der Abteilung Vermittlung, Outreach und Gesellschaft
kuratiert von Tony Eva Hoyer
14. Mai bis 24. September 2023
Wernsdorf, Schloss Hubertusburg

Schloss Hubertusburg
lud zum Mitmachen ein

An anderen Orten

2023 waren die Kunstsammlungen mit Ausstellungs-kooperationen sowie als Hauptleihgeber in Wiesbaden, Peking, Wien, New York und Wrocław vertreten

Bellum et Artes: Casus Silesiae

Im Rahmen des mehrjährigen europäischen Ausstellungs- und Forschungsprojekts BELLUM & ARTES legte das Universitätsmuseum Wrocław den Fokus auf die Rolle Schlesiens während der Kriege des 17. Jahrhunderts. In einer zusammen mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Wrocław entwickelten Tafel-Ausstellung wurden vor allem konfessionelle Fragen beleuchtet, die für das Verständnis der soziopolitischen und kulturellen Situation Schlesiens von besonderer Bedeutung sind. Der zeitliche Horizont reichte vom Vorabend des Dreißigjährigen Krieges bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Gegliedert in die Kapitel Krieg, Religion und Kunst verdeutlichte die Ausstellung, wie tiefgreifend und nachhaltig die Architektur und Kultur einer konfessionell und ethnisch so vielfältigen Region wie Schlesien durch den gesamteuropäischen Konflikt des Dreißigjährigen Krieges geprägt wurde. Das Ausstellungs- und Forschungsprojekts BELLUM & ARTES untersucht und präsentiert gemeinsam mit zwölf Partnern aus acht Ländern die Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges auf die Künste, Künstler und ihre Auftraggeber in Mitteleuropa.

Ausstellung des Grünen Gewölbes
in Kooperation mit dem Leibniz-Institut GWZO Leipzig
und dem Muzeum Uniwersytetu Wrocławskiego
17. Mai bis 17. Oktober 2023
Wrocław, Muzeum Uniwersytetu Wrocławskiego

Stefano della Bella, »Der Tod reitet über
ein Schlachtfeld«, 1645/48



Herrnhut in Saxony. Moravian Refuge, Global Network

Zum 300. Jubiläum der Stadt Herrnhut im Jahr 2022 präsentierten die Brüdergemeine Herrnhut, das Unitätsarchiv der Evangelischen Brüder-Unität, das Heimatmuseum Herrnhut und das Völkerkundemuseum Herrnhut der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden die Sonderausstellung »Aufbruch, Netz, Erinnerung. 300 Jahre Herrnhut«. 2023 war sie unter dem Titel »Herrnhut in Saxony. Moravian Refuge, Global Network« in angepasster Form im Deutschen Generalkonsulat in New York zu sehen. Die Ausstellung thematisierte die globale Verflechtung der Stadt Herrnhut seit dem 18. Jahrhundert bis heute: Herrnhut gilt als Zentrum einer global vernetzten kirchlichen Erneuerungsbewegung, aus der auch die Herrnhuter Gemeinde in Bethlehem im Bundesstaat Pennsylvania hervorgegangen ist. Die Präsentation wurde auf zentrale Objekte konzentriert, in mobile Präsentationsmöglichkeiten überführt und mit Film- und Tonmaterial sowie dem Hologramm einer Bronze-Medaille ergänzt. Zudem wurden die innere und äußere Ordnung der Erneuerten Brüder-Unität, ihre spezifische Ökonomie und deren weltweite Verbreitung beleuchtet. Zu den thematischen Schwerpunkten zählten auch die Beziehung der Brüder-Unität zu den USA und der Bezug Herrnhuts zur Friedensbewegung in der DDR. Inhaltlich unterstützt die Ausstellung das Ziel, die Bewerbung Herrnhuts, im Verbund mit weiteren Herrnhuter Siedlungen, als UNESCO-Weltkulturerbe voranzubringen.

Ausstellung des Völkerkundemuseums Herrnhut
in Kooperation mit der Brüdergemeine Herrnhut,
Unitätsarchiv Herrnhut, Heimatmuseum Herrnhut
10. Mai bis 31. Juli 2023
New York, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland



Fällung des ersten Baums zum Anbau Herrnhuts, 1722

Deutsches Design 1949–1989.

Zwei Länder, eine Geschichte

Geprägt durch Bauhaus und Werkbund, erlangte das deutsche Design zu Beginn des 20. Jahrhunderts weltweite Bedeutung. Mit der deutschen Teilung ab 1949 entwickelten sich Design und Alltagskultur auf beiden Seiten der Grenze getrennt weiter – im Westen als Motor des Wirtschaftswunders, im Osten als Teil sozialistischer Planwirtschaft. 2021 zeigte das Kunstgewerbemuseum in der Kunsthalle im Lipsiusbau die Ausstellung »Deutsches Design 1949–1989. Zwei Länder, eine Geschichte«. Sie stellte das Design der damaligen DDR und BRD vergleichend gegenüber und verdeutlicht dabei ideologische und gestalterische Unterschiede ebenso wie Parallelen und Querbezüge, die Ost und West verbanden. Im Jahr 2023 zeigten das Tsinghua University Art Museum in Peking sowie das Möbelmuseum Wien die über 300 Objekte. Darunter ikonische Möbel und Leuchten, bekannte Grafiken von Doris Casse-Schlüter oder Otl Aicher, typische Beispiele der Inneneinrichtung aus beiden Ländern bis hin zu Mode, Textilien und Schmuck. Das sogenannte »Senftenberger Ei« von Peter Ghyczy aus dem Jahr 1968 verdeutlichte dabei eindrücklich, dass die deutsche Designgeschichte in dieser Zeit nicht immer streng getrennt verlief: Der futuristische Sessel wurde mit kleinen Abweichungen sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland produziert.

Ausstellung des Kunstgewerbemuseum,
des Vitra Design Museums und der Wüstenrot Stiftung
10. Januar bis 16. April 2023
Peking, Tsinghua University Art Museum
13. September 2023 bis 14. Januar 2024
Wien, Möbelmuseum Wien

Ausstellungsansicht »Crossing Parallels.
German Design 1945–1990« in Peking



Weltflucht und Moderne.

Oskar Zwintscher in der Kunst um 1900

Oskar Zwintscher (1870–1916) machte sich um 1900, nach seinem Studium in Leipzig und Dresden, als Porträtmaler, Werbegrafiker und Karikaturist für Zeitschriften einen Namen. Im Jahr 2022 verortete das Albertinum den sächsischen Künstler mit einer umfassenden Retrospektive in der europäischen Ära des Jugendstils und des Symbolismus. Auch in Wiesbaden hatte Zwintscher seine Spuren hinterlassen, bereits 1899 dort ausgestellt, und 1909 erwarb das Museum Wiesbaden sein Bildnis des Schauspielers Ferdinand Gregori. Heute befinden sich neben diesem zwei weitere Porträts und eine Papierarbeit Zwintschers in der Sammlung. Nach seinem frühen Tod geriet sein Name jedoch zunehmend in Vergessenheit. Im Jahr 2023 zeigte das Museum Wiesbaden knapp 80 Exponate, darunter Skulpturen, Keramiken, Plakatkunst, Zeichnungen und Gemälde von Zwintscher und seinem Umkreis. Basierend auf grundlegenden Forschungsarbeiten im Albertinum konnte somit sein auch maltechnisch faszinierendes Werk ebenso im Südwesten Deutschlands neu entdeckt werden. Unter den zahlreichen Exponaten aus Dresden befand sich nicht zuletzt das mittlerweile legendäre »Bildnis einer Dame mit Zigarette« von 1904 aus dem Albertinum.

Ausstellung des Albertinum, in Kooperation mit dem Museum Wiesbaden
sowie in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden,
der Städtischen Galerie Dresden und dem Kupferstich-Kabinett der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
3. März bis 23. Juli 2023
Wiesbaden, Museum Wiesbaden – Hessisches
Landesmuseum für Kunst und Natur



Oskar Zwintscher, »Bildnis einer Dame
mit Zigarette«, 1904

Sonderausstellungen

und Sammlungsinterventionen

Torgau. Residenz der Renaissance und Reformation

Dauerausstellung der Rüstkammer in Kooperation mit dem Landkreis Nordsachsen
seit 24. Februar 2018
Torgau, Schloss Hartenfels

Von Spinnen, Engeln und dem Licht der Welt. Die Kronleuchter des Erzgebirges

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst
11. Februar 2022 bis 8. Januar 2023
Dresden, Jägerhof

Waldgeheimnis bei Hegenbarth. Elise Beutner, Andreas Kempe und Sylvia Pásztor im Josef-Hegenbarth-Archiv

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
8. Mai 2022 bis 23. April 2023
Dresden, Josef-Hegenbarth-Archiv

Weltflucht und Moderne. Oskar Zwintscher in der Kunst um 1900

Ausstellung des Albertinum, in Kooperation mit dem Museum Wiesbaden sowie in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Städtischen Galerie Dresden und dem Kupferstich-Kabinett
14. Mai 2022 bis 15. Januar 2023
Dresden, Albertinum
3. März bis 23. Juli 2023
Wiesbaden, Museum Wiesbaden – Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur
➤ [Seite 47](#)

Raphael – The Power of Renaissance Images: The Dresden Tapestries and their Impact

Ausstellung des Columbus Museum of Art, Ohio, in Kooperation mit der Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
15. Juli 2022 bis 8. Januar 2023
Ohio, Columbus Museum of Art

Reise ins Jenseits. Ägyptische Grabkunst aus der Dresdner Skulpturensammlung

Ausstellung der Skulpturensammlung bis 1800
13. August 2022 bis 16. April 2023
Dresden, Semperbau am Zwinger

Erneuerung & Reform. Professoren der Dresdner Kunstakademie 1895–1916

Focus Albertinum
31. August 2022 bis 3. März 2024
Dresden, Albertinum

Dialog unter Gästen – Das Damaskuszimmer in Dresden lädt ein!

Dauerausstellung des Museums für Völkerkunde Dresden
seit 8. September 2022
Dresden, Japanisches Palais

Miroir du monde. Chefs-d'œuvre du cabinet d'art de Dresde

Ausstellung der Réunion des musées nationaux – Grand Palais in Zusammenarbeit mit dem Grünen Gewölbe der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
14. September 2022 bis 15. Januar 2023
Paris, Musée du Luxembourg

Bernardo Bellotto. W 300. rocznicę urodzin malarza Bernardo Bellotto. On the 300th Anniversary of the Painter's Birthday

Ausstellung des Königlichen Schlosses Warschau in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
23. September 2022 bis 10. Januar 2023
Warschau, Königliches Schloss

Der letzte Romantiker. Albert Venus

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
8. Oktober 2022 bis 22. Januar 2023
Dresden, Residenzschloss

Gespannte Ruhe. Raimund Girke. Werke auf Papier 1957–2001

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
8. Oktober 2022 bis 22. Januar 2023
Dresden, Residenzschloss

Im Dienst von Kunst und Ideologie. Werke von Rudolf Bergander aus dem Bestand

Focus Albertinum
12. November 2022 bis 2. Juli 2023
Dresden, Albertinum

Met losse handen

Ortsgespräche. Eine Initiative der Schenkung Sammlung Hoffmann
13. November 2022 bis 8. Januar 2023
Schkeuditz, Galerie art Kapella

Glanz der Imagination. Jakub Špaňhel im Grünen Gewölbe

Ausstellung des Grünen Gewölbes im Rahmen des Kunstfestivals »Alle Macht der Imagination! Tschechische Saison in Dresden«
26. November 2022 bis 20. Februar 2023
Dresden, Residenzschloss

Böhmische Spuren im Residenzschloss

Ausstellung des Grünen Gewölbes und der Rüstkammer
26. November 2022 bis 31. Dezember 2023
Dresden, Residenzschloss

Weihnachten im Jägerhof

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst
26. November 2022 bis 8. Januar 2023
Dresden, Jägerhof

Böhmische Spuren in der Gemäldegalerie Alte Meister

Ausstellung der Gemäldegalerie Alter Meister
26. November 2022 bis 31. Dezember 2023
Dresden, Semperbau am Zwinger

Imaginarium

Tschechische Saison in Dresden

Ausstellung der Abteilung Programm und internationale Beziehungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit dem Theater der Gebrüder Formans, Prag
26. November 2022 bis 3. September 2023
Dresden, Japanisches Palais

REINVENTING GRASSI.SKD: (un)sichtbar

Neuer Bereich der Ausstellung des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig
ab 9. Dezember 2022
Leipzig, GRASSI Museum

Zeitgefühle

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
9. Dezember 2022 bis 27. Februar 2023
Dresden, Residenzschloss & Online-Plattform »voices«

Triumph des sächsischen Barock.

Der Bildhauer Paul Heermann

Ausstellung der Skulpturensammlung bis 1800
16. Dezember 2022 bis 16. April 2023
Dresden, Semperbau am Zwinger

Deutsches Design 1949–1989.

Zwei Länder, eine Geschichte

Ausstellung des Kunstgewerbemuseum, des Vitra Design Museums und der Wüstenrot Stiftung
21. Februar bis 16. April 2023
Peking, Tsinghua University Art Museum
13. September 2023 bis 14. Januar 2024
Wien, Möbelmuseum Wien

➤ [Seite 47](#)

Neuzugänge zeitgenössischer Kunst im Kunstfonds 2022 – Förderankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Ausstellung des Kunstfonds der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit der Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund
Auch 2022 hat die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen im Rahmen der jährlichen Förderankäufe zeitgenössische Kunst mit einem Gesamtwert von rund 153.000 Euro erworben. Für die Konzeption der Präsentation in der sächsischen Landesvertretung in Berlin stand eine Auswahl von insgesamt 29 Neuzugängen von 30 Künstler:innen zur Verfügung, die eine große Fülle bildkünstlerischer Ausdrucksformen aufweisen, darunter Gemälde, Grafiken, Fotografien, Objekte sowie Filme und Installationen.
18. Januar bis 23. April 2023
Berlin, Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund

#Weil Vielfalt fetzt

Ausstellung des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig
Im Rahmen des Projektes »Inklusionsnetzwerk Sachsen«, das bis 2021 vom Freistaat Sachsen gefördert wurde, entstand unter anderem die Social-Media-Kampagne »Gesichter der Inklusion«. Es wurden Menschen portraitiert, die durch inklusive Angebote neue Chancen und Möglichkeiten erfahren haben oder aufgrund fehlender Inklusion auf Hindernisse und Probleme stießen. Durch die ganz individuellen Sichtweisen wird Inklusion in Sachsen greifbarer und erfahrbarer gemacht.
22. Februar 2023 bis 2. April 2023
Leipzig, GRASSI Museum

Alle Macht der Imagination!

Ausstellung der Abteilung Programm und internationale Beziehungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
Wie kaum eine andere Generation verdeutlicht die tschechische Avantgarde der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts, was möglich ist, wenn der Imagination keine Grenzen gesetzt sind. Als Finale der Tschechischen Saison versammelte die Ausstellung Werke von rund 51 Künstler:innen über eine Zeitspanne von den 1910er-Jahren bis heute. Gezeigt wurden sowohl klassische Gattungen, wie Malerei, Zeichnung und Grafik, als auch dreidimensionale Skulpturen, Plastiken und Installationen, Textil- und Glaskunst bis hin zu Video-Art und Filmprojektionen.
25. Februar bis 3. September 2023
Dresden, Kunsthalle im Lipsiusbau

Gegen den Strich. Druckgrafik der Stiftung Günther und Annemarie Gercken

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
Günther und Annemarie Gercken sammeln seit 70 Jahren Kunst. Ihr Hauptinteresse gilt der Druckgrafik und dem Menschen in seinen existenziellen Fragen. Der Großteil ihrer bedeutenden Sammlung zeitgenössischer Kunst wurde

in eine Stiftung überführt, die an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden angesiedelt ist. Die Präsentation vereinte zeitgenössische Arbeiten mit einer noch in der Sammlung Gercken bewahrten Gruppe eindringlicher Porträts von Ernst Ludwig Kirchner und Edward Munch und spannte damit den Bogen von der Klassischen Moderne über die 1960er-Jahre bis ins 21. Jahrhundert.
3. März bis 4. Juni 2023
Dresden, Residenzschloss

»Ich halte doch nicht die Luft an.«

Cornelia Schleime – frühe Werke
Focus Albertinum
4. März bis 13. August 2023
Dresden, Albertinum
➔ Seite 38

Über Druck. Zeitgenössische Druckgrafik aus Sachsen und der Lausitz

Ausstellung des Kunstfonds in Kooperation mit den Görlitzer Sammlungen
Die Ausstellung gab einen Überblick über prägnante Positionen der druckgrafischen Künste aus Sachsen und der Lausitz aus den vergangenen drei Jahrzehnten. Sie versammelte Werke von mehr als 60 Künstler:innen aus beiden Regionen. Radierungen, Holzschnitte, Lithografien, Siebdrucke oder auch Kupferstiche verdeutlichten, was Künstler:innen heute an den traditionsreichen Techniken reizt, welche Bildsujets sie finden und wie die Grenzen zu den neuen digitalen Medien ausgelotet werden. Zu sehen waren auch ungewöhnliche Formen von Druckgrafik, wie etwa mehrere Meter große Holzschnitte oder Grafiken, die Teile von Installationen sind.
11. März bis 20. August 2023
Görlitz, Görlitzer Sammlungen, Kaisertrutz

**Napoleon und »Die Ohnmacht der Esther«.
Ein kaiserliches Geschenk für Sachsens ersten König**

Ausstellung der Rüstkammer in Kooperation mit dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)
Die Tapiserie »Die Ohnmacht der Esther« kam als Geschenk Napoleon Bonapartes an den ersten sächsischen König Friedrich August I. nach Dresden. 1943 wurde sie kriegsbedingt ausgelagert und galt als verschollen. Im September 2020 tauchte der Wandteppich wieder auf und konnte vom Freistaat Sachsen zurückgewonnen werden. Nach einer aufwendigen Reinigung und Restaurierung stand er im Mittelpunkt der Ausstellung. Ergänzt durch eine Auswahl von über 60 Objekten aus fast allen Sammlungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden widmete sich die Präsentation der kurzen, aber spannungsgeladenen Zeit der engen sächsisch-französischen Beziehungen und deren sowohl historisch als auch kulturgeschichtlich bedeutsamen Auswirkungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts.
11. März bis 5. Juni 2023
Dresden, Residenzschloss

Ostern im Jägerhof

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst
25. März bis 16. April 2023
Dresden, Jägerhof
➔ Seite 44

»Wie klingt Heimat?« Eine dokumentarische Installation

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst in Kooperation mit Felix Räuber & Team
25. März bis 22. Oktober 2023
Dresden, Jägerhof
➔ Seite 44

**Hermann Nitsch und die Freilandzirke
des Kurfürsten August von Sachsen**

Blickwechsel: Schenkung Sammlung Hoffmann/Rüstkammer
Die Schenkung Sammlung Hoffmann lässt zeitgenössische Werke mit den Objekten der unterschiedlichen Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in einen Dialog treten, um für die heutigen wie die historischen Exponate neue Betrachtungsweisen und Bedeutungsebenen zu öffnen. Für den Aktionskünstler Hermann Nitsch (1938–2022) war die Anatomie des Menschen ein Vorbild seiner »Architekturfantasien«. In dem ausgestellten Relikt einer seiner mehrtägigen, extrem körperbezogenen Aktionen bezieht sich Nitsch auf Leonardo da Vincis (1452–1519) »Abendmahl« sowie auf dessen schematisierte Darstellungen vom Aufbau des menschlichen Körpers. Auch Kurfürst August von Sachsen (1526–1586) war ein sehr vielseitig interessierter Mensch der Renaissance. Etwa 300 in seiner Zeit gängige Gartengeräte ließ er für seine Sammlung zusammentragen, worunter zwei große hölzerne Zirkel zu den ungewöhnlichsten Stücken zählen.
29. März 2023 bis 1. Juli 2024
Dresden, Residenzschloss

The Missed Seminar

Kuratorische Intervention der sammlungsübergreifenden Forschung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt in Berlin, der HEAD Genève und dem Schweizerischen Nationalfonds
Die Vitrinen-Installation ist Teil des mehrjährigen Kooperationsprojekts »Decolonizing Socialism. Entangled Internationalism.« Im Fokus steht der Austausch zwischen dem afro-amerikanischen Schauspieler und Sänger Paul Robeson und der Schwarzen Feministin, Fotografin und Anthropologin Eslanda Robeson mit dem jüdisch-deutschen Philosophen Franz Loeser in der DDR um das Jahr 1963. Mittels Archivmaterialien, Fotografien sowie Gesprächen mit dem zeitgenössischen Künstler und Filmemacher Steve McQueen fragt »The Missed Seminar« nach der Aktualität dieser Freundschaft als Verschränkung der Kämpfe gegen Faschismus, Kolonialismus und Antisemitismus.
31. März bis 5. November 2023
Dresden, Albertinum

Schaufenster: Überdruck. Zeitgenössische Druckgrafik aus Sachsen

Ausstellung des Kunstfonds in Kooperation mit dem Käthe Kollwitz Haus, Moritzburg Sachsen und die Lausitz sind vitale Landschaften der zeitgenössischen Kunst, was sich auch im Medium der Druckgrafik zeigt. Als Satellit und Schaufenster begleitete die Ausstellung die in Görlitz laufende Präsentation »Über Druck. Zeitgenössische Druckgrafik aus Sachsen und der Lausitz«. Anhand einer Auswahl von Werken aus der Sammlung des Kunstfonds vermittelte sie einen kleinen Einblick in die lebendige Vielfalt druckgrafischer Techniken.

3. April 2023 bis 4. Juni 2024
Moritzburg, Käthe Kollwitz Haus

Gert Jan Kocken und die Meissener Porzellanaffen

Blickwechsel: Schenkung Sammlung Hoffmann/ Porzellansammlung
Die Schenkung Sammlung Hoffmann lässt zeitgenössische Werke mit den Objekten der unterschiedlichen Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in einen Dialog treten, um für die heutigen wie die historischen Exponate neue Betrachtungsweisen und Bedeutungsebenen zu öffnen. Gert Jan Kocken (*1971) klärte einen faktisch falschen historischen Mythos rund um die Meissener Porzellanaffen auf und begab sich auf die Spuren der widersprüchlichen Herkunft der Porzellanaffen im Mendelssohn'schen Familienbesitz.

4. April bis 27. November 2023
Dresden, Zwinger, Porzellansammlung

Pflanzenfieber. Botanik, Mensch, Design / Plant Fever. Towards a phyto-centered design

Ausstellung des Kunstgewerbemuseum mit der Staatliche Schlosser, Burgen und Garten Sachsen gGmbH
29. April bis 31. Oktober 2023 und Saison 2024
Dresden, Schloss Pillnitz

➤ [Seite 40](#)

Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Gegenwartskunst 1912–2023, Kaleidoscope of (Hi)stories. Ukrainian Art 1912–2023, Калейдоскоп історій. Українське сучасне мистецтво 1912–2023

Ausstellung der Abteilung Programm und internationale Beziehungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit dem Museum de Fundatie, Zwolle
6. Mai bis 10. September 2023
Dresden, Albertinum
14. Oktober 2023 bis 28. Januar 2024
Zwolle, Museum de Fundatie

➤ [Seite 16 f.](#)

Herrnhut in Saxony. Moravian Refuge, Global Network

Ausstellung des Völkerkundemuseums Herrnhut in Kooperation mit der Brüdergemeine Herrnhut, Unitätsarchiv Herrnhut, Heimatmuseum Herrnhut
10. Mai bis 31. Juli 2023
New York, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland

➤ [Seite 46](#)

Aus dem Schatten. Künstlerinnen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister
12. Mai bis 20. August 2023
Dresden, Semperbau am Zwinger

➤ [Seite 28 f.](#)

Vergissmeinnicht – Museum der (un)entdeckten Erinnerungen
Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden/Abteilung Outreach und Gesellschaft
14. Mai bis 24. September 2023
Wermsdorf, Schloss Hubertusburg

➤ [Seite 45](#)

Dresdner Köpfe. Dix, Hegenbarth, Hopfe, H. T. Richter, Uhlig
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
Die Ausstellung versammelte rund 25 Bildnisse und anonyme Köpfe von Josef Hegenbarth und vier weiteren namhaften Künstler:innen aus Dresden: Otto Dix, Elke Hopfe, Hans Theo Richter und Max Uhlig. Der Titel bezieht sich sowohl auf die Herkunft der Werke aus der Sammlung des Kupferstich-Kabinetts als auch auf die Künstler:innen selbst. Denn alle fünf haben an der Dresdner Hochschule der Bildenden Künste unterrichtet. Die prägnante Auswahl an »Dresdner Köpfen« verdeutlichte die außergewöhnliche zeichnerische Qualität, aber auch die Vielfalt der Positionen und nicht zuletzt die bemerkenswerten Traditionslinien und Verbindungen innerhalb der Dresdner Akademie.

14. Mai 2023 bis 4. August 2024
Dresden, Josef-Hegenbarth-Archiv

Bellum et Artes: Casus Silesiae
Ausstellung des Grünen Gewölbes in Kooperation mit dem Leibniz-Institut GWZO Leipzig und dem Muzeum Uniwersytetu Wrocławskiego
17. Mai bis 17. Oktober 2023
Wrocław, Muzeum Uniwersytetu Wrocławskiego

➤ [Seite 46](#)

Inspiration Seascapes
Ortsgespräche. Eine Initiative der Schenkung Sammlung Hoffmann
An verschiedenen Orten für Gegenwartskunst werden von den dortigen Kurator:innen ausgewählte Werke aus dem Schenkungsbestand zu Ausgangspunkten von »Ortsgesprächen«, zu denen jeweils fünf Künstler:innen eingeladen werden. Mit neuen Arbeiten reagieren sie auf das zur Diskussion gestellte Werk aus der

Schenkungen Sammlung Hoffmann. Mal regt das Thema, mal die Form, mal der Kontext zur Auseinandersetzung an. In Plauen reagierten Christina Röckl, Stefanie Köbel, Mathias Heck, Robin Heydenreich und Andreas Rudloff auf Hiroshi Sugimotos Werke aus der Serie »Seascapes«.

19. Mai bis 1. Juli 2023
Plauen, Bund Bildender Künstler Vogtland e.V.

Wolfgang Tillmans und das Pastellkabinett in der Gemäldegalerie Alte Meister
Blickwechsel: Schenkung Sammlung Hoffmann/ Gemäldegalerie Alte Meister

Die Schenkung Sammlung Hoffmann lässt zeitgenössische Werke mit den Objekten der unterschiedlichen Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in einen Dialog treten, um für die heutigen wie die historischen Exponate neue Betrachtungsweisen und Bedeutungsebenen zu öffnen. Als »gestörte oder verwirrte Oma« betitelt Tillmans sein Selbstporträt, das ihn im großmütterlichen Blumenhemd, mit Perücke und Kopftuch, in deutlich verwirrter Aufmachung zeigt. In unmittelbarer Nachbarschaft mit den Gemälden des Pastellkabinetts wurde der Bruch mit den statischen Posen und dem wohlkontrollierten Aussehen der Porträtmalerei aus dem 18. Jahrhundert überdeutlich.

23. Mai bis 1. Oktober 2023
Dresden, Semperbau am Zwinger

Pest, Cholera & Corona. Epidemien gestern und heute
Ausstellung des Münzkabinetts
27. Mai 2023 bis 14. Juli 2024
Dresden, Residenzschloss

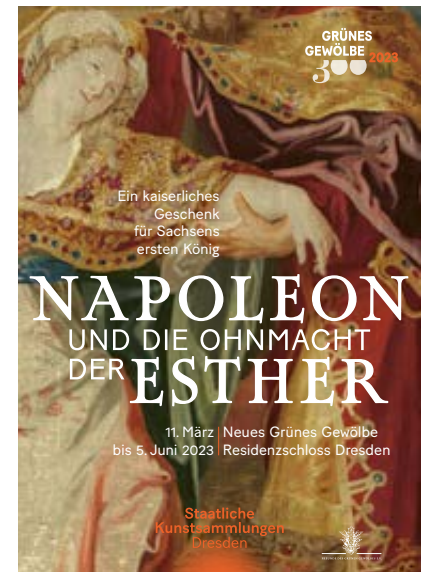
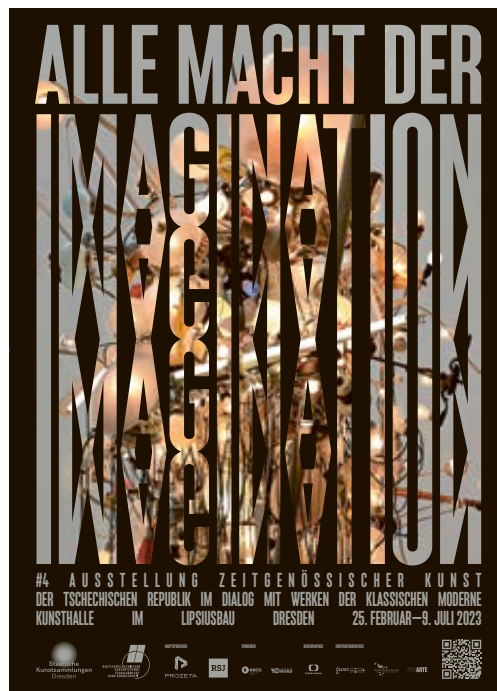
➤ [Seite 34](#)

AKZENT Mind the Gap! Darja Eßer
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
Zwischen den Ausstellungen lädt das Kupferstich-Kabinett regelmäßig Absolvent:innen der Hochschule für Bildende Künste Dresden dazu ein, eigene Arbeiten zu präsentieren. Mit Darja Eßer ist die Einladung an eine Zeichnerin gegangen, die bei der Begegnung mit dem Medium der Tuschezeichnung die sinnlichen Qualitäten des Papiers hervorhebt. Die leisen Sinneseindrücke des Materials, seine Textur und Haptik erfahren in Darja Eßers Papierobjekten eine räumliche Präsenz und bilden Analogien zu den Motiven ihrer Zeichnungen. Sie zeigte unterschiedliche Papierarbeiten, die sie mit Werken aus der Sammlung des Kupferstich-Kabinetts in Beziehung setzte.

7. Juni bis 1. Juli 2023
Dresden, Residenzschloss

Rosalba Carriera – Perfektion in Pastell
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister
9. Juni bis 24. September 2023
Dresden, Semperbau am Zwinger

➤ [Seite 28 f.](#)





300 Jahre Grünes Gewölbe

»... die Schönheit der ganzen Welt«.

Heinrich Taddel und sein Steinkabinett im Grünen Gewölbe

Ausstellung des Grünen Gewölbes in Kooperation mit der TU Bergakademie Freiberg
23. Juni bis 9. Oktober 2023
Dresden, Residenzschloss

➤ [Seite 20](#)

Emmy Rubensohn! Netzwerkerin und Musikförderin – von Leipzig bis New York

Ausstellungsprojekt des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig mit dem Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig
Die Ausstellung widmete sich dem Leben der Musikförderin, Konzertmanagerin und Briefautorin Emmy Rubensohn (1884–1961). Geboren in Leipzig als Tochter der jüdischen Unternehmerfamilie Frank, besuchte sie schon früh Gewandhauskonzerte und sammelte Autogramme. Später wurde ihr Haus in Kassel zum kulturellen Treffpunkt. Ab 1933 waren sie und ihr Mann zunehmenden Bedrohungen durch das Naziregime ausgesetzt. Emmy Rubensohn organisierte Konzerte, um jüdischen Musiker:innen ein Einkommen zu ermöglichen. 1940 flüchtete das Ehepaar nach Shanghai, 1947 gelang es ihm, nach New York zu emigrieren.

25. Juni 2023 bis 14. Januar 2024
Leipzig, GRASSI Museum

Ausgestopft und Ausgestellt? Versuch einer Begegnung mit jüdischen Museen

Ausstellung des GRASSI Museums für Völkerkunde in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Hohenems
5. Juli 2023 bis 14. Januar 2024
Leipzig, GRASSI Museum

➤ [Seite 41](#)

»Geteilter Kopf« – Werke von Hubertus Giebe aus dem Bestand

Focus Albertinum
6. Juli bis 5. November 2023
Dresden, Albertinum

➤ [Seite 38](#)

Ferne, so nah. Künstler, Künstlerinnen und ihre Reisen

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts in Kooperation mit der Katrin Bellinger Collection
8. Juli bis 8. Oktober 2023
Dresden, Residenzschloss

➤ [Seite 33](#)

Artists' Conquest. Paper Alive

3. Ausstellung der Reihe »Artists' Conquest« – Künstlerinnen und Künstler erobern Schloss und Park Pillnitz
Ausstellung des Kunstgewerbemuseums in Kooperation mit der Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH
Als Ergänzung zur im September 2023 eröffneten Ausstellung »PAPER ALIVE! – Papierkunst International« waren in Schloss und Park Pillnitz Kunstwerke aus Papier zu sehen. Die vielfältigen Positionen reichten von der wasserbetriebenen Papierdruckmaschine »Fortuna Wheel«, die in der DESIGN CAMPUS Summer School entstand, über Papierperlenkunst von Sanaa Gateja bis hin zu therapeutischen Gruppenarbeiten des Peace Paper Projects aus den USA, die Kriegs- und Krisentraumata mittels Papierherstellung thematisieren und für die Ausstellung in Dresden mit ukrainischen Teilnehmer:innen des kolibri e.V. zusammengearbeitet haben.
29. Juli bis 31. Oktober 2023
Dresden, Schloss Pillnitz

Waffenlosigkeit. Fünf Oberlausitzer im künstlerischen Dialog mit Felix Droese

Ortsgespräche. Eine Initiative der Schenkung Sammlung Hoffmann
An verschiedenen Orten für Gegenwartskunst werden von den dortigen Kurator:innen ausgewählte Werke aus dem Schenkungsbestand zu Ausgangspunkten von »Ortsgesprächen«, zu denen jeweils fünf Künstler:innen eingeladen werden. Mit neuen Arbeiten reagieren sie auf das zur Diskussion gestellte Werk aus der Schenkung Sammlung Hoffmann. Mal regt das Thema, mal die Form, mal der Kontext zur Auseinandersetzung an. In Zittau reagierten Bettina Böhme, Frank Hiller, Max Jähne, Barbara Wiesner und Jo Zipfel auf Felix Droses »Schule (A-Serie)« aus dem Jahr 1988.
4. August bis 1. Oktober 2023
Zittau, Oberlausitzer Kunstverein

!mutig wandeln!

Ortsgespräche. Eine Initiative der Schenkung Sammlung Hoffmann
An verschiedenen Orten für Gegenwartskunst werden von den dortigen Kurator:innen ausgewählte Werke aus dem Schenkungsbestand zu Ausgangspunkten von »Ortsgesprächen«, zu denen jeweils fünf Künstler:innen eingeladen werden. Mit neuen Arbeiten reagieren sie auf das zur Diskussion gestellte Werk aus der Schenkung Sammlung Hoffmann. Mal regt das Thema, mal die Form, mal der Kontext zur Auseinandersetzung an. In Görlitz reagierten Synonym ancca, Markus Draper, Jacek Jasko, Agnes Lammert und Charlotte Weise auf Hannu Karjalainens »Surfer« von 2008.
12. August bis 30. September 2023
Görlitz, Neisse Centre for Contemporary Arts e.V., Kunsthalle Görlitz

Georg Baselitz. Werke aus dem Bestand

Focus Albertinum
Das 85. Geburtsjahr des Künstlers war Anlass, den Fokus auf den Baselitz-Bestand im Albertinum zu lenken. Ergänzt durch Werke der Stiftung Günther und Annemarie Gercken waren Gemälde unterschiedlichster Schaffensperioden des Künstlers zu sehen. Geboren und aufgewachsen in Deutschbaselitz bei Kamenitz, besuchte Georg Baselitz (*1938) Mitte der 1950er-Jahre als Jugendlicher die Dresdner Kunstsammlungen, die er 2013 in einem Interview als »das Fundament« für sein eigenes Werk bezeichnete. Diese Referenz spiegelt sich auch in einigen der gezeigten Bilder: »Statement« (1999) bezieht sich zum Beispiel auf Raffaels »Sixtinische Madonna« (1512/13).
22. August 2023 bis 7. Januar 2024
Dresden, Albertinum

Solange ich kann

Ausstellung im Rahmen des Lausitz Festivals 2023
Zeitgenössische Werke aus der Schenkung Sammlung Hoffmann und dem Kunstfonds verdeutlichten, wie Freiheit zur aktiven Mitspieler:in des künstlerischen Schaffensprozesses wird: Künstler:innen ließen den Zufall walten, übertrugen ihm die Kontrolle über das künstlerische Ergebnis und nahmen sich die Freiheit, dem eigenen künstlerischen Prozess Regeln zu geben. Über die Befragung und Ausweitung des eigenen Schaffensprozesses hinaus machten Künstler:innen ideologische, ökonomische und gesellschaftliche Systeme und ihre Grade der Freiheit und Unfreiheit sichtbar.
26. August bis 17. September 2023
Bad Muskau, Kavalierhaus, Schlossanlage

Gerhard Richter. Übermalte Fotografien

Ausstellung des Gerhard Richter Archiv
26. August bis 19. November 2023
Dresden, Albertinum

➤ [Seite 39](#)

Aussteigen / Einsteigen

Ortsgespräche. Eine Initiative der Schenkung Sammlung Hoffmann
An verschiedenen Orten für Gegenwartskunst werden von den dortigen Kurator:innen ausgewählte Werke aus dem Schenkungsbestand zu Ausgangspunkten von »Ortsgesprächen«, zu denen jeweils fünf Künstler:innen eingeladen werden. Mit neuen Arbeiten reagieren sie auf das zur Diskussion gestellte Werk aus der Schenkung Sammlung Hoffmann. Mal regt das Thema, mal die Form, mal der Kontext zur Auseinandersetzung an. In Colditz/Erlbach und Umgebung reagierten Karl Lobo, Nari Jo, Lisa Wölfel, Martin Schuster, Philipp Rödel und Sabrina Walter auf Olga Černyševs »The Train« von 2002/03.
3. September bis 14. Oktober 2023
Colditz/Erlbach und Umgebung, Zeitgemäß e.V.

Café Belarus II: Cassandra Komplex

Eine Rapid Response des Museums für Völkerkunde Dresden
8. September bis 23. November 2023
Dresden, Japanisches Palais
➤ Seite 42

Frank Stella und die Englische Treppe des Residenzschlosses

Blickwechsel: Schenkung Sammlung Hoffmann/Englisches Treppenhaus
Die Schenkung Sammlung Hoffmann lässt zeitgenössische Werke mit den Objekten der unterschiedlichen Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in einen Dialog treten, um für die heutigen wie die historischen Exponate neue Betrachtungsweisen und Bedeutungsebenen zu öffnen. Die Englische Treppe, die ihren Namen einer Delegation des englischen Königs verdankt, die im 17. Jahrhundert über diese Stufen zog, wird von einer imposanten Wandplastik des zeitgenössischen US-amerikanischen Künstlers Frank Stella bekrönt. In die umgebende neobarocke Architektur fügt sich das Werk Stellas mit seinem Spannungsgeladenen Spiel von Fläche, Farb- und Lichtwirkung ein und spricht von der Begeisterung des Künstlers für die erhabene Theatralik der Barockkunst.
ab 9. September 2023
Dresden, Residenzschloss

PAPER ALIVE! – Papierkunst International

Ausstellung des Kunstgewerbemuseum in Zusammenarbeit mit der International Association of Hand Papermakers and Paper Artists (IAPMA) und The Xsabo Foundation
Anlässlich des 27. Kongresses der International Association of Hand Papermakers and Paper Artists, der 2023 in den Räumlichkeiten der Hochschule für Bildende Künste Dresden stattfand, zeigte das Kunstgewerbemuseum Werke von 82 internationalen Künstler:innen. Die Ausstellung präsentierte Papierkunst als eigenständige Kunstform und offenbarte, dass Papier ein lebendiges, reaktionsfähiges Medium ist. Die ausgestellten Werke standen dabei im Dialog mit Werken aus der Sammlung des Kunstgewerbemuseum und verdeutlichten die zeitlosen Verbindungen und Inspirationen in Bezug auf das Medium Papier.
15. September bis 31. Oktober 2023
Dresden, Schloss Pillnitz

Third Skin

Ausstellung der Schenkung Sammlung Hoffmann in Kooperation mit der Fundacja OP ENHEIM
Die Ausstellung griff eine Anspielung der Sammlerin Erika Hoffmann auf, die einmal die Kleidung als eine zweite und ihre Sammlung, mit der sie seit den 1960er-Jahren lebt, als ihre »dritte Haut« bezeichnete. Der Fokus der Aus-

stellung lag einerseits auf zwischenmenschlichen, andererseits auf künstlerischen Grenzen, auf Grenzverwischungen, Grenzüberschreitungen, Grenzüberwindungen und – als vielleicht prägnantestes Merkmal – Grenzverhandlungen. Die Grenzen zwischen Malerei und Skulptur, Malerei und Fotografie, Skulptur und Performance, Fläche und Raum, Hörbarem und Sichtbarem werden von vielen der Kunstwerke adressiert, zum Überlappen gebracht oder aufgelöst.
17. September 2023 bis 14. Januar 2024
Wrocław, OP ENHEIM

Felix Gonzalez-Torres im Ecktafelgemach der Paraderäume

Blickwechsel: Schenkung Sammlung Hoffmann/Paraderäume
Die Schenkung Sammlung Hoffmann lässt zeitgenössische Werke mit den Objekten der unterschiedlichen Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in einen Dialog treten, um für die heutigen wie die historischen Exponate neue Betrachtungsweisen und Bedeutungsebenen zu öffnen. Die sogenannten »Candy Works« – zu Bergen aufgeschüttete, zu Rechtecken ausgelegte oder in anderweitigen Konfigurationen arrangierte Bonbons – sind eine wichtige Werkgruppe von Felix Gonzalez-Torres (1957–1996). Für den Konzeptkünstler spielen die Aspekte von Demokratisierung und Interaktion eine wichtige Rolle. In den einst königlichen Paraderäumen stellt das Werk somit auch die Frage nach dem Privileg von Macht, Zugang und Repräsentation.
20. September 2023 bis 29. Juli 2024
Dresden, Residenzschloss

Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Museums der Unschuld Istanbul
Kooperationsprojekt mit der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München und dem DOX Centre for Contemporary Art, Prag
6. Oktober 2023 bis 7. April 2024
Dresden, Semperbau am Zwinger
➤ Seite 32

Wir zeigen, was wir (nicht) wissen – Bilder als Forschung

Ausstellung der Abteilung Forschung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig/Klasse expanded cinema
Im Rahmen der Transkulturellen Akademie »Zukünftigkeiten/Futurities« beschäftigten sich 16 Studierende der Klasse expanded cinema der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig intensiv mit den Kunstsammlungen und der Aufgabe, eine eigene visuelle Sprache zur Darstellung von Forschungstätigkeit zu entwickeln. Die Studierenden trafen über ein Jahr lang Restaurator:innen, Elektriker, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, Direktor:innen, Röntgentechniker und Provenienzforscher:innen. Der so ent-

standene Dialog zwischen interner und externer Perspektive spiegelt sich in den künstlerischen Neuproduktionen wider, darunter Videoinstallationen, Textilien, ein imaginiertes Computerspiel, transformierte Engel, KI-generierte Porzellane und ein Interview.
12. Oktober bis 23. November 2023
Dresden, Japanisches Palais

Abenteuer in Holz. Die farbenfrohe Welt des Fredo Kunze

Ausstellung des Stadtmuseums Riesa mit Unterstützung des Museums für Sächsische Volkskunst
Seit 2010 lebt und betätigt sich Fredo Kunze künstlerisch in Riesa. Er erschafft farbenfrohe, detailreiche Figuren aus Holz, die die Essenz bekannter Geschichten treffsicher auf den Punkt bringen. Comicartige Szenen überträgt er ins Dreidimensionale. Seine Bilderwelten erzählen unter anderem von den Abenteuern des Lügenbarons Münchhausen, von Adam und Eva, von Don Quijote oder Robinson Crusoe. In der Ausstellung wurden neben selbstgedrehten Figuren auch Masken und Zeichnungen präsentiert.
15. Oktober 2023 bis 3. März 2024
Riesa, Stadtmuseum Riesa

Willkommen zu Hause

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister
Die Ausstellung zeigte drei Kriegerverluste: Jan Baptist Weenix' »Campagna-Landschaft« zählte zu den infolge des Zweiten Weltkriegs vermissten Werken und kam über eine Kunsthandlung in den Niederlanden wieder nach Dresden. Balthasar Denners kleinformatige Charakterstudie konnte im Oktober 2023 zurückgewonnen werden, nachdem sie im deutschen Kunsthandel aufgetaucht und unter anderem anhand einer alten Inventarnummer sicher als Dresdner Kriegerverlust identifiziert worden war. Vincenzo Spisanellis »Ruhe auf der Flucht« ging 1935 mit weiteren Galeriebildern als Leihgabe nach Berlin und kehrte erst im Juni 2023 nach gütlicher Einigung mit einer Privatperson, die das Kunstwerk bei einer Auktion erworben hatte, zurück.
24. Oktober 2023 bis 21. April 2024
Dresden, Semperbau am Zwinger
➤ Seite 63

300 Jahre Grünes Gewölbe Spitze für den Kurfürsten. Das Renaissance-Prunkkleid Augusts von Sachsen (1526–1586)

Ausstellung der Rüstkammer in Kooperation mit der Abegg-Stiftung Riggisberg (Schweiz)
27. Oktober 2023 bis 20. Mai 2024
Dresden, Residenzschloss
➤ Seite 18–21

Revolutionary Romances?

Globale Kunstgeschichten in der DDR

Eine Ausstellung des Albertinum in Kooperation mit dem Kupferstich-Kabinett und dem Kunstfonds

4. November 2023 bis 2. Juni 2024

Dresden, Albertinum

➤ [Seite 36 f.](#)

Paula Doepfner. Darkness at the break of noon

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts

Nicht zufällig erinnern Paula Doepfners minutiöse Zeichnungen an Nervenzellen und verformte Hirnareale. Sie gehen auf Skizzen zurück, die die Künstlerin als Zuschauerin von Hirnoperationen und Obduktionen an der Charité Berlin anfertigt. In einem zeitaufwendigen Prozess entstehen auf feinem Transparentpapier verdichtete Schriftbilder, für die die Künstlerin winzige Buchstaben zu Textzeilen fügt. Mit bloßem Auge sind sie kaum lesbar. Es handelt sich um präzise geschriebene Passagen aus unterschiedlichen Textquellen, die sich mit den dunkelsten Seiten menschlicher Existenz beschäftigen.

10. November 2023 bis 28. Januar 2024

Dresden, Residenzschloss

Postkartenkilometer. Künstlerkarten in Europa von 1960 bis heute

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts

Die Ausstellung zeigt rund 500 Postkarten von circa 200 Künstler:innen aus der umfangreichen Privatsammlung des britischen Schriftstellers Jeremy Cooper. Cooper hat seinen Bestand von mehreren tausend Karten in vielen Jahren intensiven Forschens und Sammelns zusammengetragen und 2019 einen ersten Teil im British Museum in London gezeigt. Der Schwerpunkt der Ausstellung in Dresden lag auf den 1960er- bis 1980er-Jahren in Deutschland und Europa, ergänzt durch Künstlerkarten der letzten 30 Jahre. Der in Dresden arbeitende Künstler Daniel Rode hat für die Ausstellung vier Postkarten geschaffen und die Intervention »NEXT TIME« konzipiert.

10. November 2023 bis 18. Februar 2024

Dresden, Residenzschloss

Zeitlose Schönheit. Eine Geschichte des Stillebens

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister

17. November 2023 bis 1. September 2024

Dresden, Semperbau am Zwinger

➤ [Seite 30 f.](#)

Privater Kunsthandel nach 1945 in Dresden.

Einblicke ins Forschungsprojekt

Ausstellung der Abteilung Forschung in Kooperation mit dem Albertinum

Das Forschungsprojekt der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden am Albertinum in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste befasst sich mit der Geschichte privater Dresdner Kunst- und Antiquitätenhandlungen unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs und in der DDR-Zeit. Das Forschungsprojekt will erstmals eine systematische Erfassung und Analyse zum nicht staatlichen Kunstmarkt in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR vorlegen. Für das Vorhaben werden zahlreiche Archivalien gesichtet und Informationen zum privaten Kunsthandel zusammengetragen. In der Ausstellung wurden Einblicke in zentrale Fragestellungen und erste Ergebnisse präsentiert, ausgewählte Kunsthandlungen exemplarisch vorgestellt und Interviews mit Zeitzeug:innen zugänglich gemacht. Menschen aus Dresden wurden zudem aufgerufen, Materialien wie Fotos, historische Korrespondenzen, Quittungen, erworbene Stücke oder Erinnerungen zu teilen.

23. November 2023 bis 7. April 2024

Dresden, Albertinum

Ode an das Handwerk

Ausstellung der Generaldirektion der

Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

24. November 2023 bis 7. April 2024

Dresden, Japanisches Palais

➤ [Seite 43](#)

REINVENTING GRASSI.SKD: (un)sichtbar RE:OPENING NO. 04

Neuer Bereich der Ausstellung des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig ab 30. November 2023

Leipzig, GRASSI Museum

Die Präsentation zeigt die Bereiche »Völkerfreundschaften« und »(un)sichtbar«, eine Intervention mit queer-feministischen Perspektiven auf die Geschichte des Königreichs Benin und im Rapid-Response-Bereich das Forschungsprojekt »Umgekehrte Sammlungsgeschichte. Kunst und Kultur aus Kamerun in deutschen Museen«.

Weihnachten im Jägerhof

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst

Im reich geschmückten Jägerhof zeigten Volkskünstler:innen ihre Fertigkeiten und boten Inspiration und Anleitung für eigene Bastelprojekte an. Als besonders stimmungsvolles Highlight erwartete die Besucher:innen ein Kabinett mit Sebnitzer Schattenspielen, die eine ganz besondere Ausprägung der traditionellen Weihnachtspyramiden darstellen. Die Restaurierung eines dieser Werke war Anlass, alle acht vorhan-

denen Exemplare aus der Sammlung des Volkskunstmuseums zusammen zu präsentieren – und teilweise sogar wieder in Bewegung zu setzen.

2. Dezember 2023 bis 7. Januar 2024

Dresden, Jägerhof

Kunstkammer Gegenwart. Zeitenössische Kunst im Residenzschloss

Ausstellung der Schenkung Sammlung

Hoffmann

ab 2. Dezember 2023

Dresden, Residenzschloss

➤ [Seite 35](#)

Talanoa – Zusammenkommen. Netzwerk Herrnhut, James Cook und die Ahnengötter Ozeaniens

Ausstellung des Völkerkundemuseums

Herrnhut

Mit der Sonderausstellung gibt das Völkerkundemuseum Herrnhut einen Vorgeschmack auf seine zukünftige Dauerausstellung. Erzählt werden Herkunftsgeschichten und spirituelle Bedeutungen von Objekten aus der Südsee, die der Seefahrer James Cook und dessen Offizier James Burney vor 250 Jahren mit nach Europa brachten – darunter eine jadegrüne Klinge einer Prunk-Axt aus Neuseeland, ein Brustpanzer aus Tahiti oder die weibliche Götterfigur aus Tonga.

9. Dezember 2023 bis Ende 2024

Herrnhut, Völkerkundemuseum Herrnhut

Palitzsch, Graff und die Sterne

Ausstellung des Mathematisch-Physikalischen Salons

Die Studioausstellung widmet sich der Restaurierung eines Porträts von Anton Graff, das den Dresdner Hobbyastronomen Johann Georg Palitzsch (1723–1788) darstellt. Er wurde berühmt, weil er am 25. Dezember 1758 die Wiederkehr des Halleyschen Kometen beobachtete. Die Ausstellung dokumentiert die Restaurierung und die Wiederentdeckung von Signaturen und Datierung. Ergänzt wird das Thema durch drei kurze Filme, die Aspekte der Astronomiegeschichte und der Zeitbestimmung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts thematisieren.

15. Dezember 2023 bis 31. August 2024

Dresden, Zwinger



Institution im Wandel



Die Umzugskartons sind gepackt:
Das Archiv der Avantgarden zieht
ins Blockhaus



Ein Zuhause für die Avantgarde

Das ADA zog ins Blockhaus ein

In den späten 1960er-Jahren – im Umfeld von Konzeptkunst und Studierendenbewegung – hatte der Galerist, Sammler und Verleger Egidio Marzona zu sammeln begonnen, was bis dahin nur wenige interessierte: neben Gemälden, Zeichnungen, Grafikwerken, Möbeln und Designobjekten auch Dokumente und Materialien zu künstlerischen Prozessen und vor allem sogenannte Ephemera wie Einladungskarten, Poster, Kataloge und Briefe. Nach über 40 Jahren Sammlungstätigkeit schenkte Marzona seine inzwischen auf rund 1,5 Millionen Objekte angewachsene Sammlung aus dem Bereich der künstlerischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts am 6. Dezember 2016 den Staatlichen Kunstsammlungen

Dresden. Die in Umfang und Struktur weltweit einmalige Sammlung bildet das Fundament des unmittelbar nach der Schenkung gegründeten Archivs der Avantgarden – Egidio Marzona, kurz ADA.

Als Standort für die Sammlung wurde mit dem Blockhaus ein geeignetes Gebäude in Dresden vertraglich festgelegt. Die historische Neustädter Wache wurde ab 1732 am Ufer der Elbe direkt an der Augustusbrücke nach Plänen des französischen Architekten Zacharias Longuelune errichtet. Im Zweiten Weltkrieg brannte das Gebäude vollständig aus und blieb 35 Jahre lang eine Ruine. Ende der 1970er-Jahre wurden die Außenfassaden in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt und es eröffnete als »Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft«. 1994 wurde das Blockhaus vom Bund an den Freistaat Sachsen veräußert und im Sommer 2013 aufgrund schwerer Hochwasser-Schäden stillgelegt.

Das Blockhaus an der Elbe





Das umgebaute Blockhaus bietet viel Platz für das ADA

2018 kürte eine Jury den Entwurf des Büros Nieto Sobejano Arquitectos aus Madrid/Berlin auf Platz 1 des Architekturwettbewerbs zum Umbau des Blockhauses. 2019 startete der Umbau nach einer ausführlichen Planungsphase unter der Regie des Staatsbetriebs Sächsisches Immobilien- und Baumanagement. Das unter Denkmalschutz stehende Blockhaus wurde bis auf die Außenwände komplett entkernt. Die historische Fassade sowie Dach und Fenster wurden nahezu authentisch restauriert. Als Schutz gegen Hochwasser sind im Untergeschoss eine wasserundurchlässige Bodenplatte und eine Schutzwand eingebaut. Die Außenanlagen mit dem denkmalgeschützten Garten wurden wiederhergestellt. Für eine nachhaltige Ausstellungsgestaltung wurde eine Kooperation mit dem Mailänder Büro Formafantasma eingegangen.

Nach Abschluss der rund fünfjährigen Baumaßnahmen wurde das Blockhaus am 7. September 2023 in einer feierlichen Zeremonie vom sächsischen Finanzminister Hartmut Vorjohann gemeinsam mit Barbara Klepsch, der Staatsministerin für Kultur und Tourismus, an die Kunstsammlungen als Nutzerin übergeben. Auch der Stifter Egidio Marzona war anwesend. Ab dem 5. Mai 2024 wird das Blockhaus für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Bis dahin werden der Innenausbau abgeschlossen und die auf mehrere Depots und Außenlager verteilten Bestände vom Team des ADA in das Blockhaus umgezogen sein. Die gesamte Sammlung wird in einem über drei Geschosse frei hängenden Kubus aus Sichtbeton Platz finden.

Das untere Geschoss ist als Plattform Ausstellungen und Veranstaltungen gewidmet. Pro Jahr sind zwei größere Präsentationen im Frühjahr und Herbst geplant, die auf Basis der Sammlung entwickelt werden und den Jahreszeiten folgend den Erzählraum auf den Garten und die Umgebung des Blockhauses erweitern. In den Pausenzeiten zwischen den Ausstellungen wird das Blockhaus einen architektonisch einmaligen Aktionsraum für größere Veranstaltungen, Performances und Aufführungen bieten. Für die Gestaltung der Forschungsplattform und der Büroräume konnte der Berliner Designer Achim Heine (Büro HLZ) gewonnen werden.

Die Sammlung des ADA hat mit dem Blockhaus ein Gebäude gefunden, das ihr gerecht wird. Mit ihm entsteht ein neuer architektonischer und sozialer Raum zum Forschen, Ausstellen, Diskutieren oder einfach nur Verweilen: Über die skulpturale Wendeltreppe aus Rohbeton erreichen Benutzer:innen die Forschungsplattform im Obergeschoss. Sie dient als Studienzentrum für Wissenschaftler:innen und bietet zugleich Raum für Inhalte der Sammlung, eröffnet Blicke hinter die Kulissen des ADA und wird zeitgenössische Positionen präsentieren. Sitz- und Arbeitsplätze laden zum Verweilen und Entdecken der Avantgarden ein. Das ADA-Café im Blockhausgarten mit seinem Blick über die Elbe hin zur Altstadt stellt eine Sichtachse zu den anderen Museen der Kunstsammlungen im Residenzschloss und Zwinger her und soll insbesondere für die Menschen in Dresden zu einem immer wieder einladenden Ort werden.

Rundum sicher

Die Kunstsammlungen haben eine neue Abteilung Sicherheit

Bereits Ende 2021 wurden an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden neue Strukturen im Bereich Sicherheit geschaffen. Seit dem 1. Juli 2023 verfügt der Museumsverbund nun über eine eigene Sicherheitsabteilung. Ihre Leitung hat mit Ralph W. Krüger der ehemalige Vizepräsident der Bundespolizei Berlin übernommen. Kompakt und schlank organisiert, sind nun alle Expertisen und Kompetenzen für museale Sicherheitsfragen gebündelt, um eine erfolgreiche Arbeit in Museen und Ausstellungen zu gewährleisten. Die Abteilung fungiert zudem als Serviceorgan für alle Fachgebiete der Kunstsammlungen und unterstützt, berät und hilft bei Fragen rund um die Sicherheit in Museen, Ausstellungen oder bei Veranstaltungen.

Neben der konzeptionellen Arbeit, Analyse und Auswertung ist die Struktur geprägt von technischem Know-how und operativer Steuerung der Mitarbeiter:innen. Das Sicherheitskonzept für die 15 Museen ist nun dreistufig organisiert: Generell für den Verbund, objektbezogen für jedes Museum und anlassbezogen. Zudem gilt es, sich auf Naturkatastrophen, wie Hochwasser oder Brände, vorzubereiten. Dafür gibt es Einsatzakten und Übungen mit Polizei und Feuerwehr. In Kooperation mit Behörden und Institutionen werden mögliche Szenarien mit dem Museumspersonal durchgespielt. Zur Abteilung gehören neben dem Leiter sechs Mitarbeitende sowie fünf Angestellte der Schlüsselwache im Residenzschloss.

Das Team orientiert sich bei seiner Arbeit an folgendem Leitbild:

- Wir leisten einen entscheidenden Beitrag für die Sicherheit der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden;
- wir beraten und unterstützen alle Bereiche der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Sicherheitsfragen;
- wir lernen von anderen Museen und Ausstellungen in Fragen der Sicherheit und arbeiten national und international vertrauensvoll zusammen;
- wir halten unsere Sicherheitskonzepte aktuell und passen uns der aktuellen Lage an;
- unsere Stärke ist Fachwissen und Entscheidungsfreude;
- wir erreichen unsere Ziele nur gemeinsam – im Team!



Dieses Leitbild stellt sicher, dass das Team einen integrativen Baustein der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bildet, wobei das museale Umfeld nicht dominiert wird, es jedoch stets präsent ist.

Das ist auch notwendig und unumgänglich, sind Künstler:innen, Events oder Exponate doch oft rasch und unvermittelt Ziel von Hass und despektierlichen Äußerungen, nicht nur in den sozialen Medien. Die wertvollen Sammlungen und besonderen Kunstschatze der Kunstsammlungen sind zudem stets durch ein mögliches Einwirken krimineller Handlungen gefährdet. Deshalb liegt ein Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung auf der Analyse und Auswertung von aktuellen Sicherheitslagen – national wie international. Dies spiegelt sich in einem mehrstufigen Sicherheitskonzept wider, das permanent analysiert und angepasst wird.

Vor diesem Hintergrund ist und bleibt es Aufgabe der Sicherheitsabteilung, Objekten, Veranstaltungen und Künstler:innen, aber auch Besuchenden ein museales Erlebnis im sicheren Umfeld zu garantieren. Dies erfordert aber auch, flexibel und oft ad hoc auf Ereignisse zu reagieren, ergänzende Sicherungsmaßnahmen aufzurufen oder zusätzliche Kräfte einzusetzen. Hierzu steht die Abteilung sowohl mit allen Museen der Kunstsammlungen als auch mit Sicherheitsexpert:innen außerhalb der musealen Welt in Verbindung.

Darüber hinaus sind umfangreiche bauliche, technische und personelle Voraussetzungen geschaffen worden, die die etablierten Maßnahmen ergänzen. Dieses System hat sich bereits in seinen Anfängen 2023 bewährt und wird weiter ausgebaut und verfeinert. Die personelle Zusammensetzung und organisatorische Struktur der Abteilung ist krisenfest und auch dazu geeignet, sich flexibel und schnell auf wechselnde Situationen einzustellen.

Ein Zeichen kultureller Vielfalt

Der Freistaat Sachsen gab
menschliche Überreste und
identitätsstiftende Objekte zurück



Ein Netz zum Fischfang aus Pflanzenfasern der
Kurna-Gemeinschaft, South Australia, vor 1840

Die Repatriierung indigener Vorfahren ist ein wichtiger Teil der Dekolonialisierung ethnologischer Museen. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig fand am 23. Mai 2023 eine Repatriierung menschlicher Überreste statt. Die Ahnen, die sich im Besitz der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen befanden, wurden an eine Delegation der Herkunftsgemeinschaften der Māori (Aotearoa/Neuseeland) und Moriori (Rēkohu/Chatham-Inseln) zurückgegeben. Es handelte sich um menschliche Überreste, so Knochen und Haarproben, von 64 Personen. Erstmals wurden auch Gipsabgüsse von acht Māori repatriert, die von der Herkunftsgemeinschaft als Ahnen der Gemeinschaft verstanden werden. Ebenfalls neu war die Rückgabe einer Grabbeigabe: eine hölzerne Keule, die zusammen mit drei der repatriierten Individuen einem Grab entnommen worden war.

Die enge Zusammenarbeit mit Vertreter:innen des Museums Te Papa Tongarewa in Aotearoa/Neuseeland sowie mit politischen Entscheidungsträger:innen beider Länder war zentraler Bestandteil der Repatriierung. Diese war Teil einer deutschlandweiten Reihe von Repatriierungen nach Aotearoa/Neuseeland, die im Mai und Juni 2023 stattfanden. Beteiligt waren unter anderem das Linden-Museum Stuttgart, das Naturkundemuseum Stuttgart, das Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim und die Universitätsammlung Göttingen.

Im Rahmen einer Zeremonie in Sydney gaben die Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen am 16. August 2023 zudem vier identitätsstiftende Objekte an die Kurna-Gemeinschaft zurück. Die vier Alltagsgegenstände – ein Speer, ein Grabstock, eine Keule und ein Netz – wurden zwischen 1838 und 1839 von den evangelischen Missionaren Clamor Wilhelm Schürmann und Christian Gottlob Teichelmann im Auftrag der Evangelisch-Lutherischen Missionsgesellschaft Dresden gesammelt und anschließend in das dortige ethnologische Museum gegeben. Die Sammlungen blicken auf eine lange und enge Zusammenarbeit mit Vertreter:innen der Gemeinschaft der Kurna zurück. Anlass für die Rückgabe ist die Anerkennung dieser Objekte als identitätsstiftend für die Gemeinschaft der Kurna in Anbetracht der Provenienz, ihres historischen Kontextes und ihrer wichtigen Rolle als historische Zeugnisse ihrer materiellen Kultur. Mit beiden Rückgaben setzten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erneut ein Zeichen für kulturelle Vielfalt und die Wahrung indigener Rechte zur kulturellen Selbstbestimmung und Entwicklung.

Zurück in Dresden!

Drei Kriegsverluste kehrten in die Gemäldegalerie Alte Meister zurück

Nach fast 80 Jahren kehrten 2023 drei Kriegsverluste in die Gemäldegalerie Alte Meister zurück. Sie alle eint, dass sie nach den Wirren der letzten Kriegstage 1945, geprägt von Auslagerungen in provisorische Depots und hektischen Transporten während der Bombardierungen, nicht mehr auffindbar waren. Die Umstände des Verlustes, des Auffindens und der Rückführung sind sehr verschieden und zeigen, wie komplex jeder einzelne Fall ist.



Jan Baptist Weenix, »Campagna-Landschaft«, um 1654

Das Gemälde »Campagna-Landschaft« des niederländischen Malers Jan Baptist Weenix (1621–1660) wurde 1742 für die Dresdner Gemäldesammlung König Augusts III. von Polen erworben. Seit 1937 befand es sich als Leihgabe in Chemnitz und wurde während des Zweiten Weltkriegs im Erzgebirge ausgelagert. Nach Kriegsende kam es in die Wohnung eines sowjetischen Generals – dann verliert sich die Spur. Erst 2023 wurde bekannt, dass das Gemälde über die USA und weitere Stationen in die Niederlande gelangt war. Willem

Jan Hoogsteder, Inhaber einer Kunsthandlung in Den Haag, entschloss sich, das Gemälde den letzten Besitzern abzu-kaufen, um es den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu schenken.

Das »Bildnis eines graubärtigen alten Herrn« des Hamburger Künstlers Balthasar Denner (1685–1749) konnte im Oktober 2023 zurückgewonnen werden, nachdem es im deutschen Auktionshandel aufgetaucht war. Unter anderem anhand einer alten Inventarnummer konnte es sicher als Dresdner Kriegsverlust identifiziert werden. Die Nummer verweist auf das älteste Dresdner Gemäldeinventar: Demzufolge gehörte das Bild spätestens seit 1722 zur Königlichen Gemäldesammlung Augusts des Starken. Die genauen Verlustumstände sind nicht bekannt. Sehr wahrscheinlich zählt es zu jenen Werken, die nach dem Krieg durch Diebstahl oder Plünderung aus den Auslagerungsdepots der Dresdner Sammlungen verschwunden sind.

Die »Ruhe auf der Flucht« des Italieners Vincenzo Spisanelli (1595–1662) zeigt die heilige Familie kurz nach Jesu Geburt auf der Flucht nach Ägypten. Das Gemälde gelangte 1742 in die Gemäldesammlung Augusts III. Im Jahr 1935 ging es mit weiteren Galeriebildern als Leihgabe ins Auswärtige Amt nach Berlin, wo sie zur Ausschmückung von Diensträumen, wie den deutschen Botschaften in Rom und Paris, vorgesehen waren. 1944 sollte das Bild zurück nach Dresden gesandt werden, traf jedoch offenbar nie ein. Es gab keine Hinweise zum Verbleib, bis sich im Jahr 2022 eine Privatperson an die Kunstsammlungen wandte. Sie hatte das Kunstwerk bei einer Auktion erworben. Die gütliche Einigung mit dem dänischen Besitzer führte zur Rückkehr des Werkes. 63 nach dem Zweiten Weltkrieg vermisste Werke sind inzwischen in die Gemäldegalerie Alte Meister zurückkehrt. Über 400 werden noch immer vermisst.

Übernehmen Sie!

Im Jahr 2023 gab es zwei Wechsel auf der Leitungsebene der Kunstsammlungen, die einen Generationswechsel einleiten. Im Interview blicken Scheidende und Übernehmende zurück und voraus und verraten, was ihnen leichterfällt: Anfangen oder Aufhören?

Stephan Koja war von 2016 bis Anfang 2023 Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister und der Skulpturensammlung bis 1800

Was sind die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für Sie?

Eine der großartigsten und bedeutendsten Kunstsammlungen der Welt.

Was war das Highlight Ihrer Zeit an den Kunstsammlungen?

Die Eröffnung der neuen und gemeinsamen Präsentation der Gemäldegalerie Alte Meister und der Skulpturensammlung bis 1800 im Semperbau nach fast siebenjähriger Sanierung des Gebäudes und der Restaurierung einer Vielzahl von Kunstwerken. Im Anschluss gelangen wunderbare Ausstellungen, wie etwa zu Raffael, Vermeer oder Bellotto.

Was hätten Sie in Ihrer Amtszeit gern noch erlebt?

Die Präsentation der Ägyptischen Sammlung und der kostbaren Assyrischen Reliefs.

Was geben Sie Ihrem Nachfolger mit?

Die Freude und Begeisterung, mit so hochkarätigen Sammlungen arbeiten zu dürfen.

Was fällt Ihnen leichter: Anfangen oder Aufhören?

Die eigentliche Herausforderung ist es, all die Bälle in der Luft zu halten ...



»Eine der großartigsten und bedeutendsten Kunstsammlungen der Welt.«

Stephan Koja war von 2016 bis Anfang 2023 Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister und der Skulpturensammlung bis 1800 der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Geboren 1962 in Wien, studierte er Kunstgeschichte und Klassische Archäologie an den Universitäten Salzburg und Wien. 1992 wurde er zum Kurator der Sammlungen des 19. Jahrhunderts und der Klassischen Moderne an der Österreichischen Galerie Belvedere bestellt. Seit April 2023 ist Koja Direktor der Fürstlichen Sammlungen Liechtenstein in Vaduz und Wien.

Was sind die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für Sie?

Lassen Sie es mich metaphorisch sagen: Dieser Museumsverbund ist ein Sternbild, das man von vielen Orten auf der Erde sieht. Es besteht aus kleineren und größeren Sternen, die alle strahlen – zusammen allerdings noch kräftiger als einzeln. Eine einzigartige Konstellation! Sternbilder dienten in vielen Kulturen zur Orientierung in Raum und Zeit. Das ist auch eine Funktion von Museen.

Was war das Highlight Ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn?

Die Große Landesausstellung »Hans Baldung Grien – heilig/unheilig«, die ich vorbereiten durfte und die in den Jahren 2019 und 2020 in Karlsruhe gezeigt wurde. Sie galt

»Dieser Museumsverbund ist eine einzigartige Konstellation!«



einem eigenwilligen, faszinierenden Künstler an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit, fand eine große Resonanz und war gerade rechtzeitig zu Ende, bevor Corona über uns hereinbrach.

Was wollen Sie in Ihrer Amtszeit in Dresden gern schaffen?

Die Kunstwerke, so bekannt sie auch sein mögen, müssen immer wieder neu ins Licht gerückt werden. Es ist die Aufgabe von uns Museumsleuten, sie an ein breites, vielfältiges Publikum zu vermitteln – durch attraktive Veranstaltungen und Ausstellungen, analog und digital. Grundlagen bilden die verantwortungsvolle Erhaltung und die gewissenhafte Erforschung der Werke. Darauf aufbauend gilt es, die Geschichten der Bilder zu erzählen, ihre beglückende Schönheit, ihre gedankliche Tiefe und ihre Relevanz für uns heute aufzuzeigen.

Was schätzen Sie an Ihrem Vorgänger?

Stephan Koja hat die Erneuerung der Sempgalerie sehr erfolgreich vorangetrieben. Sie steht jetzt strahlend da: mit der Antikenhalle im Erdgeschoss sowie der integrierten Präsentation von Gemälden und Skulpturen in den Obergeschossen. Nicht zu vergessen die neue Sonderausstellungsfläche, das sogenannte Winckelmann-Forum, mit der das Team der Alten Meister und ich viel vorhaben.

Was fällt Ihnen leichter: Anfangen oder Aufhören?

Anfangen! Von der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe nehme ich durchaus schweren Herzens Abschied – von ihren bedeutenden Beständen, den Kolleginnen und Kollegen, dem Publikum. Aber in Dresden hat man mich schon sehr herzlich willkommen geheißen. Ich habe große Lust, mit dieser phänomenal schönen, zu Recht weltberühmten Sammlung zu arbeiten. Nicht zuletzt freue ich mich auf diese lebendige, interessante Stadt und ihre Umgebung.

Holger Jacob-Friesen, geboren in Köln, studierte Kunstgeschichte und Geschichte an den Universitäten Göttingen, Berlin und Basel, wo er promoviert wurde. Ab 1999 arbeitete er in verschiedenen Funktionen an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe und kuratierte zahlreiche Ausstellungen. 2008 wurde er zum Kurator für die Gemälde Alter Meister ernannt, 2011 übernahm er zusätzlich die Leitung der Abteilung Sammlung und Wissenschaft. 2021 berief ihn das Karlsruher Institut für Technologie zum Honorarprofessor für Kunstgeschichte.

Rainer Grund leitete 20 Jahre das Münzkabinett

Was sind die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für Sie?

Ein Universum mit einer unermesslichen Fülle an Zeugnissen der Kunst und Wissenschaft! Darunter befinden sich zahlreiche einzigartige Objekte, die zum Besten gehören, was es auf der Welt gibt. Ein Menschenleben reicht nicht aus, um auch nur einen Bruchteil zu erfassen. Es ist davon auszugehen, dass noch viele Schätze gehoben werden können.

Was war das Highlight Ihrer Zeit an den Kunstsammlungen?

Der Höhepunkt meiner 35,5 Jahre währenden Berufstätigkeit im Münzkabinett und zugleich die gewaltigste Herausforderung meines Berufslebens war die Planung und Entwicklung der neuen Dauerausstellung im Residenzschloss. Dieses Projekt, das sich von 2007 bis zur Eröffnung 2015 und darüber hinaus erstreckte, konnte nur als Leistung eines starken Teams mit zuverlässigen Partnern und Unterstützern gelingen. Die den universellen Charakter des Museums widerspiegelnde Exposition umfasst mehr als 3.300 Objekte in vier Räumen. Als »neue Schatzkammer« richtet sie sich an ein über Spezialisten hinausgehendes größeres Publikum.

Was hätten Sie in Ihrer Amtszeit gern noch erlebt?

Glücklicherweise konnte ich zwei der für einen Museums- mann größten denkbaren Aufgaben mitgestalten: erstens den von meinem Vorgänger Paul Arnold geleiteten Umzug der drittgrößten Münzsammlung Deutschlands inklusive der Fachbibliothek vom »Dauerprovisorium« auf der Güntz- straße zum Ausgangspunkt ihrer Geschichte im Georgenbau. Und zweitens die schon erwähnte Einrichtung einer den heutigen Rezeptionsgewohnheiten entsprechenden Dauer- ausstellung. Wenn man wie ich sehr lange in einem Museum gearbeitet hat, gibt es in der Regel eine Diskrepanz zwischen den gewünschten und den realisierten Vorhaben. So sind manche Publikationsprojekte nicht beendet worden oder ganz auf der Strecke geblieben.

Was geben Sie Ihrer Nachfolgerin mit?

Meiner Nachfolgerin wünsche ich einerseits eine gute Fortsetzung der mehr als fünf Jahrhunderte bestehenden Tradition in der musealen Arbeit, aber auch innovative Ideen und den Mut, neue Wege zu beschreiten. Die Numisma- tik ist sehr komplex und es sollte möglich sein, zeitgemäße Vermittlungsformate für kommende Generationen zu finden. Die internationale Bedeutung des Münzkabinetts Dresden muss immer wieder besonders herausgestellt werden.

»Die Arbeit eines Wissen-
schaftlers im Museum ist
wie ein Mosaikstein am Bau
eines Gesamtgefüges.«



Was fällt Ihnen leichter: Anfangen oder Aufhören?

Die Arbeit eines Wissenschaftlers im Museum ist wie ein Mosaikstein am Bau eines Gesamtgefüges. So betrachte ich das Aufhören mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Für mich hat dies nichts mit einem abrupten Ende zu tun. Es ist eher ein Transformationsprozess, da ich ja weiter- hin der Numismatik, dem Numismatischen Verein zu Dresden als Freundeskreis und den Kunstsammlungen insgesamt verbunden bleiben möchte. Es mag etwas pathetisch klingen, aber mir gefällt der Leitspruch, der Franz Kafka zugeschrie- ben wird: »Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönheit zu erkennen, wird nie alt werden.«

Rainer Grund studierte Kunstwissenschaft an der Universität Leipzig und wurde 1994 an der Universität Halle-Wittenberg promoviert. Er war seit 1986 Wissen- schaftler am Münzkabinett, das er von 2002 bis 2022 als Direktor leitete. In dieser Funktion vertrat er den Freistaat Sachsen in der Numismatischen Kom- mission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Von 2004 bis 2018 wirkte er zudem als Delegierter Deutschlands in der internationalen Medaillen- föderation (FIDEM). In zahlreichen Publikationen widmete er sich vor allem Themen der historischen und zeitgenössischen Medaillenkunst sowie der Museumsgeschichte.



»Die Vergangenheit ist unsere größte Lehrerin!«

**Sylvia Karges leitet seit November 2023
das Münzkabinett**

Was sind die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für Sie?

Ich möchte sagen: Ein kulturelles Geschenk der Menschen an sich selbst, das sich aus den verschiedenen Sammel-leidenschaften des sächsischen Hofes entwickelt hat. Dies betrifft das Münzkabinett im Besonderen, bildet es doch neben der Rüstkammer den Grundstein der Sammlungen.

Was war das Highlight Ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn?

Schwierige Frage. Ein Highlight war der Umzug der American Numismatic Society, einem der größten Münzkabinette der Welt, wo ich acht Jahre arbeitete. Sie zog vom Financial District nach Hudson Square/Tribeca in New York. Mit einer Polizeieskorte ging es in unscheinbaren LKWs und bei freigeschalteten Ampeln durch die Stadt. Nur das Selbstfahren hätte den Erinnerungswert wohl noch erhöht!

Was wollen Sie in Ihrer Amtszeit in Dresden gern schaffen?

Ich möchte die Sichtbarkeit der Sammlung erhöhen. Das heißt im ersten Schritt, die Dresdner Sammlung in die digitale wissenschaftliche und fachspezifische Diskussion einzubringen. Gerade online kommen Forschende und Interessierte zusammen. Ich möchte auch neue Wege finden, dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Numismatik als einen sammlungsübergreifenden Fachbereich aufzuzeigen, der vielfältige Ankerpunkte in den verschiedensten Disziplinen aufzuweisen hat. Unsere Objekte sind einerseits historische Quellen, also Archivgut, aber eben auch Museumsartefakte.

Was schätzen Sie an Ihrem Vorgänger?

Den guten Austausch. Auch wenn Dr. Grund und ich uns den Staffelstab nicht direkt übergeben konnten, kann ich bei Fragen auf ihn zählen. Ich bin sehr dankbar für diese Offenheit! Auch mein Vorgänger Prof. Dr. Arnold ist sehr unterstützend und steht mir mit Ratschlägen und Hintergrundwissen beiseite.

Was fällt Ihnen leichter: Anfangen oder Aufhören?

Anfangen – ob gewollt oder nicht, es gab viele Neuanfänge in meinem Leben: die Maueröffnung und die neue Gesellschaftsform, in der sich meine Eltern und wir als Kinder zurechtfinden mussten. Der Wunsch, zu studieren, im Ausland zu arbeiten und zu leben, zu promovieren, später befristete Arbeitsverhältnisse, die kontinuierlich Neuanfänge fordern. Aufhören und anfangen bauen jedoch aufeinander auf. Es ist nicht immer leicht, etwas aufgeräumt zu hinterlassen, und oft wird es leider auch ganz versäumt, sodass die Konsequenzen erst Jahre später sichtbar werden. Hier bin ich ganz Historikerin, denn die Vergangenheit ist unsere größte Lehrerin!

Sylvia Karges, geboren in Ost-Berlin, studierte Geschichte, Kunstgeschichte und Soziologie an der Freien Universität Berlin, an der sie zu antisemitischer Ikonologie auf numismatischen Objekten vom Mittelalter bis zur Neuzeit promoviert wurde. Sie war kuratorische Mitarbeiterin bei der American Numismatic Society in New York und unter anderem am Münzkabinett Berlin, in der Münzsammlung der Universität Göttingen, der Hamburger Kunsthalle sowie am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin tätig.

Uneingeschränkte kulturelle Teilhabe

Inklusion und Barrierefreiheit spielen eine wichtige Rolle

Interaktive Konzepte ermöglichen allen Menschen ein selbstbestimmtes Museumserlebnis



Gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe sind grundlegende Bedürfnisse aller Menschen. Dieser Überzeugung folgend engagieren sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit geeigneten Maßnahmen für die Umsetzung von Barrierefreiheit und Inklusion in den verschiedenen Museen und Sonderausstellungen sowie den jeweiligen Begleit- und Vermittlungsprogrammen. Ziel ist es, die uneingeschränkte kulturelle Teilhabe als Standard zu ermöglichen. Ein wichtiger Bestandteil ist die Erarbeitung von interaktiven Konzepten mit und für Menschen mit Behinderungen, um durch akustische, visuelle, interaktive, experimentelle und haptische Wahrnehmungsmöglichkeiten ein nachhaltiges, aber vor allem ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Museumserlebnis zu ermöglichen.

Die Kunstsammlungen verstehen die Erweiterung der Barrierefreiheit und Inklusion für Menschen mit Behinderungen als Prozess, bei dem ein kritischer und aktiver Dialog mit Expert:innen unerlässlich ist. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern und Behindertenverbänden wird Inklusion und deren Umsetzung immer wieder diskutiert und weiterentwickelt. So entstand im Jahr 2023 für das Albertinum ein Begleitheft in Leichter Sprache. Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung erhalten durch die einfachen Texte die Möglichkeit, sich selbstständig kunsthistorische Inhalte zu verschiedenen Objekten zu erschließen und anzueignen. Gemeinsam mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und den Wissenschaftler:innen des Albertinum wurden dafür 20 Highlights der Sammlungspräsentation ausgesucht.

Basierend auf etablierten pädagogisch-psychologischen Grundprinzipien für Menschen mit Demenz und deren Angehörige wurde das Angebot »Erinnerungs_reich« entwickelt. Das gemeinsame Forschungsprojekt mit der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus, Bereich Allgemeinmedizin, der Technischen Universität Dresden untersucht einen Präventionsansatz: »Erinnerungs_reich« möchte das Leben der von Demenz betroffenen Menschen bereichern und zugleich der Belastung der Angehörigen sowie des Pflegepersonals entgegenwirken, indem gemeinsame Museumsbesuche ermöglicht werden. Mit vier Interventionsgruppen und vier Kontrollgruppen fanden insgesamt 40 Veranstaltungen in den Museen der Kunstsammlungen statt. Ziel ist die Verbesserung von Lebensqualität, seelischem Wohlbefinden und sozialer Teilhabe, die Überprüfung der Wirksamkeit der kulturellen Teilhabe in Museen sowie die Enttabuisierung der Belastung der Angehörigen. Des Weiteren fanden unter dem Titel »Train the Trainer« Schulungen für das Personal der Museen und Interessierte statt. Diese können nun selbst Multiplikator:innen für demenzsensible Museumsangebote werden und das Fortbildungskonzept effizient verbreiten.

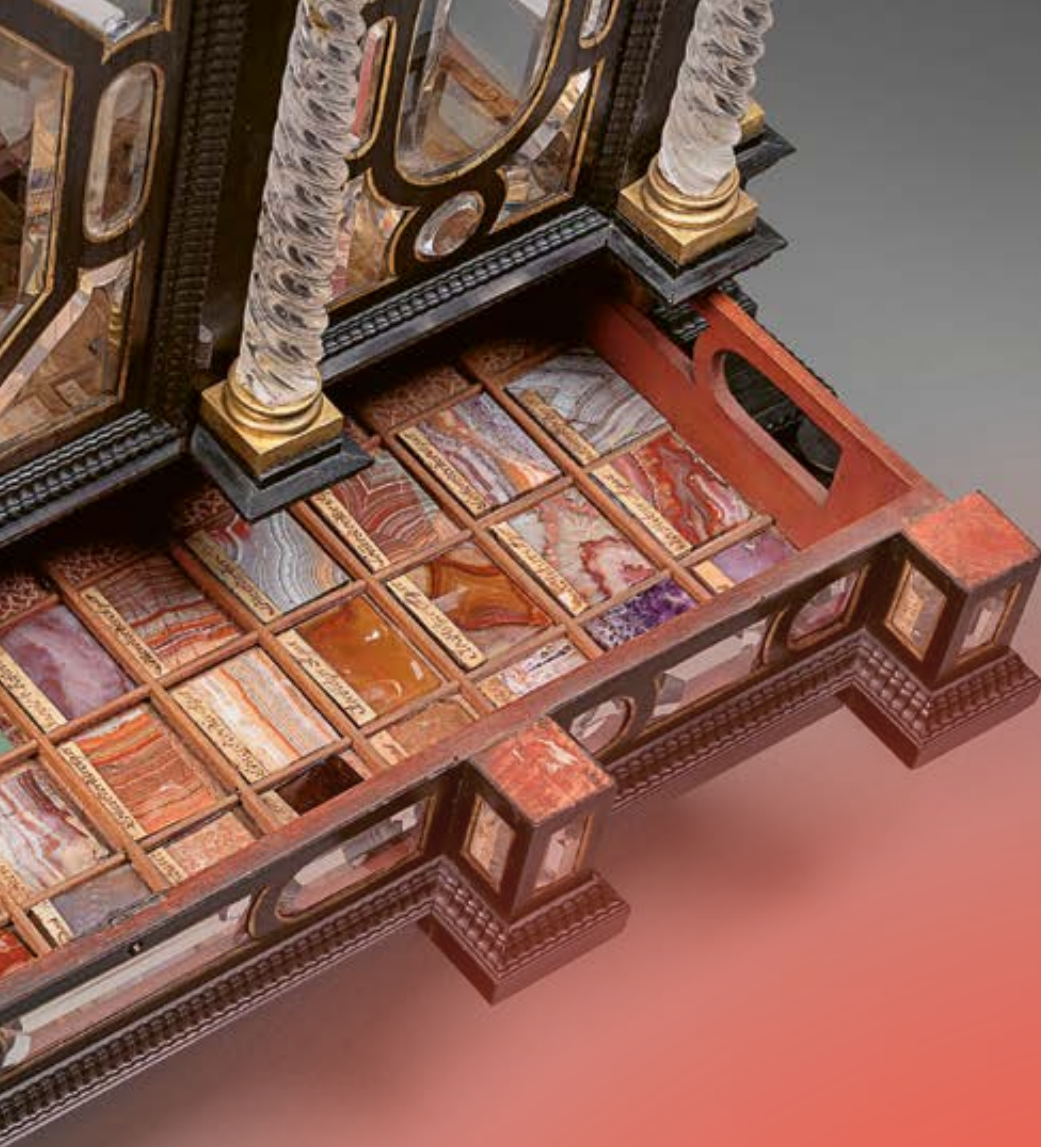
Für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung entstand ein 3D-gedrucktes Tastmodell vom Japanischen Palais. Diese Tast- und Hörstation ermöglicht es, die Architektur und geschichtliche Bedeutung des Gebäudes mit verschiedenen Sinnen zu erleben. Neben der taktilen Erfahrung wurde die Architektur in einer Audiodeskription aufbereitet, die zusätzlich über die Geschichte des Palais informiert. Die Beschreibung wird ebenfalls als Broschüre in Leichter Sprache angeboten.

Bereits seit 2022 führt das barrierefreie Leitsystem »blindFind« durch das Japanische Palais. Es ermöglicht blinden Menschen und Menschen mit Sehbehinderung den eigenständigen Museumsbesuch und die Erschließung der Ausstellungsinhalte. Seit der Installation fanden stetige Aktualisierungen und Erweiterungen um weitere Räume statt. Künftig sollen auch die Sonderausstellungen mittels des Leitsystems selbstständig besucht werden können.

Im Rahmen des Veranstaltungsformates »MUPP Art Night«, bei dem unter anderem DJs und DJanes der lokalen Szene den Innenhof des Palais in eine Tanzfläche verwandelten, wurde inklusives Feiern durch verschiedene Maßnahmen initiiert. Die Party richtete sich mit Aktivitäten und Anpassungen im Ablauf gezielt an blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung. Darüber hinaus wurden Nutzer:innen von Gebärdensprache zur Veranstaltungsreihe »Erzähl-nachmittage« im Palais eingeladen, bei denen sich die Besucher:innen mithilfe einer Gebärdensprachdolmetscherin untereinander austauschen konnten. Neben Fortbildungen für Mitarbeiter:innen wird die Umsetzung weiterer Projekte, wie ein barrierefreier Multimedia-Guide durch die Porzellansammlung, angestrebt.



Heinrich Taddel, Steinkabinett,
1764–1775



Wissen
schaft &
For
schung

Degas' Tänzerin in neuem Gewand

Die impressionistische Skulptur wurde umfassend restauriert

Die »Kleine vierzehnjährige Tänzerin« von Edgar Degas (1834–1917) ist eine Ikone der impressionistischen Skulptur. Sie stellt Marie van Goethem, eine 1865 geborene Ballettelevin der Pariser Oper, dar. Degas hat das Original, das sich heute in der National Gallery of Art in Washington, D.C., befindet, bemerkenswert unkonventionell aus gefärbtem Wachs gefertigt und mit realen Attributen wie Ballettröckchen, Stoffmieder und Ballettschuhen sowie einem Zopf aus echtem Haar versehen.

Bei ihrer einzigen Präsentation zu Lebzeiten Degas', 1881 auf der »Ausstellung der Impressionisten« in Paris, stieß die Figur nicht nur aufgrund der Materialwahl auf heftige Ablehnung: Zwar wurde ihre Modernität anerkannt, sie entsprach jedoch nicht dem akademischen Schönheitsideal und wurde als hässlich und vulgär empfunden. Die Kritik führte dazu, dass Degas zeit seines Lebens keine Skulptur mehr ausstellte. Seine »Tänzerin« wie auch viele weitere Kleinplastiken von badenden Frauen, Pferden und Reitern aus Plastilin und Wachs haben das Atelier des Künstlers nie verlassen. Ihre außerordentliche bildhauerische Qualität wurde erst posthum anerkannt. Nach dem Tod des Künstlers wurden im Auftrag der Erben ab 1921 mindestens 29 Abgüsse der »Kleinen vierzehnjährigen Tänzerin« in Metall hergestellt, die teilweise eine farbige Bemalung sowie textile Tutus und Haarbänder erhielten. Der Dresdner Guss ist das einzige Exemplar, das sich im Besitz eines deutschen Museums befindet und wurde 1926 für die Staatlichen Kunstsammlungen erworben.

Seit Jahrzehnten stand die Dresdner Version von Degas' »Tänzerin« als ein zentrales Werk in der Dauerausstellung im Albertinum. Mit der Zeit war ihre metallische Oberfläche matt geworden. Besonders im Gesicht traten deutlich grüne Korrosionsspuren hervor. Das Tutu, eine Neuanfertigung von

Edgar Degas, »Kleine vierzehnjährige Tänzerin«, um 1880 (Wachsskulptur)



Edgar Degas, »Drei Studien einer Tänzerin«, ca. 1880, Thaw Collection



1964, sah verschmutzt und spröde aus und löste sich langsam auf. Es war daher dringend geboten, das Werk einer Restaurierung zu unterziehen. Die im Zuge dessen erfolgten Untersuchungen brachten wichtige Erkenntnisse: So wurde etwa die Metallzusammensetzung durch die sogenannte Röntgenfluoreszenzanalyse (XRF) bestimmt, welche ergab, dass es sich nicht, wie angenommen, um Bronze, sondern um Messing handelt. Weitere Materialanalysen der farbigen Bemalung und Metallpatinierung erfolgten in Kooperation mit dem Labor für Archäometrie der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Die Figur wurde außerdem digitalisiert, sodass ein vielfältig nutzbares 3D-Modell erstellt werden konnte. Während der Restaurierung wurde der Grauschleier durch eine behutsame Oberflächenreinigung von der Skulptur entfernt, Korrosionsspuren reduziert und abschließend die gesamte metallische Oberfläche mit einem Schutzüberzug konserviert. Die vielen dunklen Fehlstellen am bemalten Mieder konnten durch Retuschen mit reversiblen Spezialfarben abgedeckt werden.

Die auffälligste und auch in Fachkreisen umstrittenste Restaurierungsmaßnahme war die Erneuerung des Tutus. Dessen Austausch war jedoch nötig, da das Röckchen der 1960er-Jahre aus Polyamid-Fasern – in der DDR als »Dederon« bezeichnet – bestand, deren Zerfall das darunterliegende Metall angegriffen hatte. Die Neuanfertigung, handgenäht von der Textilrestauratorin Karen Klingbiel, stellte hinsichtlich der Auswahl des Stoffes sowie der gewünschten Länge und Fülle eine Herausforderung dar. Alle bekannten Metallgüsse der »Kleinen vierzehnjährigen Tänzerin« tragen mehrfach ausgetauschte und sehr unterschiedliche Tutus, die die Bandbreite des sich stetig wechselnden Zeitgeschmacks widerspiegeln: Sie umfassen lange, kurze oder schlapp herabhängende Tutus und Röckchen aus Satin, in Tulpenform oder mit Stufen, die von beinahe schwarz bis

strahlend weiß auch verschieden gefärbt sind. Die meisten beziehen sich optisch auf den zerschlissenen und schmutzigen Zustand, in dem sich das originale Tutu nach dem Tod des Künstlers befand, wie eine historische Fotografie der Wachsskulptur von 1918 dokumentiert.

Um sich dem ursprünglichen Aussehen des Röckchens anzunähern, wurden Darstellungen von Balletttänzerinnen aus Degas' malerischem und zeichnerischem Œuvre herangezogen. Ihnen allen ist eines gemeinsam: Sie zeigen kniebedeckende Ballettkleider aus Musselin. So ist nun auch das neue Tutu für die Dresdner »Tänzerin« länger als das vorherige und aus einem historisch korrekten Baumwollgewebe hergestellt. Es passt sich in seiner Farbigkeit außerdem der dunklen Patina des Körpers und dem Rosaton des Mieders an, sodass sich die verschiedenen Materialien harmonisch zusammenfügen und sich die große künstlerische Qualität der Skulptur wieder ungestört entfalten kann.

Pioniere der Designausbildung

Ein Forschungsnetzwerk beleuchtet Kunstgewerbeschulen vor dem Bauhaus

Das Forschungsnetzwerk »Pioniere der Designausbildung. Neue Perspektiven auf die deutschen Kunstgewerbeschulen vor dem Bauhaus« besteht seit 2019 als DESIGN CAMPUS Lab des Kunstgewerbemuseum. Dieses wurde 1876 als Abteilung der Königlich Sächsischen Kunstgewerbeschule gegründet, um die Objektsammlung zu betreuen und für Lehre und Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Ein großer Teil der ehemaligen Lehrmittelsammlung findet sich heute im Kunstgewerbemuseum und im Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Trotz der engen Verbindungen von Kunstgewerbeschulen und -museen besteht noch ein erheblicher Forschungsbedarf. Dieser umfasst sowohl die Grundlagen als auch Spezialthemen der Geschichte der Kunstgewerbeschulen, die sich bis zu heutigen Design- und Kunsthochschulen zieht. Das interdisziplinäre und internationale Forschungsnetzwerk zählt mehr als 100 assoziierte Mitglieder. Um den Austausch über Institutionengeschichten, Unterrichtsinhalte, Reformbestrebungen, Schultypen und Akteur:innen zu fördern, organisiert es Jahrestagungen, einen Newsletter und Publikationen. Übergeordnetes Ziel des Forschungsnetzwerks ist die Erarbeitung einer umfassenden Publikation, in der erstmals ein fundierter und weitreichender Überblick über die deutschen Kunstgewerbeschulen bis zum Ende des Ersten Weltkriegs gegeben werden kann – sowohl in Form von Einzelstudien als auch in Themenaufsätzen.

Ein Tagungsband zur Konferenz »Pioneers of Design Education. New Perspectives on International Schools of Decorative Arts before the Bauhaus«, die als Hybridveranstaltung 2022 am Kunstgewerbemuseum stattfand, ist derzeit in Vorbereitung und beleuchtet neben deutschen Kunstgewerbeschulen vergleichbare Institutionen, etwa in Indien, Japan, Finnland und den USA. Vom 15. bis 16. Juni 2023 fand in



Schülerinnenklasse von Prof. Margarete Junge an der Königlich-Sächsischen Kunstgewerbeschule Dresden, 1911

Kooperation mit dem Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, auf Schloss Köpenick die Konferenz »Lernen am Objekt. Kunstgewerbeschulen und ihre Lehrmittelsammlungen« statt.

Nicht in Stein gemeißelt

Die Bezeichnungen von Gesteinen und Mineralien im Grünen Gewölbe wurden aktualisiert

Zum 300. Geburtstag des Grünen Gewölbes im Juni 2023 standen prächtige Schmucksteine und Mineralien im Zentrum der Ausstellung »... die Schönheit der ganzen Welt«. Heinrich Taddel und sein Steinkabinett im Grünen Gewölbe«. Sie präsentierte aktuelle Forschungsergebnisse, denen eine mehrjährige interdisziplinäre Kooperation zwischen dem Grünen Gewölbe und der TU Bergakademie Freiberg vorausging. Ausgangspunkt bildete das Mitte des 18. Jahrhunderts entstandene und ursprünglich aus 214 einzelnen Täfelchen bestehende Steinkabinett des bisher wenig beachteten Goldschmieds Heinrich Taddel (1714–1794), der mehr als vier Jahrzehnte am sächsischen Hof tätig war.

Eine zentrale Fragestellung betraf die historisch überlieferten Bezeichnungen des Gesteinsmaterials mit den entsprechenden Fundortangaben. Anhand des handschriftlichen Originalkataloges wurden diese auf Plausibilität überprüft und die Materialangaben jeweils in den heute gültigen, exakten mineralogischen Terminus übersetzt. Im Lauf der Zeit haben sich historische Benennungen im Vergleich zu den heutigen teilweise grundlegend gewandelt. So nehmen die überlieferten Materialbezeichnungen zumeist direkt Bezug zum jeweiligen Fundort oder zu optischen Merkmalen des Gesteins. Spätestens ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, als sich die Mineralogie und Geologie im Sinne moderner Wissenschaften etablierten, wurden Gesteine und Minerale stringent klassifiziert und erhielten ihre materialspezifischen mineralogischen Namen. So versteht man heute beispielsweise unter der historischen Bezeichnung »orientalischen grünen Jaspis« fast ausschließlich einen Heliotrop, aus »Gnandsteiner Bandjaspis« wird vulkanischer Tuff oder ein »Bunder Kiesel bey Torgau« wird mineralogisch richtig als Rhyolith bezeichnet.

Entsprechend werden im Grünen Gewölbe künftig historische und moderne Namensbezeichnungen präzise sowie im korrekten Kontext verwendet. Weitere offene kunstwissen-



Auswahl von Steintafeln aus dem
Taddelschen Steinkabinett

schaftliche Fragestellungen lassen sich mittels naturwissenschaftlich unterstützter Untersuchungsmethoden auf den gesamten Bestand an Steinschnittobjekten im Grünen Gewölbe übertragen und beantworten. Im Abgleich mit dem Steinkabinett konnten darüber hinaus bislang unbeachtete Sammlungsobjekte identifiziert und bekannten Künstlern zugeschrieben werden. Die Aktualisierung von Begrifflichkeiten ist im musealen Kontext international gängige wissenschaftliche Praxis. Das hier vorgestellte Kooperationsprojekt zur Erforschung der Provenienz von Gesteinsmaterialien ist exemplarisch von sammlungsübergreifender Relevanz und kann als Teil des in Vorbereitung befindlichen Forschungsthemas »Anthropozän im Museum« an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verstanden werden.

Zeugen deutscher Kolonialherrschaft

700 Objekte und Fotografien aus dem historischen Territorium Togo wurden erforscht

Im Mittelpunkt des Forschungsprojektes zur Provenienz von kolonialzeitlichen Sammlungen aus Togo im Museum für Völkerkunde Dresden und im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig stand eine Auswahl von 700 Objekten und Fotografien aus acht Sammlungskonzerten aus dem historischen Territorium Togo. Sie gelangten zwischen 1899 und 1939 als Ankäufe oder Schenkungen in die Völkerkundemuseen in Dresden und Leipzig. Ihre Beschaffung steht im Zusammenhang mit den Aktivitäten von Wissenschaftlern, Händlern, Kolonialbeamten und von Angehörigen der deutschen Kolonialpolizei in Togo unter der deutschen Kolonialherrschaft von 1884 bis 1914. Dabei handelt es sich um Ernst F. Gütschow und Oskar Marx in Dresden sowie Hans Gruner, Valentin von Massow, Gaston Thierry, Adolf Diehl, Harry Grunitzky und Adam Mischlich in Leipzig. Diese agierten zumeist im Rahmen des kolonialen Unrechtskontextes, der durch Annektierungsexpeditionen, Eroberungskriege sowie Missionierung und Aneignung von Kulturgut geprägt war.

Mittels der Analyse von Materialien, Technik und Funktion sollte die regionale bzw. kulturelle Herkunft der Objekte bestimmt werden, wobei der Austausch mit Forschungspartnern in Togo, Ghana und Benin essenziell war. Durch breite Archivrecherchen sowohl in den eigenen Häusern als auch in elf weiteren Archiven in Deutschland und Togo sollten die Aufenthaltsorte und Tätigkeiten derjenigen Personen rekonstruiert werden, in deren Besitz die Objekte damals übergingen.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Projekt »The Restitution of Knowledge« an der TU Berlin wurde beispielsweise dem Hinweis nachgegangen, dass eine Kopfbedeckung aus Yendi einer hochrangigen Persönlichkeit des Dagbon-Königreichs im heutigen Ghana gehört haben könnte und wahrscheinlich

während eines Kriegszugs gegen die Dagomba geplündert worden war. Es folgten weitere Archivrecherchen sowie eine Auseinandersetzung mit dem Objekt in zwei Ausstellungsformaten. Über den ghanaischen Gastwissenschaftler Michael Gyimah konnte Kontakt zu Vertreter:innen der Dagomba hergestellt werden. Im November 2022 unternahm er mit den Mitarbeitenden Ricarda Rivoir und Jan König eine vom Projekt formell unabhängige Forschungsreise, um die Perspektive von Vertreter:innen der Dagomba einzuholen. Durch die mündlich überlieferte Geschichte konnten sie nicht nur Informationen zur mit Eigennamen als »Gboyno Zipligu« bezeichneten Kopfbedeckung, sondern auch zu weiteren im Projekt erforschten Objekten einholen und diese eindeutig als Kriegsbeute identifizieren. Im Gespräch mit Vertreter:innen der Politik und Forschung aus Togo und Ghana sowie mit dem Projektteam wurden erste Schritte zur Restitution getätigt. Zudem wurden Strategien für eine langfristige kollegiale Zusammenarbeit entwickelt, die es nun zu erhalten und weiter zu pflegen gilt.

Die Restaurierungsgeschichte der Benin-Bronzen wird aufgearbeitet

Die Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen besitzen circa 240 Objekte aus dem ehemaligen Königreich Benin, darunter eine Vielzahl von Bronzegüssen. Deren Restaurierungsgeschichte steht seit 2021 im Fokus eines umfassenden Forschungsprojektes. Fraglich ist, inwieweit die Objekte im Zuge von restauratorischen Maßnahmen verändert wurden und in welchem Zustand die Bronzen im Falle der Restitution wieder nach Nigeria zurückkehren sollen. Im Bestand finden sich historische Fotografien der Bronzen von 1897, die die damaligen Oberflächen der Objekte zeigen. Ihre kritische Auswertung, die Dokumentation der Restaurierungsgeschichte einzelner Bronzen, die Untersuchung des jetzigen Zustands und die kritische Bewertung aller durchgeführten Maßnahmen bilden die Grundlage für den Austausch mit Expert:innen und Akteur:innen aus Nigeria. Dabei sollen insbesondere die Möglichkeiten und Grenzen einer Entrestaurierung der Bronzen thematisiert und abgewogen werden.

Jede konservatorische und restauratorische Maßnahme ist immer auch Zeugnis ihrer Zeit. Der technische Fortschritt ermöglicht beispielsweise einen Wandel von invasiven hin zu nicht-invasiven Untersuchungsmethoden: So wurden die Metalllegierungen unterschiedlicher Benin-Bronzen bereits in den Jahren 2002 und 2003 analysiert, um Rückschlüsse auf eine genauere Datierung ziehen zu können. Diese Proben wurden mit einem Bohrer von einer versteckt liegenden Stelle auf der Unterseite der Standfläche entnommen. Heute würde eine solche Probenentnahme unter Einbeziehung von Vertreter:innen der Herkunftsgemeinschaft diskutiert und – wenn überhaupt – nur noch in wenigen begründeten Einzelfällen durchgeführt werden. Seit einigen Jahren steht den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zudem ein portables Röntgenfluoreszenzgerät (pRFA) zur Verfügung, das die zerstörungsfreie Analyse der Elementzusammensetzung an Oberflächen ermöglicht. Die letzten Messungen vom Oktober 2021 zeigen sehr ähnliche Ergebnisse, wie jene aus den Jahren 2002 und 2003, und können daher als zuverlässig gewertet werden.

Weitere Maßnahmen werden in enger Rücksprache mit dem von nigerianischer Seite beauftragten Verhandlungspartner im Prozess der Eigentumsübertragung durchgeführt. Prof. Abba Isa Tijani, der Generaldirektor der National Commission of Museums and Monuments, war Ende Juni 2022 zu Besuch in Leipzig und konnte sich einen Eindruck von der bisher geleisteten Arbeit machen.

Die Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen stehen zudem im engen Austausch mit anderen Institutionen, die diese Objektgruppen beherbergen. Innerhalb der Dauerausstellung im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig wird das Forschungsprojekt in zwei Vitrinen präsentiert, die fortlaufend aktualisiert werden.



Gürtelmaske mit dem Abbild eines Oba aus dem Königreich Benin

Symposien, Vortragsreihen und Workshops

Auswahl

Martin und Harriet Roth Lecture

»Das, was bleibt«

Vortrag von Prof. Dr. Bénédicte Savoy

19. Januar 2023

Dresden, Albertinum

Gesprächsrunde Prep Room Talks

Textilsammlerin und Künstlerin Annette

Korolnik im Gespräch mit Léontine Meijer-van Mensch

14. März 2023

Bernhard Gardi (Kurator a. D. des Museums der Kulturen Basel) und Anette Korolnik im

Gespräch mit Léontine Meijer-van Mensch

21. März 2023

Staatliche Ethnographische Sammlungen
Sachsen, GRASSI Museum für Völkerkunde
zu Leipzig

The special view

»Missionarisches ›Sammeln‹ im kolonialen Kontext«

Vortrag von Dr. Jan Hüsken

21. März 2023

»Sarepta und die Erwerbung von human remains durch die Herrnhuter Brüdergemeine an der Wolga«

Vortrag von Dr. Thomas Ruhland

16. November 2023

Staatliche Ethnographische Sammlungen
Sachsen, Völkerkundemuseum Herrnhut

Triumph des sächsischen Barock: der Bildhauer Paul Heermann

Kolloquium anlässlich der gleichnamigen

Sonderausstellung

Skulpturensammlung bis 1800 und Grünes Gewölbe

21. März 2023

Albertinum

Lisa and Heinrich Arnhold Lecture

in Kooperation mit der American Academy in Berlin

»Black Radical Histories«

Vortrag von Tiffany N. Florvil (University of New Mexico)

26. April 2023

Albertinum & digital

Dresdner Teppichabende – Gespräche über Geschichte, Ästhetik, Klassifizierung und Herstellung von Teppichen an Originalen

Vorträge von Simone Jansen

»Faszination Kalamkar – Originale Textilien und Druckmodel«

3. Mai 2023

»Khordjin, Mafrash, Torba & Co – Vielfalt der Taschen und Behältnisse«

13. September 2023

Staatliche Ethnographische Sammlungen
Sachsen, Museum für Völkerkunde Dresden

Podiumsgespräche – Repatriierung Aotearoa (Neuseeland)

Anlässlich der Rückgabe von Ahnen der Māori und Moriori nach Aotearoa sprachen Kurator:innen und Expert:innen über die Forschung zu den Ahnen und die Bedeutung der Repatriierung an die Herkunftsgemeinschaften

Kooperation mit dem Nationalmuseum
Neuseelands Te Papa Tongarewa

25. Mai 2023

Staatliche Ethnographische Sammlungen
Sachsen, GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

**Stannaki Forum – Kunst und Forschung
im Gespräch**

»Aquasi Boachi – Transkontinentale
Erinnerungen«
Ein Gespräch zwischen Andrea-Vicky
Amankwaa-Birago (HTW Berlin) und Holger
Birkholz, moderiert von Mahret Ifeoma Kupka
(Museum Angewandte Kunst, Frankfurt am Main)
7. Juni 2023
Albertinum & digital

**20. Deutsches und 30. Mitteldeutsches
Münzsammlertreffen in Dresden**

in Kooperation mit dem Numismatischen
Verein zu Dresden e.V.
9. bis 11. Juni 2023
Dresden, Residenzschloss und
Mauersberger-Saal an der Kreuzkirche

Why don't I come to your house?

Workshop mit Filmemacher Ruchir Joshi
(Kalkutta, Indien) und Künstler Nilanjan
Bhattacharya (Kalkutta/Leipzig)
16. Juni 2023
Staatliche Ethnographische Sammlungen
Sachsen, GRASSI Museum für Völkerkunde
zu Leipzig

Gerhard Richter: Painting by other means

Symposium
Eine Kooperation zwischen der TU Dresden,
DRESDEN-concept und dem Gerhard Richter
Archiv, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
17. Juli 2023
Albertinum

**»The School of Phyto-centred Design«,
DESIGN CAMPUS**

Kunstgewerbemuseum
20. Juli bis 25. August 2023
Schloss Pillnitz

Gesprächsreihe Woonkamer –

Die Eroberung des Museums

Autorin Ina Roß im Gespräch mit
Léontine Meijer-van Mensch
19. August 2023
Staatliche Ethnographische Sammlungen
Sachsen, GRASSI Museum für Völkerkunde
zu Leipzig

**Waffenlosigkeit. Fünf Oberlausitzer
Künstler*innen im Dialog mit Felix Droese**

Galeriegespräch im Rahmen von
»Ortsgespräche. Eine Initiative der
Schenkung Sammlung Hoffmann«
23. September 2023
Zittau, Galerie Kunstlade

**Being Angry, Being Furious –
Wut/بضغ/fury as a productive force
for curatorial and artistic practices in
facing orientalizing conditions**

Tagung und öffentliches Panel
Kooperation mit der Hochschule für Grafik
und Buchkunst Leipzig und dem Museum für
Völkerkunde Dresden in der Ausstellung
»Dialog unter Gästen – Das Damaskuszimmer
in Dresden lädt ein!«
Moderatorin: Beatrice von Bismarck
Referent:innen: Cihan Çakmak, Mina Jawad
und Ozan Zakariya Keskinkılıç
10. Oktober 2023
Staatliche Ethnographische Sammlungen
Sachsen, Museum für Völkerkunde Dresden
hybrid

**Paul Arndt: Ein Wegbereiter der
Dresdner Skulpturensammlung**

Internationales Kolloquium
Skulpturensammlung bis 1800
16. und 17. November 2023
Residenzschloss

**Nam Nguyen: Stilleben und ihre Bedeutung
für die Wissenschaftskommunikation**

Vortrag im Rahmen der Veranstaltung
»Wissen.schafft.Kommunikation. Von Alten
Meistern zu Neuen Medien« der Konrad-
Adenauer-Stiftung e.V. in Kooperation mit
den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
28. November 2023
Semperbau am Zwinger

**Digitale Gesprächsreihe (Resisting)
Extractivism – Decolonial Visions**

Eine Kooperation der Staatlichen Ethnographi-
schen Sammlungen Sachsen, des GRASSI
Museums für Völkerkunde zu Leipzig mit der
Akademie der Bildenden Künste München
12. Dezember 2023
digital

Forschungsprojekte

Auswahl

Gerhard Richter. Catalogue raisonné der Bilder und Skulpturen, sieben Bände

Gerhard Richter Archiv
geplante Projektdauer: 2006 bis 2025

Daphne – Provenienzforschung-, Erfassungs- und Inventurprojekt der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Abteilung Forschung
geplante Projektdauer: 2008 bis 2024

**»Jean-Pierre Latz. Fait à Paris«
Ein Forschungs- und Restaurierungsprojekt des Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden**

Förderung: Ernst von Siemens Kunststiftung, Schoof'sche Stiftung, Rudolf-August Oetker-Stiftung, VolkswagenStiftung, mobile – Gesellschaft der Freunde für Möbel und Raumkunst e.V., Freundeskreis Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.
Projektdauer: 2011 bis 2023

Bestandskataloge der antiken Gefäße

Skulpturensammlung bis 1800
Kooperationspartner: Bayerische Akademie der Wissenschaften (München)
Förderung: Bayerische Akademie der Wissenschaften (München)
geplante Projektdauer: 2012 bis 2026

Goldschmiedearbeiten des 16. bis 18. Jahrhunderts am Dresdner Hof als Mittel der höfischen Repräsentation

Grünes Gewölbe
Förderung: Fritz Thyssen Stiftung, Freunde des Grünen Gewölbes e.V., Rudolf-August Oetker-Stiftung
Projektdauer: 2014 bis 2023

The Dresden Porcelain Project: Das ostasiatische Porzellan aus der Sammlung Augusts des Starken – Erschließung und Digitalisierung

Porzellansammlung
Förderung: Bei Shan Tang Foundation, Ernst von Siemens Kunststiftung, Museum & Research Foundation, Freundeskreis der Dresdner Porzellansammlung im Zwinger e.V. (u. a.)
Projektdauer: 2014 bis 2023

Provenienzforschung zu Human Remains

Staatliche Ethnographische Sammlungen
Sachsen
seit 2018

Vom Lauf der Sterne und Gang der Uhren. Astronomie und Präzisionsuhrmacherei in Deutschland um 1800

Mathematisch-Physikalischer Salon
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Projektdauer: 2018 bis 2023

Research towards a collection catalogue of 16th-century Italian drawings in the Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Förderung: The Getty Foundation
Projektdauer: 2019 bis 2023

Ordnung und Aura höfischer Dinge: die Dresdner Kunstkammer des 16. und 17. Jahrhunderts als Ort politischer Interaktion, dynastischer Memoria und fürstlicher Wissenspraxis

Grünes Gewölbe (Projektpartner)
Projektverantwortung: Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
geplante Projektdauer: 2020 bis 2024

Beziehungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit den Außenhandelsfirmen der DDR

Kunstgewerbemuseum/Kupferstich-Kabinett
Projektträger: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
geplante Projektdauer: 2022 bis 2026

ResWiMet: Entwicklung und modellhafte Anwendung eines modularen Konzepts zur restauratorischen Abreinigung von Verwitterung an Metall-Holz-Verbünden historischer mechanischer Baugruppen am Beispiel stark geschädigter Turmuhrwerke
Abteilung Forschung
Förderung: Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Projektdauer: 2022 bis 2023

Privater Kunsthandel nach 1945 in Dresden
Albertinum
Förderung: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
geplante Projektdauer: 2022 bis 2024

Gerhard Richter. Catalogue raisonné der Aquarelle von Gerhard Richter
Gerhard Richter Archiv
geplante Projektdauer: 2022 bis 2026

Correggios rinascita. Die Restaurierung der »Madonna des heiligen Sebastian«
Restaurierungswerkstatt für Gemälde, Gemäldegalerie Alte Meister
Förderung: Ernst von Siemens Kunststiftung, Schoof'sche Stiftung
geplante Projektdauer: 2022 bis 2024

Japan-Paris-Dresden. Utamaro, Hokusai, Hiroshige und die Grafik um 1900 im Dresdner Kupferstich-Kabinett
Kupferstich-Kabinett
Förderung: Ishibashi Foundation
geplante Projektdauer: 2023 bis 2026 (zweite Projektphase)

Triumphs and Laments: William Kentridge und das Centre for the Less Good Idea zu Gast in Dresden
Kupferstich-Kabinett
Kooperationspartner: Theater Junge Generation, Museum Folkwang (Essen)
geplante Projektdauer: 2023 bis 2025

Das berühmteste Tutu der Welt: Restaurierung der »Kleinen vierzehnjährigen Tänzerin« von Edgar Degas
Albertinum
Projektdauer: 2021 bis 2023
➔ [Seite 72f.](#)

Rembrandts Selbstbildnis im Gleichnis vom verlorenen Sohn – Vollendung im Wandel
Restaurierungswerkstatt für Gemälde, Gemäldegalerie Alte Meister
geplante Projektdauer: 2023 bis 2025

Labrador Avertok Archaeology Project
Objektdokumentation und Aufbau einer Objektdatenbank für Gemeindezentren der Labrador Inuit
Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen in Kooperation mit der Memorial University of Newfoundland (Kanada), Projektleitung: Prof. Lisa Rankin
Förderung: Kanadische Bundesregierung (Insight Development Grant)
geplante Projektdauer: 2019 bis 2024

Reflections on the Nias Collection in Saxony – Voices from the Society of Origin. Bilaterales Forschungsprojekt zur Bearbeitung der Nias-Bestände inklusive Reflexionen zur kulturellen Bedeutung für die Herkunftsgemeinschaft
Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen in Kooperation mit dem Museum Pusaka Nias (Nias Heritage Museum), Gunungsitoli (Indonesien)
Projektdauer: 2020 bis 2023

Restaurierungsgeschichte der Benin-Bronzen
Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen, GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig
Projektdauer: 2021 bis 2023
➔ [Seite 77](#)

Provenienz von kolonialzeitlichen Sammlungen aus Togo im Museum für Völkerkunde Dresden und im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig
Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen in Kooperation mit den Archives Nationales du Togo (Lomé, Republik Togo) und der Université d'Abomey-Calavi, Département d'Histoire et d'Archéologie (Republik Benin)
Förderung: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
Projektdauer: 2021 bis 2023
➔ [Seite 76](#)

Vier Madonnenreliefs der Florentiner Renaissance
Skulpturensammlung bis 1800
geplante Projektdauer: 2023 bis 2025

Publikationen Auswahl

Dresdner Kunstblätter

Herausgeber: Staatliche Kunstsammlungen
Dresden

Heft 1/2023: Götter

Heft 2/2023: Ein Heft für Tiere

Heft 3/2023: Auf Reisen

Heft 4/2023: Memento mori

Generaldirektion

Der Trost der Dinge, Orhan Pamuk,
Ausst.-Kat., hg. von den Staatlichen Kunst-
sammlungen Dresden, Marion Ackermann,
Aleksandr Jur'evič Godovanec.

Alle Macht der Imagination! Tschechische
Saison in Dresden 2022–2023, Ausst.-Kat.,
hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden, Jiří Fajt, Jan Šícha, Susanne Jaeger,
Dresden 2023.

Gerhard Richter Archiv

Gerhard Richter, Übermalte Fotografien,
Ausst.-Kat. Gerhard Richter Archiv, hg. von
den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden,
Marion Ackermann, Dietmar Elger, Köln 2023.

Albertinum

Kaleidoscope of (Hi)stories: Art from Ukraine,
Ausst.-Kat. Albertinum, hg. von den Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden, Marion Ackermann,
Yevgenia Belorusets, Beatrice von Bormann,
Maria Isserlis, Tatiana Kochubinska, Larion
Lozovyi, Aude Christel Mgba, Hilke Wagner,
Dresden 2023.

Gemäldegalerie Alte Meister

Rosalba Carriera: Perfektion in Pastell, Ausst.-
Kat. Gemäldegalerie Alte Meister, hg. von
den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden,
Roland Enke, Stephan Koja, Dresden 2023.

Rosalba Carriera – Perfection in Pastel,
Exh. Cat. Gemäldegalerie Alte Meister, ed.
by Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Roland Enke, Stephan Koja, Dresden 2023.

Aus dem Schatten. Künstlerinnen vom 16. bis
zum 18. Jahrhundert, Ausst.-Kat. Gemälde-
galerie Alte Meister, hg. von den Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden, Stephan Koja,
Iris Yvonne Wagner, Dresden 2023.

Out of the Shadows. Women Artists from the
16th to the 18th Century, Exh. Cat. Gemälde-
galerie Alte Meister, ed. by Staatliche
Kunstsammlungen Dresden, Stephan Koja,
Iris Yvonne Wagner, Dresden 2023.

Italienische Gemälde des 13. bis 15. Jahrhun-
derts, Bd. 1: Die Maltechnik, hg. von den Staat-
lichen Kunstsammlungen Dresden, Stephan
Koja, erarbeitet von Christoph Schölzel, mit
Beiträgen von Marlies Giebe, Andreas Henning,
Giorgio Bonsanti, Silvia Oertel, Ivo Mohrmann,
Görlitz, Zittau 2023.

Zeitlose Schönheit. Eine Geschichte des Still-
lebens, Ausst.-Kat. Gemäldegalerie Alte Meis-
ter, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden, Konstanze Krüger, Berlin 2023.

Grünes Gewölbe

Napoleon und »Die Ohnmacht der Esther«.
Ein kaiserliches Geschenk für Sachsens ersten
König = Napoleon and »the Fainting of Esther«:
An imperial gift for the first King of Saxony,
Ausst.-Kat. Grünes Gewölbe, hg. von den Staat-
lichen Kunstsammlungen Dresden, Sebastian
Bank, Gernot Klatte, Christine Nagel, Sabine
Schneider, Holger Schuckelt, Dresden 2023
(deu./engl.).

»... die Schönheit der ganzen Welt.«. Heinrich
Taddel und sein Steinkabinett im Grünen
Gewölbe, hg. von den Staatlichen Kunstsamm-
lungen Dresden und der TU Bergakademie
Freiberg, Gerhard Heide, Ulf Kempe, Michael
Wagner, Marius Winzeler unter Mitarbeit von
Meghan McNamee, Dresden 2023.

Jacob Böhme in Three Worlds. The Reception
in Central-Eastern Europe, the Netherlands and
Britain, ed. by Staatliche Kunstsammlungen
Dresden, Lucinda Martin, Cecilia Muratori,
Claudia Brink, Berlin/Boston 2023.

Kupferstich-Kabinett

Connecting Worlds: Artists & Travel, Ausst.-Kat.
Kupferstich-Kabinett, hg. von den Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden, Stephanie Buck,
Anita Sganzerla, Jane Boddy, London/Dresden
2023.

Gegen den Strich: Druckgrafik der Stiftung
Günther und Annemarie Gercken, Ausst.-Kat.
Kupferstich-Kabinett, hg. von den Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden, Björn Egging,
Dresden 2023.

Postkartenkilometer: Künstlerkarten in Europa
von 1960 bis heute: Sammlung Jeremy Cooper,
Ausst.-Kat. Kupferstich-Kabinett, hg. von
den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden,
Björn Egging, München 2023.

Skulpturensammlung bis 1800

Polyklet: Das Œuvre des berühmten griechischen Bildhauers im Spiegel der Dresdner Sammlung, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Stephan Koja, Dresden 2023.

Rüstkammer

Rüstkammer Dresden: Kurfürstliche Garderobe, hg. von Marius Winzeler für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Jutta Charlotte von Bloh, Christine Nagel, Viktoria Pisareva, Marius Winzeler, Berlin 2023.

Rüstkammer Dresden: The Electoral Wardrobe, ed. by Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Jutta Charlotte von Bloh, Christine Nagel, Viktoria Pisareva, Marius Winzeler, Berlin 2023.

Kunstammer. Weltsicht und Wissen um 1600. Meisterwerke, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Christine Nagel, Dirk Syndram, Marius Winzeler, Berlin 2023.

Wie die Väter, so die Söhne. Knabenharnische der Kurprinzen von Sachsen in der Dresdner Rüstkammer. Begleitheft zur Ausstellung im Riesensaal, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Holger Schuckelt, Dresden 2023.

Sächsische Landesstelle für Museumswesen

Verlust und Zugewinn: Objektgeschichten erforschen und Unrechtskontexte aufdecken. Provenienzforschung in Sachsen: Beiträge der Fachtagung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) – Sächsische Landesstelle für Museumswesen in Kooperation mit dem SKD-Daphne-Provenienzforschungsberatungsteam und dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, Johanna Jürgens und Katja Margarethe Mieth, Dresden 2023.

Kunstfonds

Über Druck: Zeitgenössische Druckgrafik aus Sachsen und der Lausitz, Ausst.-Kat. Kunstfonds, hg. von den Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Sylvia Lemke, Anne Seipel, Silke Wagler, Kai Wenzel, Dresden/Görlitz 2023.



Museumspädagoge Frederik Nehm
führt durch den Mathematisch-
Physikalischen Salon

Museum & Öffent lichkeit



Vermittlung, Outreach und Gesellschaft

Ziel der Querschnitts-Abteilung ist es, soziale Räume zu etablieren, in denen möglichst viele Menschen die Sammlungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für ihre Zwecke nutzen können. Zum Angebot gehören daher ein breites Spektrum partizipativer und inklusiver Angebote sowie generationsverbindende Formate.

In den Museen der Kunstsammlungen fanden 2023 besonders das Mitmachangebot »Sonntags ins Museum: ab drei ist der Eintritt frei!« sowie die »Spiel-Räume« im Residenzschloss und im Semperbau großen Anklang – hier können Kinder und Erwachsene sich ausruhen, lesen, malen oder spielen. In der Porzellansammlung eröffnete eine Geschichtenerzählerin Zugänge zu den Mythen, Legenden und Märchen, von denen die Gefäße und Figuren erzählen. Naturwissenschaftliche Rätsel konnten im Mathematisch-Physikalischen Salon auf spielerische Weise entschlüsselt werden. Raum für schöpferisches Gestalten boten offene Kreativwerkstätten im Albertinum sowie im Museum für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung. Beim »Frauen-Freitag« in der Gemäldegalerie Alte Meister wurde ausgehend von Werken über biografische Erfahrungen und Alltagserlebnisse gesprochen. Im Albertinum lud der Treffpunkt »ostZONE« zum transgenerationalen und transkulturellen Dialog ein. In Kooperation mit der Dresdner Stadtgesellschaft wurde zudem an der Erstellung eines multiperspektivischen Mediaguides für das Haus gearbeitet.

Zu den Angeboten in ländlichen Regionen gehörte im Jahr 2023 das »Mobile Museum«, dessen Soundstudio Schulkinder zum achtsamen Hören einlud. Das Künstlerkollektiv LIGNA realisierte das performative Format »Das wandelnde Museum«. Im Rahmen des Programms »Aktive Orte« inspirierten partizipative künstlerische Formate zur Auseinandersetzung mit demokratischen Werten. Zu den Highlights gehörten die Projekte »Poolpropaganda« in Wermsdorf, »Zu hören ... in Gröditz«, das Kulturpraktiken des Zuhörens untersuchte sowie die Neubelebung der Dorfkneipe in Kaisitz als Ort für soziale Begegnungen und künstlerische Interventionen. Im Rahmen des Citizen-Science-Projektes zum Küchenstuhl »EW 1192«, einem beliebten Designklassiker aus der DDR, beteiligten sich Menschen aus ganz Sachsen am Aufbau eines Archivs im Stuhlbaumuseum Rabenau.

Eine weitere Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung von Museen stellt das Gesellschafts-Forum dar, das zur Vorbereitung der für 2025 geplanten Ausstellung »Macht mit! Demokratie gestalten« in Zusammenarbeit mit Democracy-Next und dem nexus Institut erstmalig im Kunstgewerbemuseum stattfand.

Gemeinsam mit der Sächsischen Landesstelle für Museums-wesen bietet die Abteilung zudem Fort- und Weiterbildungen für Museumsprofis in Sachsen an, die dazu beitragen, die Qualität musealer Arbeit für verschiedene Öffentlichkeiten zu gewährleisten und zukunftsorientierte Formate im Dienste der Gesellschaft zu entwickeln.

In Wermsdorf stand temporär ein Freibad, das auch Raum für Kunst und Gespräch bot.



Marketing

Die Tätigkeiten der Abteilung Marketing standen 2023 ganz im Zeichen des kommenden Jahres, dessen Großereignisse, wie die Eröffnungen des Archivs der Avantgarden – Egidio Marzona im Blockhaus und der Puppentheatersammlung im Kraftwerk Mitte sowie die Ausstellung »Caspar David Friedrich. Wo alles begann«, bereits intensiv vorbereitet wurden. Die Aktivitäten zum 250. Geburtstag des Romantikers wurden im März 2023 mit einem Empfang im Rahmen der Internationalen Tourismus-Börse Berlin angekündigt. Gemeinsam mit der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH und der Dresden Marketing GmbH wurden bei dieser Auftaktveranstaltung in der Landesvertretung des Freistaates Sachsen nicht nur die große Jubiläumsausstellung 2024 im Albertinum und im Kupferstich-Kabinett vorgestellt – auch die Aktivitäten und Initiativen anderer Kultureinrichtungen und Institutionen, die gemeinsam mit den Originalschauplätzen und einmaligen landschaftlichen Schauplätzen ein ganz besonderes Reiseziel für Tourist:innen aus dem In- und Ausland bilden werden, standen im Fokus.

In Zusammenarbeit mit anderen Protagonisten des Jubiläums und der Deutschen Zentrale für Tourismus wurde unter anderem eine umfangreiche Beilage für die Wochenzeitung DIE ZEIT produziert und eine großformatige Werbung am zentralen Piccadilly Circus in London geschaltet. Mit den beiden Partnermuseen – der Hamburger Kunsthalle und der Nationalgalerie Staatliche Museen zu Berlin – wurden ein gemeinsames Webportal gelauncht und erste Werbemittel produziert, sodass der Ticketvorverkauf bereits im September 2023 starten konnte.

Das veränderte Freizeit- und Reiseverhalten der Menschen im In- und Ausland hat in den vergangenen Jahren auch zu einer Veränderung der Besucher:innenstruktur der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden geführt. So gibt es etwa weniger Gäste aus dem Ausland und mehr Individualbesucher:innen. Um neue und jüngere Besucher:innengruppen zu generieren, wurden die internationalen Zielmärkte angepasst und das Angebot für das Dresdner Publikum ausgebaut, etwa durch die Erweiterung der Öffnungszeiten in den Abendstunden. Unter dem Motto »Feier den Abend« öffnet seit Oktober ein Museum oder eine Sonderausstellung jeden Donnerstag von 18 bis 21 Uhr. Begleitet wird jede Abend-



Marion Ackermann bei der Auftaktveranstaltung zur Internationalen Tourismus-Börse Berlin (ITB) in der Landesvertretung des Freistaates Sachsen in Berlin

öffnung von einem speziellen Führungsangebot. Auf junge Menschen zielt auch der »KulturPass« ab, eine Initiative des Deutschen Bundestages. Dieser ermöglicht allen teilnehmenden 18-Jährigen eine Vielzahl kultureller Erlebnisse sowie den kostenfreien Eintritt in die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Der Museumsverbund hat das Angebot von Beginn an aktiv begleitet.

Webportal 250 Jahre Caspar David Friedrich: <https://cdfriedrich.de>



Das Jahr 2023 war einmal mehr durch die Herausforderung gekennzeichnet, sowohl dem gewachsenen Interesse politischer Berichterstattung wie auch der gleichbleibenden Neugier der Kunstkritik gerecht zu werden. Die Ausstellungen und Projekte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, kommuniziert durch 73 Medienmitteilungen sowie 32 Pressekampagnen mit Konferenzen, fanden ein vielfältiges, auch internationales Echo. Bedingt durch weitergeführte sowie neu begonnene Gerichtsverfahren im Nachgang des Diebstahls im Historischen Grünen Gewölbe galt es darüber hinaus, zahlreiche zusätzliche Medienanfragen zu bedienen, die beispielsweise in einer umfangreichen TV- und Online-Serie des SPIEGEL sowie mehreren Buchprojekten resultierten. Von besonderer Wichtigkeit war zudem, für Generaldirektorin Marion Ackermann eine Serie von Interviews zu planen und zu begleiten, in denen sie die Haltung des Museumsverbundes zu Ankäufen und weiteren virulenten Themen darlegte.

Der Abteilung obliegt die Erstellung und Durchführung sämtlicher Medienkampagnen und die Medienansprache, die Beratung der Generaldirektion, das Protokoll, die Pflege und der Ausbau der Website inklusive der Digitalplattform »voices« sowie die Social-Media-Kommunikation. Außerdem gewährt sie Bildrechte und organisiert Film- und Fernsehaufnahmen in den Räumlichkeiten der Museen. Protokollarisch betreute die Abteilung im Jahr 2023 unter anderem den Besuch des belgischen Königspaares in der Gemäldegalerie Alte Meister.

Des Weiteren wurden zwei »August«-Magazine produziert, für die unter dem Jahresmotto »Sammlung und Aufbruch« Kulturschaffende wie Yevgenia Belorusets, Monica Bonvicini oder Clemens J. Setz Beiträge über die Werke und Ausstellungen der Kunstsammlungen verfassten. Premiere feierte der neu konzipierte Podcast »Klub Koralle«: In den ersten Folgen sprach Marion Ackermann mit der Künstlerin Jorinde Voigt über Karrieren von Frauen in der Kunstwelt am Beispiel von Rosalba Carriera und Florian Illies mit dem Kurator Holger Birkholz über Caspar David Friedrich. Auch »voices« veröffentlichte begleitend zu den Ausstellungen eine Vielzahl von künstlerischen oder experimentellen Beiträgen. Diese Projekte sind im Sinne des seit 2020 konzentriert verfolgten Ansatzes, in einer zunehmend volatileren Medienlandschaft als Museumsverbund selbst verstärkt publizistisch aktiv zu werden, um die eigenen Inhalte auf möglichst vielen Ebenen zu kommunizieren. So vervierfachte sich etwa die Zahl der Instagram-Follower:innen im Vergleich zum Jahr 2020 auf circa 60.000.

Programm und internationale Beziehungen

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sind wichtige Akteure im internationalen Kunstgeschehen und verstehen sich als Fenster zu den östlich gelegenen Nachbarländern. Im Jahr 2023 lag ein besonderer Fokus auf der Reaktion auf den anhaltenden Krieg in der Ukraine: Mit »Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Kunst 1912–2023« initiierte die Abteilung Programm und internationale Beziehungen die erste umfassende Überblicksschau, die Werke von ukrainischen Künstler:innen aus dem 20. und 21. Jahrhundert präsentierte (»Seite 16 f.). Die Ausstellung wurde in Dresden im Albertinum

Antonii Baryshevsky gab ein Konzert
im Lichthof des Albertinum



und anschließend in den Niederlanden gezeigt und bot einen einzigartigen Einblick in die Geschichte und Kunst der Ukraine.

Was als Ausstellung begann, hat sich zum breiter angelegten Projekt »Kaleidoskop der (Hi)stories« entwickelt. Es fügt die Geschichte der Kunst in der Ukraine und ihr Erbe anhand von verstreuten Fragmenten, Stimmen und Konzepten neu zusammen und legt damit den Grundstein für die Zukunft einer vielseitigen und heterogenen Kultur. Die Forschungsplattform vereint eine Reihe von Wanderausstellungen, Vorträgen, Publikationen und ein Residenzprogramm. Am 25. November 2023 fand dazu im Albertinum eine internationale Tagung statt: Sie umfasste neben Präsentationen, Diskussionen, Vorträgen, Vorführungen und Gesprächen mit Künstler:innen zu Themen wie Museen und Sammlungen, Dialektik der Moderne und kulturelle Aktivitäten während des Krieges auch eine audiovisuelle Performance des ukrainischen Cellisten Denys Karachevtsev. Im Rahmen des Residenzprogramms kamen 20 ukrainische Künstler:innen und Wissenschaftler:innen nach Dresden und erhielten die Gelegenheit, zu forschen sowie Publikationen und neue Produktionen umzusetzen.

Der in der Türkei geborene Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk (*1952) wurde eingeladen, intensiv mit den Sammlungen zu arbeiten, und realisierte die Ausstellung »Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge« (»Seite 32) in der Gemäldegalerie Alte Meister. Sie bildet zugleich den Auftakt zu einer mehrjährigen Programmreihe über die Kunst und Kultur der Türkei. Ausgehend von den eigenen Sammlungen, wie der Türkischen Cammer oder der osmanischen Münzsammlung möchte der Verbund das Wissen über die Vergangenheit und Gegenwart des Landes durch künstlerische Ansätze vertiefen und seinen Blick nach Osten bis in die heutige Türkei schärfen.

Zum Abschluss der 2022 eröffneten Tschechischen Saison versammelte die Ausstellung »Alle Macht der Imagination« in der Kunsthalle im Lipsiusbau eine Vielzahl von Werken von rund 51 tschechischen Künstlerinnen und Künstlern aus den 1910er-Jahren bis heute. Die begleitenden mehrsprachigen Publikationen zu den genannten Ausstellungen unterstreichen die Relevanz und den internationalen Stellenwert dieser kulturellen Initiativen.

Schlaglichter

Die Skulptur »Johannes der Täufer« von Francesco Mochi ist zurück in der Dresdner Hofkirche

Die Skulptur »Johannes der Täufer« des italienischen Bildhauers Francesco Mochi (1580–1654) gilt als Hauptwerk des römischen Barock und zeigt den Täufer bei der Predigt. Sie wurde 1629 von Papst Urban VIII. für die Familienkapelle in Sant'Andrea della Valle bestellt. Die Figur gelangte später in den Besitz der Familie Chigi, deren Antikensammlung 1728 von August dem Starken gekauft wurde. Seit fast 300 Jahren steht sie in der Dresdner Hofkirche. Für die Ausstellung »Caravaggio. Das Menschliche und das Göttliche« wurde sie in die Gemäldegalerie Alte Meister überführt und durch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erforscht, gereinigt und instand gesetzt. Rechtzeitig zum Beginn der Bischofskonferenz in Dresden wurde die Skulptur am 26. Februar 2023 in Anwesenheit von Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Heinrich Timmerevers, Bischof von Dresden-Meißen, und Generaldirektorin Marion Ackermann wieder an ihrem historischen Platz in der Dresdner Hofkirche aufgestellt.



Das ADA starte »Tiny Desk Lectures«

Anlässlich des 35. Filmfestes Dresden präsentiert das Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona (ADA) in Kooperation mit dem Kunsthaus Raskolnikow die Ausstellung »Aktionsräume«. Gezeigt wurden Filme und Werke der legendären Münchner Kunstinstitution Aktionsraum 1 (1969–1970) aus den Beständen des ADA. Künstler:innen der Arte Povera, der Fluxus-Bewegung und des Wiener Aktionismus hatten in einer Fabrikhalle Experimente veranstaltet. Präsentiert wurden auch originalgrafische Künstler:innenplakate und Fotografien der in Karl-Marx-Stadt/Chemnitz ansässigen »galerie oben« (1973–2005) aus der Sammlung der Galerie Barthel + Tetzner. Seit 1979 organisierten Künstler:innen bei sogenannten »Mittwochsveranstaltungen« Aktionen, Lesungen, Konzerte und Vorträge. Beide Orte wurden zu Anlaufpunkten für non-konforme Kunstschaftende, die neue Gesellschaftsvisionen propagierten. Während der Laufzeit sprachen sowohl Alfred Gulden, einer der Initiatoren des Aktionsraum 1 als auch Gunar Barthel öffentlich über ihre Erinnerungen. Mit der Ausstellung begründet das ADA die Veranstaltungsreihe »Tiny Desk Lectures« – ein diskursives Format, in dem Wissenschaftler:innen, Zeitzeug:innen und Kunstschaftende über ihre Arbeiten mit Bezug zur Sammlung des ADA berichten.



Carolyn Brandl brachte zeitgenössischen Tanz ins Albertinum

Im Albertinum sind Meisterwerke von der Romantik bis zur Gegenwart zu erleben. Die Gegenüberstellung der Kunst vom 19. bis zum 21. Jahrhundert bot den idealen Ausgangspunkt für das Projekt »(RE)Frame« von Carolyn Brandl. Explizit für das Museum entstanden neue Tanzperformances und Choreografien, die mit der Architektur sowie der Sammlung des Museums korrespondieren. Choreograf:innen und Tänzer:innen waren eingeladen, den Werken in der Sammlung neue tänzerische Positionen gegenüberzustellen. Sie interpretierten darin eingeschlossene Themen wie das Verhältnis zwischen Individuum und Gruppe und damit verbundene emanzipatorische Prozesse. Die Besucher:innen konnten während der Öffnungszeiten am 24. und 25. Juni 2023 überraschende kurze Tanzperformances in der Skulpturenhalle erleben. Diese waren Prolog zum großen Hauptteil, bei dem im Lichthof neue Choreografien von Fabrice Mazliah unter Beteiligung von Dresdner Tänzer:innen und einer weiteren Arbeit der Choreografin Kiani Del Valle präsentiert wurden.

Rikuo Ueda erhielt den Hans Theo Richter-Preis 2023

Am 29. September 2023 erhielt Rikuo Ueda (*1950) den Hans Theo Richter-Preis für Zeichnung und Graphik. Die Vergabe des Preises erfolgte in der Sächsischen Akademie der Künste in Zusammenarbeit mit dem Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Hildegard und Hans Theo Richter-Stiftung als Stifter. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert. Rikuo Ueda arbeitet gattungsübergreifend als Installationskünstler, Zeichner und Druckgrafiker. Im Mittelpunkt seines Schaffens stehen im Rahmen von Aktionen entstandene Zeichnungen, die jedoch nicht von ihm selbst auf das Papier oder andere Bildträger gebracht werden. Vielmehr nutzt er die Kraft des Windes und überträgt dessen Bewegung mit Apparaturen auf das Papier. Aus dem Zusammenspiel von Zufall und Lenkung entstehen einzigartige »Windzeichnungen«. Eine vom Kupferstich-Kabinett kuratierte Ausstellung in der Sächsischen Akademie der Künste zeigte sowohl ältere Windzeichnungen und Objekte als auch neueste Arbeiten Rikuo Uedas. Darüber hinaus entstanden installative Arbeiten im Park in unmittelbarer Nähe der Akademie. Auch im Studiensaal des Kupferstich-Kabinetts im Residenzschloss wurden sieben Werke von Rikuo Ueda aus dem eigenen Bestand präsentiert.



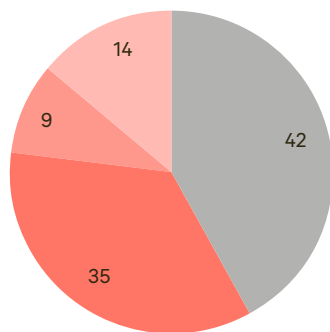
Kontinuierliche Steigerung

Bei den nationalen Besuchenden wurden wieder die vorpandemischen Kennzahlen erreicht

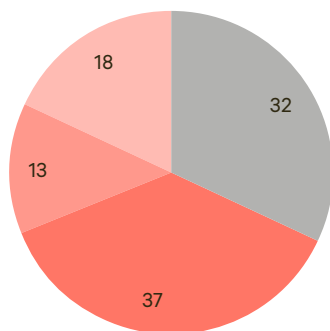
Besucherherkunft

Angaben in Prozent

2023



2022



- international
- national
- Deutschland (ohne Sachsen)
- Sachsen (ohne Dresden)
- Dresden

Verschiedene politische Krisen im Jahr 2023 beeinflussten die Geschäftsentwicklung und den Museumsbetrieb der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ebenso wie ihre Besuchenden, so vor allem der Konflikt im Nahen Osten, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und daraus resultierende Energiesparmaßnahmen, aber auch inflationsbedingt steigende Preise und Ressourcenknappheit. Gleichwohl waren erstmals seit drei Jahren alle Ausstellungen von Jahresbeginn an regulär geöffnet. Alle Museen des Verbundes, bis auf vier Ausstellungsbereiche, verzeichneten zudem ein Wachstum der Besuchszahlen. Der positive Besuchs- und Erlöstrend hielt im Verlauf des Jahres 2023 an.

Ein wesentliches Ziel und zugleich eine Herausforderung stellt nach wie vor das Erreichen vorpandemischer Besuchszahlen von internationalen Gästen dar. Während 2019 noch die Hälfte aller Besuchenden aus dem Ausland kam, ist dieser Anteil während der Corona-Pandemie stark zurückgegangen. Obgleich im Jahr 2023 das Niveau von 2019 noch nicht erreicht werden konnte, erholte sich der nationale und internationale Tourismus für Dresden und Umland spürbar. Das Verhältnis zwischen inländischen und ausländischen Besuchenden näherte sich den Werten der Jahre vor den pandemiebedingten Reisebeschränkungen an. Der Anteil an internationalen Besuchenden stieg auf circa 40 Prozent, was unter anderem auf die kontinuierlich anwachsenden Besuche aus den Nachbarländern Polen und Tschechien zurückzuführen ist. Überdies erarbeiteten die Kunstsammlungen verschiedene Strategien und Marketing-Aktivitäten, um den Besuchendenrückgang zu kompensieren und den internationalen Zielmarkt, gemeinsam mit den touristischen Partnern, neu zu definieren. Im Jahr 2023 wurden zudem Formate für das lokale Publikum eingeführt, unter anderem die Abendöffnungen »Feier den Abend« mit Sonderprogrammen. Bisher erfolgreiche Angebote, wie »Frei ab Drei« am Sonntag, wurden fortgeführt.

Besuchszahlen*

	2019	2020	2021	2022	2023
Skulpturensammlung ¹	115.878				
Albertinum	115.878	59.408	39.168	123.415	108.246
Gemäldegalerie Alte Meister ²	314.953				
Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800 ³		155.198	137.590	267.493	301.779
Mathematisch-Physikalischer Salon	120.037	30.444	16.055	47.989	73.025
Porzellansammlung	169.064	34.196	25.777	79.812	105.337
Historisches Grünes Gewölbe ⁴	199.603	62.616	68.677	143.868	173.541
Neues Grünes Gewölbe	321.740	160.932	89.188	232.054	258.520
Türkische Cammer	126.787	89.832	52.321	91.416	141.934
Rüstkammer/Riesensaal	245.041	148.923	83.604	165.340	151.701
Paraderäume ⁵	101.765	129.769	75.494	137.481	204.206
Münzkabinett ⁶	196.242	61.998	40.561	127.664	153.009
Hausmannsturm ⁷	47.775			38.438	36.851
Renaissanceflügel/Macht und Mode ⁸	140.813	37.699	44.172	110.530	125.793
Kupferstich-Kabinett einschl. Josef-Hegenbarth-Archiv	70.036	51.386	20.961	51.165	59.304
Kunstgewerbemuseum ⁹	39.585	36.375	18.327	48.272	52.616
Museum für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung	25.628	6.666	1.763	20.448	24.137
GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig	76.153	36.646	2.788	16.744	43.741
Museum für Völkerkunde Dresden				10.861	26.165
Völkerkundemuseum Herrnhut	11.352	6.242	3.984	13.782	211
Kunsthalle im Lipsiusbau	10.382	8.723	14.027	29.100	14.168
Japanisches Palais	108.697	10.174	21.858	45.051	92.379
Sonderausstellungsfläche Schloss Hubertusburg ¹⁰	54.731		7.812	8.080	7.743
Projekt »Mobiles Museum«	3.461			664	934
Gesamt	2.615.601	1.127.227	764.127	1.809.667	2.155.340

* pandemiebedingte Öffnungs- und Sonderschließzeiten siehe Jahresberichte 2020 und 2021 • ¹ Skulpturensammlung bis 1800 seit 2020 in Dauerausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister integriert • ² seit 30.10.2015 Westflügel geschlossen und Ostflügel geöffnet; 17.6. bis 2.8.2019 wegen Sanierung komplett geschlossen • ³ Eröffnung am 28.2.2020 • ⁴ 25.11.2019 bis 29.5.2020 geschlossen • ⁵ ab 28.9.2019 • ⁶ neue Dauerausstellung im Residenzschloss seit 7.6.2015; 14.3. bis 2.7.2020 geschlossen • ⁷ 2020 und 2021 geschlossen • ⁸ »Macht und Mode« seit 7.4.2017 im Residenzschloss; neue Dauerausstellung im Renaissanceflügel • ⁹ 2016 bis 2019 geöffnet jeweils vom 1.5. bis 31.10.; 2020 ab 4.5.2020 geöffnet • ¹⁰ »Friedrich August und Maria Josepha – Das verlorene sächsische Rokoko« vom 28.4. bis 6.10.2019



Kein deutsches Thema: »Crossing Parallels.
German Design 1945–1990« in Peking

Externe Sonderausstellungen¹

Torgau – Schloss Hartenfels: Residenz der Renaissance und Reformation (seit 24. 2. 2018)	18.418
Görlitz, Kaisertrutz – Zeitenössische Druckgrafik aus Sachsen und der Lausitz (11. 3. – 20. 8. 2023)	2.950
Warschau – Zauber des Realen, Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, in Dresden (23. 9. 2022 – 8. 1. 2023)	31.500
New York, Deutsches Generalkonsulat – Herrnhut in Saxony. Moravian Refuge, Global Network (10. 5. – 31. 7. 2023)	1.400
Wrocław, Uniwersytet Wrocławski: Muzeum Uniwersytetu Wrocławskiego – Bellum et Artes (17. 5. – 17. 10. 2023)	44.708
Peking, Tsinghua University Art Museum – Crossing Parallels. German Design 1945–1990 (21. 2. – 16. 4. 2023)	28.357
London, Design Biennale – BROT: Baking the Future (1. 6. – 15. 6. 2023)	27.934
Wien, Vienna Design Week – Room for Change (22. 9. – 1. 10. 2023)	7.923
Wien, Möbelmuseum – Deutsches Design 1949–1989. Zwei Länder, eine Geschichte (14. 9. 2023 – 14. 1. 2024)	19.185
Berlin, Landesvertretung Sachsen – Neuzugänge zeitgenössischer Kunst im Kunstfonds 2022 – Förderankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (18. 1. – 22. 4. 2023)	1.247
Schenkung Sammlung Hoffmann – Im Ortsgespräch mit Plauen (19. 5. – 1. 7. 2023)	200
Colditz/Erlbach – Eröffnung der Ausstellung »Aussteigen/Einsteigen« (14. 7. – 3. 9. 2023)	80
Le Corbusier – Buckminster Fuller: Between Architecture, Poetry and Music. Works and Documents from Archiv der Avantgarden (25. 3. – 20. 6. 2023)	k. A.
Schkeuditz – Ortsgespräch: Met losse handen (13. 11. 2022 – 8. 1. 2023)	k. A.
Zwolle – Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Gegenwartskunst 1912 – 2023 (14. 10. 2023 – 28. 1. 2024)	28.000
Paris, Musée du Luxembourg – Miroir du monde. Chefs-d'œuvre du cabinet d'art de Dresde (14. 9. 2022 – 15. 1. 2023)	50.367
Meißen, Albrechtsburg – Unter einen Hut. 1423 – Ein Wettiner wird Sachse (2. 10. 2023 – 8. 11. 2024)	k. A.
Riesa, Stadtmuseum – Abenteuer in Holz. Die farbenfrohe Welt des Fredo Kunze (13. 10. 2023 – 3. 3. 2024)	2.949
Wiesbaden – Oskar Zwitscher und die Dresdner Malerei um 1900 (24. 2. – 23. 7. 2023)	11.507
Gesamt	276.725

¹ außerhalb der Gesamtbesuchszahl

Wirtschaftsdaten

Angaben in Tausend Euro

		2019	2020	2021	2022	2023
Erträge	Erlöse Museumsbetrieb einschließlich Sonderausstellungen und Publikationen	9.962,2	4.821,99	4.097,64	8.245,30	10.250,97
	sonstige Leistungserlöse	1.056,0	710,04	816,66	1.182,81	960,84
	Zuweisungen Dritter/Forschungsdrittmittel	2.274,0	2.328,47	8.303,53	5.318,84	5.240,72
	Spenden und andere Erträge	888,1	662,68	1.218,74	1.078,63	1.128,51
	Summe	14.180,3	8.523,18	14.436,58	15.825,58	17.581,04
Aufwendungen	Personalaufwand	22.430,9	23.443,04	24.404,47	24.313,17	26.382,47
	Sachaufwand ¹	22.995,5	20.159,16	20.079,17	25.227,37	30.443,45
	Summe	45.426,5	43.602,19	44.483,64	49.540,54	56.825,92
	Anlagenzugang ²	3.690,2	3.920,93	4.451,84	2.887,76	4.300,87
Zuschuss des Freistaats Sachsen	Zuschuss zum laufenden Betrieb	31.475,8	33.318,66	32.102,70	37.127,07	38.563,94
	Zuschuss für Investitionen	3.864,0	4.205,46	2.555,00	2.001,67	4.129,45
	Summe	35.339,8	37.524,12	34.657,70	39.128,74	42.693,39

Stellen- bzw. Personalübersicht

Beamte	2	2	1	1	1
Tarifbeschäftigte	329	326	321	315	333
Volontär:innen	10	9	9	8	9
Vorpraktikant:innen	3	5	6	5	4
Beschäftigte aus Projektmitteln	36	33	34	35	36
Beschäftigte aus Drittmitteln	25	31	38	41	41
Beschäftigte im »Daphne«-Projekt	30	31	29	30	24

Stand 13.6.2024 • ¹ ohne Aufwand für Immobilien •

² Investitionen ohne Kunst und Immobilien

Förderung & Dank





Eine runde Sache: Das Museum für Sächsische Volkskunst erwarb 2023 eine Kollektion von Oster-eiern von Olha Moroz

Techno im Albertinum

Der Freundeskreis hatte 2023
wieder allen Grund zum Feiern



Schon seit vier Jahren ersehnten die Jungen Freunde des MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. (MSU) die 21. Lipsius Vibes herbei – pandemiebedingt hatte die jährliche Party immer wieder verschoben werden müssen. Am 14. April 2023 war es endlich wieder soweit: Unter dem Motto »Lipsius Vibes go Albertinum! Drama und Diven« öffneten sich die Türen des Albertinum um 21 Uhr. Den 1.300 Quadratmeter großen Lichthof zu bespielen, ist eine echte Herausforderung. Im Fokus des Abends stand zunächst die Skulpturensammlung: Live Speaker wurden gebrieft, Dresdner DJs angesprochen und eine Kooperation mit dem Studiengang Theaterplastik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden eingefädelt. Spätestens als sich um 23 Uhr eine Schlange vor dem Museum bildete war klar: 700 Menschen zwischen 18 und 35 Jahren waren gekommen und begeisterten sich für die Kunst von Auguste Rodin bis Tony Craig. Sie tanzten zu den Sounds der drei DJs und feierten bis in die Morgenstunden. In dieser Nacht wurden 30 neue Mitglieder für den Freundeskreis gewonnen.

Neben einzigartigen Erlebnissen motivieren auch Ankäufe Menschen, sich für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu engagieren. 2023 lag der Fokus auf Erwerbungen von Kunst aus der Ukraine. Mehrere Museen konnten sich über Neuzugänge freuen, die zum Teil auch in der Ausstellung »Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Kunst 1912–2023« (»Seite 16 f.) präsent waren: Das Albertinum über »Paliantsia« von Zhanna Kadyrova, das Grüne Gewölbe über »Das Grüne Gewölbe zu Dresden I« von Jakub Špaňhel, das Museum für Sächsische Volkskunst über eine Kollektion von Ostereiern von Olha Moroz, das Kupferstich-Kabinett über Zeichnungen aus dem »Lwiwer Tagebuch« von Vlada Ralko und das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig über »MOAI Atua o te Manu« von Take. Bei einer Auktion wurde das Aquarell »Sitzender Knabe als Akt« von Hildegard Seemann-Wechler (1903–1940) für das Kupferstich-Kabinett ersteigert. Dank der Großzügigkeit von 49 Stifter:innen konnten zudem 19 Werke des Nobelpreisträgers Orhan Pamuk (*1952) für die Sammlung der Gemäldegalerie Alte Meister erworben werden, die im Rahmen der Ausstellung »Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge« auch in München und Prag zu sehen sind (»Seite 32).

Angeregt und finanziert durch ein Vereinsmitglied entstand zudem ein Begleitheft in Leichter Sprache für das Albertinum (»Seite 68 f.). Dank diesem ist es Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung nun möglich, sich die Ausstellungsobjekte individuell zu erschließen. 20 Highlight-Kunstwerke wurden ausgesucht. Das Booklet informiert zu Farben, Material, Künstler:innen und dem Albertinum selbst.

Tanzen, Staunen, Erfahren, Mitmachen – der MSU bietet eine große Spielfläche für eigenes Erleben. Zu insgesamt 105 Veranstaltungen waren die Freunde im Jahr 2023 eingeladen. Sie trafen sich zu after work art, »Mit Kleinkind ins Museum« und im Kino bei »Vermeer – Reise ins Licht«. Sonderführungen luden in die Museen in der Dresdner Innenstadt ein, aber auch nach Pillnitz und auf die Hubertusburg. Die Freunde entdeckten das Waldgeheimnis im Josef-Hegenbarth-Archiv, den Böttgersaal in der Porzellansammlung und perfekte Pastelle in der Gemäldegalerie Alte Meister. Olaf Nicolai erläuterte den Stifter:innen seine Ideenfindung für das Werk »Radiate from beyond the measured borders of time« im Grünen Gewölbe (»Seite 18). Dazu präsentierte er eine Choreografie mit fünf Tänzer:innen der Palucca Hochschule für Tanz Dresden. 600 Freunde tanzten beim Schwof im Residenzschloss und feierten 300 Jahre Grünes Gewölbe. Abgerundet wurde das Jahr mit der Kunstfahrt nach Potsdam ins Museum Barberini zu den Landschaften von Edvard Munch (1863–1944).

Zur Mitgliederversammlung wählten die Freunde die in Dresden geborene Diplom-Betriebswirtin Susann Philipp zur Schatzmeisterin. Sie folgt auf Thomas Preissner, der sich nach fünf Jahren professioneller Pflege der Vereinsfinanzen aus diesem Amt verabschiedete – und natürlich als Mitglied aktiv bleibt. Gegenwärtig ist der MSU, wie alle Teile der Gesellschaft, mit Preisanstiegen und Inflation konfrontiert. Dies wirkt sich auch auf das Ankaufsbudget aus. Vor diesem Hintergrund diskutierte der Vorstand, beraten vom Beirat, über eine maßvolle Beitragserhöhung. Das Ergebnis war einstimmig: Denen, die den 15 Museen auch während der Pandemie die Treue hielten, soll mit stabilen Beiträgen gedankt werden. Gleichzeitig wird auf steigende Mitgliederzahlen gesetzt, um dadurch die Ankaufsmöglichkeiten zu erweitern. Der Verein ist auf einem guten Weg: Im Jahr 2023 wuchs der Freundeskreis um 170 Mitglieder auf 2.148.

www.freunde-skd.de

Freundeskreise

Alle Museen

**MUSEIS SAXONICIS USUI –
Freunde der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden e.V.**
Kontakt: Maria Krusche
Geschäftsführerin
Telefon: + 49 351 49147703
E-Mail: freunde@skd.museum
www.freunde-skd.de

Grünes Gewölbe

Freunde des Grünen Gewölbes e.V.
Kontakt: Dr. Claudia Brink
Telefon: +49 351 49148597
E-Mail: gg@skd.museum

Kupferstich-Kabinett

**Verein der Freunde des
Kupferstich-Kabinetts e.V.**
Kontakt: Susanne Magister
Telefon: +49 351 49143211
(Sekretariat des Kupferstich-Kabinetts)
E-Mail: freunde-kk.extern@skd.museum
www.freundeskreis-kupferstichkabinett.de

Münzkabinett

Numismatischer Verein zu Dresden e.V.
Telefon: +49 351 49143231
(Sekretariat des Münzkabinetts)
E-Mail: info@numismatik-dresden.de
www.numismatik-dresden.de

Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturen- sammlung bis 1800

**Raffaello – Verein zur Förderung der
Dresdner Gemäldegalerie Alte Meister und
Skulpturensammlung bis 1800 e.V.**
E-Mail: raffaello-verein@gmx.de

**PARAGONE – Freundeskreis der
Skulpturensammlung der
Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden e.V.**

Tzschirnerplatz 2
01067 Dresden
Telefon: +49 351 49149741
(Sekretariat der Skulpturensammlung)
E-Mail: paragone@skd.museum
www.paragone-skd.de

Porzellansammlung

**Freundeskreis der Dresdner
Porzellansammlung im Zwinger e.V.**
Geschäftsstelle
Sophienstraße – Zwinger
01067 Dresden
Telefon: +49 351 49146612
(Sekretariat der Porzellansammlung)
E-Mail: ps@skd.museum
www.skd.museum/freundeporzellansammlung

Mathematisch- Physikalischer Salon

**Ehrenfried Walther von
Tschirnhaus-Gesellschaft e.V.**
Telefon: +49 351 49146661
(Sekretariat des Mathematisch-
Physikalischen Salons)
E-Mail: mps@skd.museum
www.tschirnhaus-gesellschaft.de

Albertinum

**Gesellschaft für Moderne Kunst
in Dresden e.V.**

An der Dreikönigskirche 5
01097 Dresden
Telefon: +49 351 30707020
E-Mail: info@gmkd.de
www.gmkd.de

Freunde des Albertinum e.V.

Kontakt: Gudrun Meurer
Wünschendorfer Straße 6
01326 Dresden
Telefon: +49 351 2610527
E-Mail: g.w.meurer@t-online.de
www.freunde-albertinum.de

PARAGONE – Freundeskreis der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

Tzschirnerplatz 2
01067 Dresden
Telefon: +49 351 49149741
(Sekretariat der Skulpturensammlung)
E-Mail: paragone@skd.museum
www.paragone-skd.de

Museum für Sächsische Volkskunst und Puppentheater- sammlung

**Freunde der Puppentheatersammlung
Dresden e.V.**

Kontakt: Alexandra Löser
Telefon: +49 176 21060355
E-Mail: post@puppentheaterfreunde.de
www.puppentheaterfreunde.de

Kunstgewerbemuseum

**Freundeskreis Kunstgewerbemuseum
Dresden e.V.**

Kontakt: Tobias Voigt
Telefon: +49 179 9992235
E-Mail: freundekgm@skd.museum
www.fk-kunstgewerbemuseum.de

Staatliche Ethno- graphische Sammlungen Sachsen

**GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig
Freundeskreis des GRASSI Museums
für Völkerkunde zu Leipzig e.V.**

Kontakt: Dr. Ludwig Scharmann
Telefon: +49 163 2326549
www.grassimuseum.de

**Museum für Völkerkunde Dresden
Förderkreis des Museums für
Völkerkunde Dresden der
Staatlichen Ethnographischen
Sammlungen Sachsen e.V.**

Kontakt: Dr. Karl-Heinz Gerstenberg
Telefon: +49 351 84220695
E-Mail: fk.voelkerkunde.dd@online.de
<https://voelkerkunde-dresden.skd.museum>

**Völkerkundemuseum Herrnhut
Freundeskreis Völkerkundemuseum
Herrnhut e.V.**

Kontakt: Andreas Herrmann
Telefon: +49 174 6446463
E-Mail: andreasherrnhut@aol.com
<https://voelkerkunde-herrnhut.skd.museum>

Erwerbungen und Schenkungen

Auswahl

Generaldirektion

■ Gerhard Richter Archiv

Gerhard Richter

»MANÖVER (Edition 184)«, 2022

Digitaldruck mit handgezeichneter Linie
Motiv: 25,3 × 35,6 cm, Blatt: 37,7 × 49 cm

»ROCYN (Edition 186)«, 2023

Digitaler Tintenstrahldruck in 10 Farben
auf Ilford Fine Art Papier
Blatt: 42,6 × 53,7 cm

»PAMUL (Edition 187)«, 2023

Digitaler Tintenstrahldruck in 10 Farben
auf Ilford Fine Art Papier
Blatt: 42,6 × 53,7 cm
Schenkungen des Künstlers

Entwurf der Ausstellung:

»Gerhard Richter. Arbeiten 1962–1971«, Düsseldorf

3 Bleistiftzeichnungen auf weißem Karton, 1971
Blatt: je 25,5 × 18,5 cm
Ankauf

»Gerhard Richter. 100 Abstract Pictures (Edition 185)«, 2023

Künstlerbuch, hochpigmentierter Offsetdruck
Maße: 24 × 17 × 2,3 cm
Schenkung der Galerie David Zwirner, New York

■ Kunstbibliothek

Kunstbibliothek inkl. Münzkabinett

Neuerwerbungen: 2.057 Bände
(Schenkung: 765, Tausch: 486, Ankauf: 602, Beleg: 204); Schriftentausch mit 197 Einrichtungen (davon 113 Deutschland, 84 Ausland), 609 Bände wurden verschickt

Wissenschaftliche Bibliothek der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen

Neuerwerbungen: 1.060 Bände
(Schenkung: 432, Tausch: 332, Ankauf: 209, Beleg: 87); Schriftentausch mit 176 Einrichtungen (davon 112 Deutschland, 64 Ausland), 94 Bände wurden verschickt

Kunstgewerbemuseum

Konvolut von Mode-Entwurfszeichnungen Renate Drescher, 1940

Schenkung von Klara Mann, Höchstädt

Konvolut von Entwurfszeichnungen für Fenster

Dresden, Horst Heymann Kunstgewerbliche Werkstätten und Glasdekoration Dresden-Wölfnitz, 1900–1930

Ankauf

Dielenschrank

Norddeutsch, 1740–1770

Schenkung von Dr. Vera Leuschner, Zierenberg

Konvolut von Arbeiten aus dem Vorlass von Prof. Christa Petroff-Bohne, 1950–1990

Schenkung von Dr. Jan-Christof Bohn, Mittweida

**Schrank aus dem Herren-Lesesalon
des Sanatoriums Trebschen
(heute Trzebiechów in Polen)**
**Entwurf: Gertrud Kleinhempel,
Dresden, um 1905**
**Ausführung: Werkstätten für deutschen
Hausrat Theophil Müller Dresden**
Schenkung von Roman Krämer, Wiesbaden

**Arbeitsplatzleuchte »Midgard«
Doppeltischarm Nr. 114 Größe II**
Entwurf: Curt Fischer, um 1925
**Ausführung: Industrierwerk Auma
Ronneberger & Fischer, 1930er-Jahre**
Schenkung aus Privatbesitz

**Konvolut aus »Arbeitszimmer« 605/1
der Möbelserie 70605**
Entwurf: Herbert Eilenberg, vor 1964
Ausführung: Deutsche Werkstätten Hellerau
Schenkung von Prof. Dr. Ing. Jürgen Roloff

Kupferstich-Kabinett

Ruth Campau
»Fields IV« und »Fields VI«, 2022
Acryl auf Mylar auf Papier
Ankauf

Paula Doepfner
**»The blues came along and drove
my spirit away«, 2021**
Tinte auf Gampi-Papier
Schenkung des Vereins der Freunde des
Kupferstich-Kabinetts Dresden e.V.

**»I got nothing, Ma, to live up to«,
2022–2023**
Tinte auf Gampi-Papier
Ankauf

Henri Fantin-Latour
Frauenfigur
Grafit
Schenkung von Florian Illies, Berlin

Henri Joseph Harpignies
**Großes Landschaftsaquarell
mit Figurengruppe**
**4 kleine getuschte und aquarellierte
Landschaften**
Schenkung von Florian Illies, Berlin

Elke Hopfe
»Geteilter Kopf«, 2013
»Blick nach links«, 2010
Grafit
Ankauf

»Macketanz I«, 2015
Grafit
Schenkung der Künstlerin

Norbert Kricke
»o. T.«, 1966
Schwarzer Stift
Schenkung

August Macke
Bildnis Ottilie Macke, 1902
Bleistift und Kreide
Schenkung von Prof. Dr. Günther Gercken
und Dr. Annemarie Gercken, Lütjensee

Edvard Munch
»Das kranke Kind«, 1894
Kaltadel, Roulette und Polierstahl
auf Kupferplatte
Schenkung von Steven Schaefer, London

Parmigianino
**»Der heilige Andreas mit dem
Kreuz (recto), Sitzende Figur (verso)«,
um 1524/1530**
Feder in Braun, braun laviert
Ankauf aus Mitteln einer Schenkung
von Dr. Henning Hoesch, Düren

Wilhelm Rudolph
**»o. T. (Zwei Boote auf dem Fluss
vor tiefstehender Sonne)«, um 1925**
Holzschnitt
Schenkung von Anke und Ralf Hoffmann,
Dresden

Philipp Otto Runge
11 Scherenschnitte
Erwerbung mit Mitteln der Ernst von
Siemens Kunststiftung, der HERMANN
REEMTSMA STIFTUNG, der Rudolf-August
Oetker-Stiftung, dem Verein der Freunde
des Kupferstich-Kabinetts Dresden e.V.
und einer Schenkung von Dr. Henning
Hoesch, Düren

Hildegard Seemann-Wechler
»Sitzender Knabe als Akt«, um 1919
Wasserfarben, Deckfarben über Grafit
Ankauf

Rikuo Ueda
»27 Sep. 2023 Palaispark 11:04 Dresden«
Tintenstift in Schwarz
Schenkung des Künstlers

Fiona Tan
»Technicolor Dreaming I–VI«
Heliogravüre und Aquatinta
Ankauf

Münzkabinett

Durch Schenkungen, Übereignungen
und Ankäufe sind im Jahr 2023
208 Zugänge zu verzeichnen, darunter:

Eberhard Linke
Medaille »Weiterrollen«, 2013
Terracotta, 74 × 100 mm
Bronzemedailien »Mann mit Schirm
und Schild«, 2011 (98 × 100 mm);
»Maid im Mars«, 2017 (85 × 93 mm);
»Vielfalt«, 2017 (73 × 34 mm)
Schenkung des Künstlers

Katrin Fahren
**Medaille »Ukrainekrieg
und Friedenswunsch«, 2023**
Weißmetall, Ø 78,2 mm
Schenkung des Numismatischen Vereins
zu Dresden

Carl Reinhard Krüger
**Urpatrize und Rückseitenstempel
der Medaille »Carl-Maria von Weber«,
o. J. (1825)**
Stahl, Ø 47,9 mm, Ø 51,1 mm
Schenkung von Gunter Quarg, Darmstadt

**Sizilien, Akragas, Didrachme (gefasst
in einer Brosche), ca. 490–483 v. Chr.**
Silber, Ø 20,5 mm
Schenkung von Paul Arnold, Dresden

Sebastian Mikołajczak
Medals of dis/honor: »Stocks«, 2022
(Stahl, verzinkt, Duralumin, 240 × 160 mm);
»PRELUDIO – February 24th, 2022«
(Duralumin, Ø 125 mm);
»Russian Invasion of Ukraine«;
»Russian Special Operation 2022«
(Duralumin, Ø 120 mm)
Ankauf

Friedrich Wilhelm Hörnlein
**Verdienstmedaille »Fachkammer
für Gartenbau«, o. J. (1918–1933)**
Bronze mit Tragespange, 35 × 22 mm

**Treueplakette »Dresdner Lehrer-
Gesangverein«, 1909**
Bronze, vergoldet, 68 × 42,1 mm
Ankäufe

**Sachsen, Kurfürst Johann Friedrich,
2-facher Schautaler, 1534**
Silber, Ø 50,6 mm
Ankauf

**Sachsen, Kurfürst Johann Georg I.,
5 Kippergroschen, 1622, Münzstätte
Dresden**
Silber, Ø 28,1 mm
Ankauf

**Sachsen, Kurfürst Johann Georg I.,
60 Kippergroschen, 1621, Münzstätte Taucha**
Silber, Ø 43,6 mm
Ankauf

**Sachsen, Kurfürst Friedrich August I.,
Dukat, 1699, Münzstätte Dresden**
Gold, Ø 22,0 mm
Ankauf

**Anton Grath
Prägestempel für die Medaille »Lady Godiva«,
o. J. (um 1913)**
Stahl, 49,2 mm, Ø 79,6 mm
Schenkung von Michael Böhmer, Bautzen

**Gabriele Carboni
Medaille »FIDEM-Kongress Florenz 2023«**
Bronze, Ø 60 mm
Schenkung von Dr. Sylvia Karges

**Peter Götz Güttler
Büste »Arcangelo Corelli«, 2003**
Bronze, 54 × 63 cm
Schenkung der Familie des Künstlers und der
Sächsischen Numismatischen Gesellschaft

Grünes Gewölbe

Schachspiel
32 Figuren: Elfenbein, Ebenholz, jeweils 8 cm
hoch; Elfenbein- und Holzschnitzereien:
Dresden, um 1705, zugeschrieben Paul Heer-
mann (1673–1732); ein Bote mit Signatur (?):
»Her/mann«; Brett: Holz mit gefärbtem
Elfenbein, Ebenholz und Silbereinlagen und
Schildpattfurnier, die Schubladen passgerecht
für die Figuren ausgestattet und mit rotem
Filz ausgelegt, 56,5 × 56,5 × 11,5 cm; Gold-
schmiedearbeiten: Paul Solanier (1635–1724),
Augsburg, 1705–1709
Erwerbung durch die Ernst von Siemens
Kunststiftung München als Dauerleihgabe
für das Grüne Gewölbe
➤ Seite 21

**Jakub Špaňhel
Das Grüne Gewölbe zu Dresden I, 2022**
Acryl, Pigmente, Leinwand, 250 × 200 cm
Schenkung des MUSEIS SAXONICIS USUI –
Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden e.V.

**Olaf Nicolai
»Radiate from beyond the measured
borders of time«, 2022**
Mixed Media
Schenkung des MUSEIS SAXONICIS USUI –
Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden e.V.
➤ Seite 18

Museum für Sächsische Volkskunst und Puppen- theatersammlung

Im Jahr 2023 konnte die Sammlung
des Museums um 96 Inventarnummern
erweitert werden, darunter:

Wiege
Ebersbach (Neugersdorf), 1825
Schenkung von Gabriele Hentschel,
Ludwigshafen

**Oskar Seyffert
Stilleben (Blumenvase)**
Dresden, 1925–1940
Schenkung von Heidi Göring, Köln

**Freya Ritter
Engel und Schwebeengel**
Bischofswerda, 2012
Schenkung der Künstlerin

Gästebuch der Familie Kiesler
Berlin, 1947–1975
Schenkung von Klaus Kiesler, Berlin

**Georgia A. Scherke
Krippenfigur**
Dresden, 2023
Schenkung der Künstlerin

**Alois Walter
5 Schnitzereien**
Bonnwitz, 1950–1970
Schenkung von Edith Richter, Dresden

**Mario Lerch
5 geschnitzte Figuren**
Dohna, 2006–2022
Schenkung des Künstlers

**Veit Stender
28 bemalte Ostereier**
Dresden, 2000–2015
Schenkung von Gerda Stender, Dresden

**Walter Tolzmann
4 Schnitzarbeiten aus dem Nachlass
von Hannes Bürgel**
Senftenberg, 1970–1979
Schenkung von Cornelia Michelfeit, Dresden

**Olha Moroz
30 Ostereier (Pysanka)**
Ukraine, 2022
Ankauf von der Künstlerin aus Mitteln des
MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staat-
lichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

**Puppentheatersammlung
3 Schattentafeln des thailändischen
Nang yai**
Tierhaut, ausgeschnitten, um 1900
Schenkung des MUSEIS SAXONICIS USUI –
Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden e.V.

Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800

**Vincenzo Spisanelli
»Die Ruhe auf der Flucht«**
Öl auf Leinwand, 72,5 × 50 cm
Zurückgekehrter Kriegsverlust
Erwerbung aus Privatbesitz
➤ Seite 63

**Balthasar Denner
»Bildnis eines graubärtigen alten Herrn«**
Öl auf Leinwand, 36,3 × 30,8 cm
Zurückgekehrter Kriegsverlust aus
Privatbesitz
➤ Seite 63

**Jan Baptist Weenix
»Campagna-Landschaft«, um 1654**
Öl auf Leinwand, 49,8 × 67 cm
Zurückgekehrter Kriegsverlust
Schenkung von Willem Jan Hoogsteder,
Den Haag
➤ Seite 63

**Anton Graff
Bildnis Johann Gottlieb Naumann
(1741–1801), um 1800**
Öl auf Leinwand, 71,5 × 57 cm
Schenkung aus Privatbesitz

Laokoon
Statuengruppe, Gips, nach dem Abguss in
Leipzig, Universitätssammlung, Herstellung
durch Form & Abbild Effenberger (2023),
H. 1,875 m (Sohle des linken Fußes bis Scheitel);
Abguss der im Januar 1506 auf dem Oppius
in Rom gefundenen Skulpturengruppe aus
Parischem Marmor, die den Todeskampf des
trojanischen Apollonpriesters Laokoon und
seiner Söhne zeigt (Vatikanische Museen,
Cortile del Belvedere), um 40/30 v. Chr.,
geschaffen von den drei rhodischen Bildhauern
Hagesandros, Polydoros und Athenodoros
Erwerbung mit Mitteln des Freundeskreises
Raffaello e.V.

Porzellansammlung

Kanne

Porzellan, Bemalung: Unterglasurkobaltblau
China, Jingdezhen, Qing-Zeit (1644–1911),
Ära Kangxi (1662–1722)
Die Schenkung wurde durch folgende
Sponsoren ermöglicht: The Oriental Ceramic
Society Norway (NSOK); Blomqvist Auctions,
Rolfsbuktveien 4 e–f, 1364 Fornebu, Norway;
AntikWest, Södra vägen 41, 412 54 Göteborg,
Schweden

2 Teller aus dem Tafelservice mit Canaletto-Ansichten

Porzellan, Bemalung: Polychrom,
Gold, Meissen, um 1770
Ankauf

Teller mit Hausmalerdekor von August Otto Ernst von dem Busch

Porzellan, Bemalung: Diamantritzdekor mit
Schwarzlot, Maler/Graveur: August Otto Ernst
von dem Busch
Meissen, um 1750, Werkstatt von dem Busch,
Hildesheim, 1765
Ankauf

Staatliche Ethno- graphische Sammlungen Sachsen

■ GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

1 Boomerang, 1 Schwirrholz und 1 Glas weißer Ocker

Australien, vor 2022
Holz, geschnitzt, geritzt, bemalt,
63,5 × 7 × 0,9 cm und 35,9 × 5,1 × 1,3 cm;
Glas, bemalt, 9,1 × 8 × 8 cm

1 Paar Ohrringe (Mataang)

Australien, 2022
Bastfaser, geflochten, gebunden, eingefärbt/
pink, Stecker aus Metall, 5,6 × 5,4 × 1,5 cm und
5,5 × 5,6 × 1,4 cm, Herstellerin: Jennah Dungay,
New South Wales, Sydney Metropolitan Area
Schenkungen von Dr. Birgit Scheps-Bret-
schneider, Leipzig (Schenkungen an Dr. Birgit
Scheps-Bretschneider von Jennah Dungay im
Zuge der Repatriierung ihrer Vorfahren durch
die Staatlichen Ethnographischen Sammlungen
Sachsen)

1 Paar Klanghölzer (Clapsticks)

Australien, vor 2022
Holz, geschnitzt, mit Acrylfarbe bemalt,
lackiert, 23,8 × 4,1 × 3,9 cm und
25,4 × 3,6 × 3,2 cm

1 Paar Ohrringe (Yurra)

Australien, 2022
Bastfaser, geflochten, gebunden, gefärbt,
Stecker aus Metall, 1,4 × 6,3 × 5,8 cm und
1,3 × 6,2 × 5,5 cm, Herstellerin: Jennah Dungay,
New South Wales, Sydney Metropolitan Area
Schenkungen von Juliane Heinze, Leipzig
(Schenkungen an Juliane Heinze von Jennah
Dungay im Zuge der Repatriierung ihrer Vorfah-
ren durch die Staatlichen Ethnographischen
Sammlungen Sachsen)

Konvolut aus 274 Digitalisaten von Diapositiven

Marokko, 1998–2000
Digitalisate von Farbdiapositiven, Kleinbild
5 × 5 cm, gerahmt, digitalisiert ohne Rahmen
2,4 × 3,6 cm; Größe: 5324 × 3584 Pixel
(43,18 × 27,94 cm bei 300 dpi), Originale im
Besitz der Schenkerin
Schenkungen von Annette Korolnik-Andersch,
Schweiz

Konvolut aus 68 Objekten, darunter Kopfschmuck, Kalebassen, Bögen, Speere, Fächer, Ketten, Kleinbilddias und Fotos, Reisebericht, Korrespondenz Gerhard Ebner/Erich Wustmann

Südamerika, 1960er-Jahre
Objekte vorwiegend aus Holz und Federn
(Waffen, Federschmuck, Werkzeuge),
einige aus Ton, Farbdiapositive Kleinbild
gerahmt, Kunststoff 5 × 5 cm, ohne Rahmen
2,4 × 3,6 cm; Schwarz-Weiß-Fotografie,
Fotopapier, von 6,5 × 9,5 cm bis 17 × 11,5 cm;
Farbfotografie, Postkarte 15 × 10 cm
Schenkungen von Klaus Ebner, Kassel, Sohn
von Gerhard Ebner (1930–2020)

»MOAI Atua o te Manu«

Santi Hitorangi (Künstlername: Take)

Leipzig, 2023
Skulptur, 40 × 20 cm, 8 kg
vulkanische Rotschlacke (Bimsstein –
Vulkangestein von der Insel Rapa Nui)
Schenkungen des MUSEIS SAXONICIS
USUI – Freunde der Staatlichen Kunst-
sammlungen Dresden e.V.

11 kleine Keramiken

Peru, Shipibo-Kultur, Ende 20. Jh.
Ton, getöpft und bemalt,
verschiedene Größen
Schenkungen von Claudia Schmitz, Berlin

3 Hemd-Blusen (Huipil)

Guatemala, 2. Hälfte 20. Jh.
Textil, vorrangig Baumwolle, aus Webbahnen
genäht, durch Stickerei oder Applikation
verziert
Schenkungen von Claudia Schmitz, Berlin

■ Museum für Völkerkunde Dresden

Kalamkar-Bahn

Iran, Zentralpersien, Isfahan, 1976
Textil, Baumwolle, Beiz-Reservedruck,
610 × 85 cm
Schenkungen von Manfred Bieber, Waldbrunn

Schlitztrommel (garamut)

Papua-Neuguinea, mittlerer Sepik,
latmul-Kultur, Mitte 20. Jh.
Holz, geschnitzt, farbig gefasst,
146,5 × 31 cm, H. 31,5 cm
Schenkungen des Förderkreises des Museums
für Völkerkunde Dresden der Staatlichen
Ethnographischen Sammlungen Sachsen e.V.

8 Gegenstände der Tuareg,

u. a. Schuhe und Taschen

Afrika, aus dem Gebiet Niger, 20. Jh.
Leder, Wolle, genäht, bemalt, bestickt
Schenkungen von Dr. Wolfgang Steiger,
Stuttgart

20 Gegenstände

Afrika, Äthiopien, 20. Jh.
Holz, geschnitzt, bemalt; Keramikfiguren,
getöpft, bemalt
Schenkungen von Concordia Mühleck, Saalfeld,
und Gerburg Hochstein, Erfurt

31 Objekte und Zeichnungen, darunter Musikinstrumente, Schmuck und Spielzeug

Afrika, Togo, Ghana, Burkina Faso, Benin,
20. Jh.
Naturfaser, Holz, Eisen, in verschiedenen
Techniken
Schenkungen von Thomas Kitt, Dresden

Albertinum

Ernst Barlach

»Der singende Mann«, 1928 entworfen, Guss ca. 1930

Bronze, 59,5 × 46,6 × 42,6 cm
Schenkungen von Steven Schaefer in Gedenken
an seine Großmutter Lisa Arnhold

Markus Draper

»Haus in der Nähe eines großen Waldes«, 2023

Multimedia-Installation: 2-Kanal-Video,
Farbe, Sound, 45 min, 3 skulpturale Objekte,
Tisch, Sockel, Monitor
Schenkungen von Karin Hänel und
Prof. Dr. Bernd Bilitewski

Hubertus Giebe

»Abendstimmung über der Dresdener Neustadt«, 1973

Öl auf Hartfaser, 44 × 65,5 cm

»Selbstbildnis«, 1984

Öl auf Leinwand, 90 × 72 cm

»Der Stürzende«, 1988

Öl auf Leinwand, 200 × 160 cm

»Die Kiste«, 1991

Öl auf Leinwand, 150 × 240 cm

»Der Zwerg«, 1993

Öl auf Leinwand, 160 × 245 cm

»Schwarzer Akt vor Gelb«, 1998

Öl auf Leinwand, 180 × 140 cm

»Bildnis Dagmar Manzel«, 2016

Öl auf Leinwand, 100 × 70 cm

Schenkungen des Künstlers

Hermann Glöckner

»Gelber Strahl 2«, 1936

Öl auf Leinwand auf leinenbezogenen
Karton gelegt, 31,6 × 22,5 cm

**»Gebrochene und
gekantete Flächen«,
1953**

Öl und Lack auf Karton/Öl auf
geritzter Pappe, lackiert, 16,7 × 23 cm
Schenkungen von Dr. Peter Hahn

Oskar Kokoschka

»Künstler im Atelier«, 1964/65

Relief, Bronze, Auflage (wohl 10),
46 × 45 × 7 cm
Schenkung von Dr. Peter Hahn

Rindon Johnson

**»The Bells Pursuing One Another«,
2022**

Glas, Blei, MDF, LED-Paneele,
Mixed Media, 0,75 × 5 × 1,6 m
Schenkung des Künstlers

Johann Christian Kröner

»Herbstlandschaft mit Hochwild«, 1887

Öl auf Leinwand, 80 × 105 cm
1888 von den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung
erworben, seit 1945 Kriegsverlust
Schenkung von Frank Hargesheimer

Heinz Lohmar

»Vietnam leidet«, 1963

Öl auf Karton/Hartfaserplatte, 83 × 110 cm
Schenkung von André Lohmar

Boris Mikhailov

»Ohne Titel«, 1972

Aus der Serie »Überblendungen« und
dem Buch »Yesterday's Sandwich«
C-Print, 173,5 × 124 cm / 40 × 30 cm (variabel)
Edition 2/3 (+2 AP)
Schenkung des MUSEIS SAXONICIS USUI –
Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden e.V.

Bruno Piglhein

»Italienerin«, o. J.

Öl auf Leinwand, 68 × 56 cm
Schenkung von Franziska Böttger
und Dr. Stefanie Böttger

Cornelia Schleime

»Das dicke Kind«, 1988

Acryl, Schellack, Asphaltlack auf Leinen,
200 × 160 cm
Schenkung der Künstlerin

Doris Ziegler

»Esse II«, 1980
Eitempera, Öl auf Hartfaser, 80 × 90 cm
Schenkung des Freunde des Albertinum e.V.

Oskar Zwintscher

»Dein Wille geschehe«, 1893
Öl auf Leinwand, 142 × 172 cm
Schenkung aus Privatbesitz

Kunstfonds

Im Rahmen der Förderankäufe der
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
wurden 29 Werke, darunter Gemälde
und Medieninstallationen, aber auch
Zeichnungen, Skulpturen und Fotografien
von 30 Künstler:innen erworben:

Jantje Almstedt

**»Toy 5, Toy 6« aus der Serie
»touch me«, 2021**

Keramik, 55,5 × Ø 41 cm bzw.
69 × 47 × Ø 41 cm

Ronny Bulik

»HERDTZ Part 3«, 2015–2022

3-Kanal-Videoinstallation, 12 min, Loop

Cihan Çakmak

»when we leave«, 2019

Digitaler C-Print, gerahmt, 129 × 189,5 cm

Minhye Chu

»Starchitectures«, 2022

1-Kanal-Video-Projektion, HD, Farbe,
Ton, Stereo, 11:35 min

Katarína Dubovská

»Contact Piece

(For Those Who Fight #C3.1)«, 2023
Thermoplastisches Polymer, Bildfragmente,
Glassplitter, verzinkter Stahl, 3 Unikate,
je 83 × 11,5 × 10 cm

Wilhelm Frederking

»Skolombo«, 2021

Linoldruck/Öl auf Nessel, 240 × 180 cm

Anaïs Goupy

»Kyle«, 2022

Acryl/Inkjet-Druck auf Leinwand,
190 × 180 cm

greater form

»Geträumtes«, Leipzig 2022

Mixed-Media-Installation aus der Ausstellung
»Der Albtraumvorhersager – greater form
im MdbK« (Leipzig, 30.10.–11.12.2022),
Maße variabel, ca. 250 × 260 × 290 cm

Sophia Kesting/Dana Lorenz

»Asphalt, Steine, Scherben«, 2012–2023

2-Kanal-Mittelformat-Diaprojektion,
82 Mittelformat-Dias

Lucy König

»Seide«, 2015, aus der Reihe »Hüllen«

Seide, Acryl, 115 × 80 × 40 cm

Valeriya Krasnova

»o. T. (non-living things)«, 2021

Serie, 4-teilig, Pastell auf Papier,
je 70 × 100 cm

Nicolai Leicher

**»Phantom Car«, 2021, aus der
Werkgruppe »Archiv der Phantome«**

Mixed-Media-Installation,
160 × 182 × 444 cm, mit Sound,
10 min, Loop

Eric Meier

**»Landschaft VI (gefangen)« /
»Landschaft II (fremd)«, 2022**

Schwarz-Weiß-Pigmentdruck auf
Hahnemühle Baryta, je 82 × 62 cm (gerahmt)

»Heiterblick«, 2023

Installation, fusioniertes Glas auf
Waschbetongehwegplatten, 60 × 120 × 14 cm

Theresa Möller

»Branches«, 2021

Öl/Acryl auf Nessel, 190 × 250 cm

Sol Namgung

»Afterimage I-VII«, 2021

Öl auf Leinwand, 49 × 48 cm/51 × 49 cm

Anna Nero

»In the cellar«, 2022

Öl/Acryl auf Leinwand, 180 × 130 cm

Soyoung Park

**»Gib uns Antwort – Teil 1, #1, #2, #3«,
2021**

Ölkreide auf Papier/Pappe, 110 × 90 cm/
121 × 30 cm/140 × 90 cm

Leni Pohl

»Lauf«, 2022

Tusche auf Papier, 93 × 112,5 cm (gerahmt)

Sarah Pschorn

»Cloudy 30«, 2022

Porzellan, glasiert, ca. 95 × 57 × 53 cm

Anna Raczynska

»Future Primitive«, 2021

Weizenähren, Trockenblumen, Stroh, Stahl,

140 × 136 × 23 cm

Christoph Roßner

»Tag und Nacht«, 2019

Acryl/Wasserfarbe/Gesso auf Nessel,

120 × 145 cm

Theresa Rothe

»NOW A LITTLE NERVOUS«, 2023

Kunstfell, Kunststoff, Kork, Silikon,

Modelliermasse, Metall, Sensoren, Motor,

140 × 170 × 60 cm

Ramona Schacht

»ohne Titel« (»Tägliche Aufmerksamkeit

auf die Produktion der Güter für den

Massenkonsum«, Treffen der Kyiver

Produktionsvereinigung »Yunost«, Kyiv 1972),

Zentrales staatliches Film- und Fotoarchiv

der Ukraine Pshenychny Kyiv/Leipzig, 2023

7-teilig, Siebdruck auf Hahnemühle,

je 54 × 44 cm (gerahmt)

Stefan Schleupner

»Radio Profil«, 2020

maschinelle Langwellenaufzeichnung,

Tinte auf Papier, 198 × 298 cm

Simon Weckert

»Nonexistent«, 2022

Bildschirm mit Videofile, 65 × 65 cm, 5 min

Jule Würfel

»YOUR POWER«, 2022

4-Kanal-Videoinstallation, gefilmt mit

GoXtreme Live 360°, Full HD, 16:9, mit Sound,

4:30 min, Loop

Hamidreza Yaraghchi

»HEAD-RECORD«, 2018

Öl auf Nessel, 130 × 110 cm

Förder:innen

Hauptsponsor

Sparkassen-Finanzgruppe:
Ostsächsische Sparkasse Dresden,
Sparkassen-Kulturfonds des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes,
Ostdeutscher Sparkassenverband
mit allen sächsischen Sparkassen,
LBS Landesbausparkasse NordOST AG
und Landesbank Baden-Württemberg,
Sparkassen-Versicherung Sachsen,
DekaBank Deutsche Girozentrale

Sponsor

A. Lange & Söhne

Generaldirektion

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Kulturstiftung des Bundes
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.
- SachsenEnergie AG

Archiv der Avantgarden

- Italian Council

Gerhard Richter Archiv

- Prigge, Thomas
- Richter, Gerhard
- Gerhard Richter Kunststiftung
- Sies Fine Arts GmbH

Kunstfonds

- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Kunstabibliothek

- Arnold, Prof. Dr. Paul
- Borde, Klaus
- Brusa, Elisabetta
- Dehmer, Andreas
- Furtner, Dr. Reinhard
- Grund, Dr. Rainer
- Haake, Annegret
- Hoffmann, Curt
- Holthausen, Tanja
- Icke-Schwalbe, Dr. Lydia
- König, Sigrid
- Martin, Petra
- Meier, Gudrun
- Müller-Radloff, Christine
- Rankin, Dr. Lisa
- Scheffel, Ina
- Schienerl, Dr. Peter W. (†)
- Schöder, Dr. Mirko
- Schwank, Natascha
- Steffan, Dr. Roland
- Usbeck, Dr. Frank
- Vogt, Dr. Peter

Abteilung Bildung und Vermittlung

- Bundeszentrale für politische Bildung
- Kulturstiftung des Bundes
- Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

Abteilung Forschung

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Abteilung Programm und internationale Beziehungen

- Barta, Jan
- Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des Östlichen Europa e.V.
- PRO-ZETA a.s.
- RSJ Investments a.s.
- Ukrainisches Institut

Abteilung Medien und Kommunikation

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Abteilung Outreach und Gesellschaft

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Schenkung Sammlung Hoffmann

- Familie Hoffmann

Albertinum

- Bauer, Barbara und Axel
- Böttger, Franziska und Dr. Stefanie
- Giebe, Hubertus
- Hänel, Karin und Bilitewski, Prof. Dr. Bernd
- Hahn, Dr. Peter
- Hargesheimer, Frank
- Heckschen, Prof. Dr. Heribert
- Johnson, Rindon
- Lohmar, André
- Meurer, Prof. Dr. med. Michael
- Mugler, Albrecht
- Schaefer, Steven
- Schleime, Cornelia
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Freunde des Albertinum e.V.
- Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e.V.
- Hauslage-Stiftung
- Kulturstiftung des Bundes
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.
- PARAGONE Freundeskreis der Skulpturensammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden e.V.
- Peter und Irene Ludwig Stiftung
- Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800

- Ernst von Siemens Kunststiftung
- PARAGONE Freundeskreis der Skulpturensammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden e.V.
- Raffaello e.V.
- Schoof'sche Stiftung
- Elke und Konrad Stengel Stiftung

Grünes Gewölbe

- Arnhold, Marina
- Arnhold, Silvia
- Färber, Thomas
- Naumann, Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans J.
- Stein, Holm
- Szczepaniak, Jens
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Freunde des Grünen Gewölbes e.V.
- Karin und Uwe Hollweg-Stiftung
- Kunsthaus Lempertz
- Kunstammer Georg Laue
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

Kunstgewerbemuseum

- Böttger, Franziska
- Böttger, Dr. Stefanie
- Bohn, Dr. Jan-Christof
- Krämer, Roman
- Leuschner, Dr. Vera
- Mann, Klara
- Rösler, Torsten-Pieter
- Roloff, Prof. Dr. Jürgen
- Schacke, Lothar
- BASF Schwarzheide GmbH
- Dresdner Zentrum für Wissenschaft und Kunst e.V.
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- European Commission – Creative Europe
- Freundeskreis Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.
- Kunsthandel Mühlbauer
- Schoof'sche Stiftung
- Slowenisches Kulturzentrum – SKICA Berlin
- Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH
- Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Kupferstich-Kabinett

- Bastian, Aeneas
- Cooper, Jeremy
- Gercken, Prof. Dr. Günther und Dr. Annemarie
- Hinsberg, Katharina
- Hoesch, Dr. Henning
- Hoffmann, Anke und Ralf
- Illies, Florian
- Lichtenstern, Prof. Dr. Christa
- Milde, Lothar
- Noeske, Dr. Margareta
- Ranft-Schinke, Prof. Dagmar
- Schaefer, Steven
- Staack, Klaus
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- HERMANN REEMTSMA STIFTUNG
- International Music and Art Foundation
- Ishibashi Foundation
- Kunst- und Verlagshaus A. De Bernardi
- Mori Manufacturing Research and Technology Foundation
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.
- Rudolf-August Oetker-Stiftung
- Tavolozza Foundation gGmbH
- The Getty Foundation
- Verein der Freunde des Kupferstich-Kabinetts e.V.

Münzkabinett

- Böhmer, Michael
- Linke, Prof. Eberhard
- Quarg, Dr. Gunther
- Reske, Dr. Wolfgang
- Numismatischer Verein zu Dresden e.V.
- Sächsische Numismatische Gesellschaft e.V.

Museum für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung

- Auer-Krehl, Gerd
- Blaschke, Andreas
- Jakobitsch, Julia
- Rätz, Günter
- Zimmerling, Petra
- August Förster GmbH
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Freunde der Puppentheatersammlung Dresden e.V.
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.
- ravir film GbR
- Vermona – HDB electronic GmbH

Porzellansammlung

- Beiny Harkins, Michele
- Knauf, Ingeborg
- Salfeld, Prof. Dr. Dr. Kurt und Jutta
- Albuquerque Foundation
- Bei Shan Tang Foundation
- CERAMICA-Stiftung Basel
- Chiang Ching-kuo Foundation for International Scholarly Exchange
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- F. W. Hempel Familienstiftung
- Freundeskreis der Dresdner Porzellansammlung im Zwingler e.V.
- Röbbig München
- Stichting voor Aziatische Kunsten Kunstnijverheid

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

■ GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

- Boldt, Achim
- Borde, Dr. Klaus
- Ebner, Klaus
- Heinze, Juliane
- Korolnik-Andersch, Annette
- Scheps-Bretschneider, Dr. Birgit
- Schmitz, Claudia
- Karin und Uwe Hollweg Stiftung
- Kulturstiftung des Bundes
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.
- Overseas Korean Cultural Heritage Foundation
- Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
- US-Generalkonsulat Leipzig

■ Museum für Völkerkunde Dresden

- Bieber, Manfred
- Kitt, Thomas
- Mühleck, Concordia
- Steiger, Dr. Wolfgang
- Förderkreis des Museums für Völkerkunde Dresden der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen e.V.
- Institut für Auslandsbeziehungen e.V.

Von A wie Ausstellung bis S wie Sparkassen-Rabatt:

Die Sparkassen-Finanzgruppe fördert nachhaltige Museumsarbeit

Im gesellschaftlichen Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigeren Welt nehmen Museen eine wichtige Vorreiterrolle ein: Als Orte des Lernens und Erfahrens tragen sie Impulse für positive Veränderungen in die Gesellschaft. Wir, die Sparkassen-Finanzgruppe, unterstützen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bereits seit 2006 und begleiten sie als Hauptsponsor bei ihrer Arbeit als nachhaltig agierendem Museumsverbund.

Bei unserer Förderung haben wir ein klares Ziel vor Augen: Wir wollen möglichst vielen Menschen die Teilhabe an Kultur ermöglichen. Daher gilt weiterhin der Rabatt für Sparkassenkundinnen und -kunden, die bei Vorlage ihrer Sparkassen-Card 25 Prozent Ermäßigung auf den regulären Eintritt und 10 Euro Nachlass auf Jahreskarten erhalten.

Um insbesondere jungen Menschen den Zugang zu Kultur zu ermöglichen, fördern wir das Vermittlungsprojekt »Lernort Residenzschloss« und bezuschussen beispielsweise die Fahrt-

kosten von Schulklassen aus dem ländlichen Raum nach Dresden. Menschen, die nicht nach Dresden kommen können, profitieren von den von uns unterstützten Digitalisierungsprojekten, durch die die Bestände der Kunstsammlungen virtuell nach Hause geholt werden können.

So gelingt es den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in ihrer Vermittlungsarbeit auch, einen ebenso effizienten wie sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen sicherzustellen. Ebenfalls trägt die verstärkte Nutzung der eigenen Bestände bei der Planung von Ausstellungen dazu bei, den ressourcenintensiven Leihverkehr zu reduzieren. Beide im letzten Jahr von uns geförderten Ausstellungen in der Gemäldesammlung Alte Meister, so »Rosalba Carriera – Perfektion in Pastell« und »Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge«, gingen vom eigenen Bestand aus.

Dieses umfangreiche Engagement wird von vielen Partner:innen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe gemeinsam getragen: Der Ostsächsische Sparkasse Dresden, dem Ostdeutschen Sparkassenverband mit allen sächsischen Sparkassen, der LBS Landesbausparkasse NordOst AG und Landesbank Baden-Württemberg, der Sparkassen-Versicherung Sachsen, der DekaBank Deutsche Girozentrale sowie dem Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Hauptsponsor

 **Finanzgruppe**

Für die jüngeren Gäste
wird im Albertinum auch
mal tiefer gehängt





»Unsere Handwerkskunst ist in Glashütte zu Hause. Aber ihre Wurzeln hat sie in Dresden.
Der sächsische Hof hat Wissenschaft, Kunst und Kultur zum Blühen gebracht.

Noch heute können wir dies zum Beispiel im Grünen Gewölbe erleben,
das mit großer Wahrscheinlichkeit auch bereits Ferdinand Adolph Lange besucht hat.

Es wurde vor 300 Jahren gegründet, um Wertvolles für die Zukunft zu bewahren.
Eine Aufgabe, der auch wir uns verpflichtet fühlen. Durch unsere Uhrmacherkunst
und als Partner der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden setzen wir uns dafür ein,
dass unser gemeinsames kulturelles Erbe fortbesteht.«

Wilhelm Schmid, CEO A. Lange & Söhne

A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE I/SA

Museen und Institutionen

Generaldirektion

Prof. Dr. Marion Ackermann
Generaldirektorin

Verwaltungsdirektion

Dirk Burghardt
Kaufmännischer Direktor

Archiv der Avantgarden — Egidio Marzona

Dr. Rudolf Fischer
Leiter

Schenkung Sammlung Hoffmann

Dr. Dorothee Brill
Leiterin

Gerhard Richter Archiv

Dr. Dietmar Elger
Leiter

Kunstabibliothek

Prof. Dr. Doreen Mende
Leiterin

Kunstgewerbemuseum

Thomas A. Geisler
Direktor

Kupferstich-Kabinett

Dr. Stephanie Buck
Direktorin und Stellvertretende
Generaldirektorin

Mathematisch- Physikalischer Salon

Dr. Peter Plaßmeyer
Direktor

Münzkabinett

Prof. Dr. Marion Ackermann
Kommissarische Direktorin
bis 19. November 2023
Dr. Sylvia Karges
Direktorin seit 20. November 2023

Museum für Sächsische Volkskunst und Puppen- theatersammlung

Dr. Kathi Loch
Direktorin

Porzellansammlung

Dr. Julia Weber
Direktorin

Rüstkammer

Dr. Marius Winzeler
Direktor

Staatliche Ethno- graphische Sammlungen Sachsen

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig
Museum für Völkerkunde Dresden
Völkerkundemuseum Herrnhut

Léontine Meijer-van Mensch
Direktorin

Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturen- sammlung bis 1800

Dr. Stephan Kojan
Direktor bis 31. März 2023
Prof. Dr. Marion Ackermann
Kommissarische Direktorin seit 1. April 2023

Grünes Gewölbe

Dr. Marius Winzeler
Direktor

Albertinum

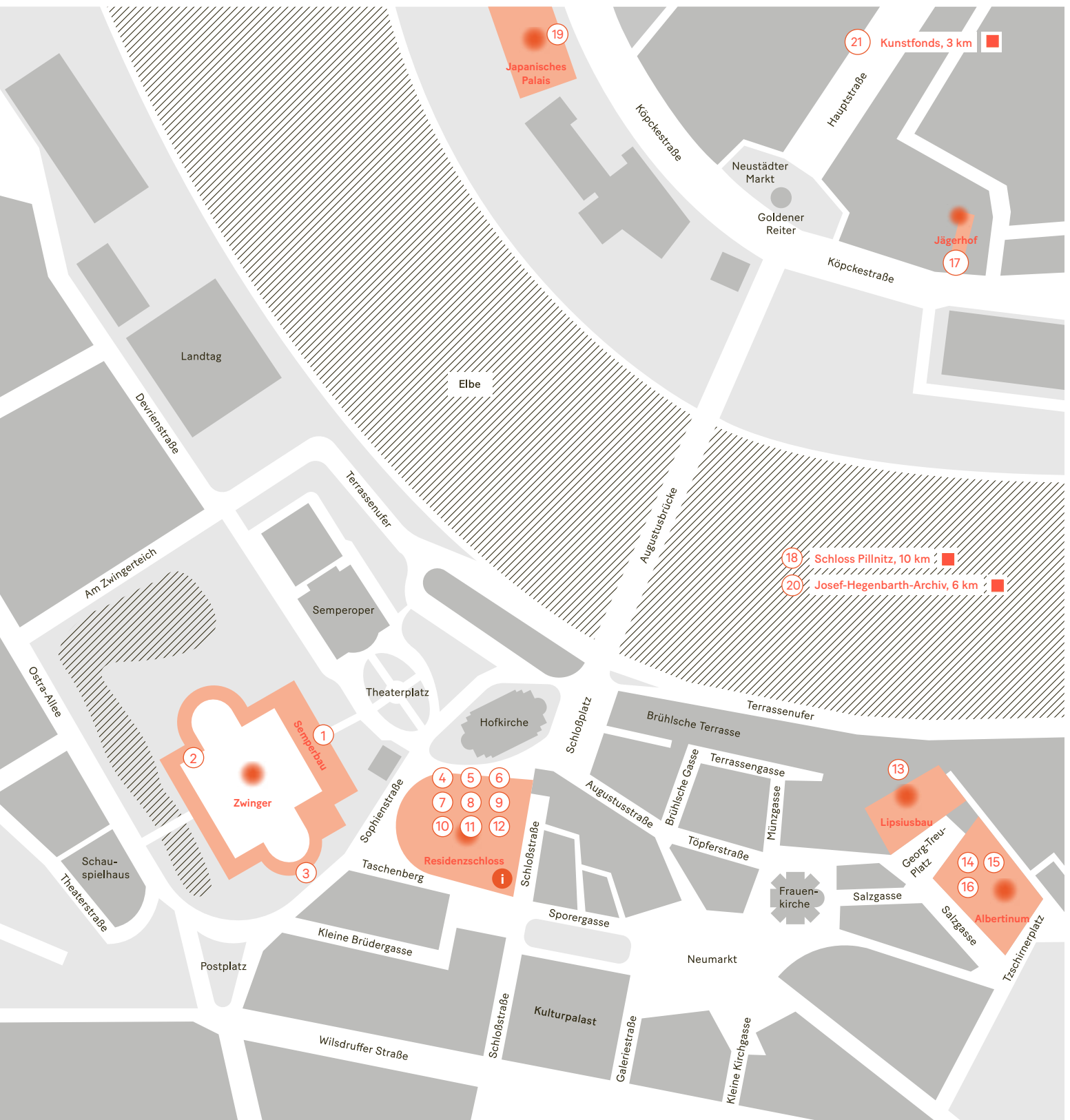
Hilke Wagner
Direktorin

Kunstfonds

Silke Wagler
Leiterin

Sächsische Landesstelle für Museumswesen

Katja Margarethe Mieth
Direktorin



Adressen und Öffnungszeiten

Zwinger und Semperbau

- 1 **Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800**
- 2 **Mathematisch-Physikalischer Salon**
- 3 **Porzellansammlung**
Besuchereingänge Sophienstraße,
Theaterplatz und Ostra-Allee,
01067 Dresden
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

Residenzschloss

- 4 **Historisches und Neues Grünes Gewölbe**
- 5 **Riesensaal**
- 6 **Fürstengalerie**
- 7 **Türkische Cammer**
- 8 **Renaissanceflügel**
- 9 **Kupferstich-Kabinett**
- 10 **Münzkabinett**
- 11 **Hausmannsturm**
- 12 **Kunstabibliothek**
Taschenberg 2, 01067 Dresden
Besuchereingänge Sophienstraße,
Schlossstraße, Taschenberg
10 bis 18 Uhr, Dienstag geschlossen

- i **Besucherzentrum Art & Info**
Taschenberg 2, 01067 Dresden
täglich 10 bis 18 Uhr

Lipsiusbau

- 13 **Kunsthalle im Lipsiusbau**
Georg-Treu-Platz 1, 01067 Dresden
Besuchereingang Brühlsche Terrasse
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen
(bei Sonderausstellungen)

Albertinum

Tzschirnerplatz 2, 01067 Dresden
Besuchereingänge Brühlsche Terrasse,
Georg-Treu-Platz

- 14 **Kunst von der Romantik bis zur Gegenwart**
- 15 **Skulpturensammlung ab 1800**
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

- 16 **Gerhard Richter Archiv**
Besuch nach Vereinbarung
Telefon: +49 351 49147770
E-Mail: gra@skd.museum

Jägerhof

- 17 **Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung**
Köpckestraße 1, 01097 Dresden
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

Schloss Pillnitz

- 18 **Kunstgewerbemuseum**
August-Böckstiegel-Straße 2,
01326 Dresden
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

Japanisches Palais

- 19 **Ausstellungen und Werkstätten**
Palaisplatz 11, 01097 Dresden
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen
(bei Sonderausstellungen)

Archiv der Avantgarden
Besuch nach Vereinbarung
Telefon: +49 351 49148002
E-Mail: ada@skd.museum

Museum für Völkerkunde Dresden
Damaskuszimmer
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

20 Josef-Hegenbarth-Archiv

Calberlastraße 2, 01326 Dresden
Sonntag 15 bis 18 Uhr
Donnerstag nach
telefonischer Voranmeldung
unter: +49 351 49143211

21 Kunstfonds

Marienallee 12, 01099 Dresden
(Besuchereingang)
Besuch nach Vereinbarung
Telefon: +49 351 49143601
E-Mail: kunstfonds@skd.museum

An anderen Orten

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig
Johannisplatz 5–11, 04103 Leipzig
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

Völkerkundemuseum Herrnhut
Goethestraße 1, 02747 Herrnhut
9 bis 17 Uhr, Montag geschlossen

Sächsische Landesstelle für Museumswesen
Schlossstraße 27, 09111 Chemnitz
Telefon: +49 351 49143800
E-Mail: landesstelle@skd.museum
www.museumswesen.smwk.sachsen.de

Impressum

Herausgeber

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Generaldirektion
Prof. Dr. Marion Ackermann

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Residenzschloss
Taschenberg 2, 01067 Dresden
Telefon: +49 351 49142000
E-Mail: besucherservice@skd.museum

Abteilung Medien und Kommunikation

Leitung: Holger Liebs
Telefon: +49 351 49142643
E-Mail: presse@skd.museum

Autor:innen

Felicitas von Mallinckrodt: S. 16 f.; 28 f.; 30 f.;
33; 34; 39–45
Dr. Sarah Alberti: S. 18–25; 32; 35; 36 f.; 38;
46 f.; 62
Dr. Rudolf Fischer: S. 58 f.
Nadja Bothe, Ralph Krüger: S. 60 f.
Roland Enke: S. 63
Ramona Nietzold, Katharina Parow: S. 68
Stephanie Exner: S. 72 f.
Dr. Anna-Sophie Laug: S. 74
Michael Wagner: S. 75
Marlena Barnstorf-Brandes: S. 76
Vanessa Kaspar: S. 77
Christine Gerbich, Claudia Schmidt,
Tanja Schomaker: S. 86
Doreen Scherfke: S. 87
Holger Liebs: S. 88
Maria Krusche: S. 98

Gestaltung, Satz, Reprografie

Annett Stoy, Katharina Stark, Jana Neumann
Sandstein Kommunikation GmbH
Goetheallee 6, 01309 Dresden
www.sandstein.de

Druck

FINIDR, s.r.o.
Lípová 1965, 73701 Český Těšín
Tschechische Republik
www.finidr.de

Bildtitel

Titel: Rosalba Carriera, Die Tänzerin Barbara
Campanini, genannt Barbarina (1721–1799), 1739
© Gemäldegalerie Alte Meister, SKD, Foto: Marina
Langner/Wolfgang Kreische

Umschlagrückseite: Maria Kulikovska, Soap Figure
with Flowers, 2019 © Odessa Art Museum + SKD,
Foto: Iona Dutz

Bildnachweis

S. 5 © SKD, Foto: Oliver Killig, S. 6/7 © SKD, Foto:
Alexander Peitz; S. 8/9 © Courtesy National Art
Museum of Ukraine, Foto: Igor Tyshenko; S. 10/11
© SKD, Foto: Klemens Renner; S. 12/13 © SKD,
Foto: Tom Dachs; S. 14/15 © Courtesy of Stedley
Art Foundation; Courtesy of National Art Museum
of Ukraine + SKD; S. 16 © Courtesy National Art
Museum of Ukraine, Foto: Igor Tyshenko; S. 17
© Courtesy National Art Museum of Ukraine, Foto:
Igor Tyshenko; S. 18 © SKD + Olaf Nicolai, Foto:
Dirk Weber; S. 19 © Rüstkammer, SKD, Foto: Jürgen
Lösel; S. 20 © Grünes Gewölbe, SKD, Foto: Paul
Kuchel; S. 21 © Grünes Gewölbe, SKD, Foto: Jürgen
Lösel; S. 23 © SKD; Foto: Iona Dutz; S. 24 © Susanna
Tomassini; S. 26–28 © Gemäldegalerie Alte Meister,
SKD, Foto: David Pinzer; S. 30 © Gemäldegalerie
Alte Meister, SKD, Foto: Elke Estel/Hans-Peter Klut;
S. 31 © Gemäldegalerie Alte Meister, SKD, Foto:
Oliver Killig; S. 32 © Gemäldegalerie Alte Meister,
SKD, Foto: Alexander Peitz; S. 33 © Städel Museum,
Frankfurt am Main; S. 34 © Münzkabinett, SKD;
S. 35 © Kunstfonds, SKD, Foto: Oliver Killig; S. 36
© Albertinum, SKD, Foto: Oliver Killig; S. 37 © José
Toirac, Foto: Carl Brunn; S. 38 © Sammlung zeitge-
nössische Kunst der Bundesrepublik Deutschland,

Foto: Bernd Hiepe; S. 39 © Gerhard Richter 2024
(09072024), Foto: Simon Vogel, Köln; S. 40 © Kunst-
gewerbemuseum, SKD, Foto: Felix Meutzner; S. 41
© Jüdisches Museum Hohenems, Foto: Dietmar
Walser; S. 42–43 © SKD, Foto: Oliver Killig; S. 44
© Siegfried Michael Wagner; S. 45 © SKD, Foto: Tom
Dachs; S. 46 li. © Kupferstich-Kabinett, SKD, Foto:
Andreas Diesend; S. 46 re. © Heimatmuseum der
Stadt Herrnhut; S. 47 li. © Tsinghua University Art
Museum; S. 47 re. © Albertinum, SKD; S. 56/57
© Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona, SKD,
Foto: Klemens Renner; S. 58/59 © Archiv der Avant-
garden – Egidio Marzona, SKD, Foto: Klemens Renner;
S. 61 © SKD, Foto: David Brandt; S. 62 © SES, SKD;
S. 63 © Gemäldegalerie Alte Meister, SKD, Foto: Elke
Estel/Hans-Peter Klut; S. 64/65 © SKD, Foto: Oliver
Killig; S. 66 © SKD, Foto: Jürgen Lösel; S. 67 © SKD,
Foto: Oliver Killig; S. 68 © SKD; S. 70/71 © Grünes
Gewölbe, SKD, Foto: Paul Kuchel; S. 72 © Skulpturen-
sammlung, SKD, Foto: Elke Estel/Hans-Peter Klut;
S. 73 © The Morgan Library and Museum, New York;
S. 74 © Archiv der Hochschule für Bildende Künste
Dresden, Bildarchiv, Sign. 08.01/15; S. 75 © Grünes
Gewölbe, SKD; S. 77 © SKD, Foto: Eva Winkler;
S. 84/85 © SKD, Foto: Carina Sonntag; S. 86 © SKD,
Foto: Dotgain; S. 87 © SKD, Foto: Oliver Killig; S. 88
© SKD; S. 89 © SKD, Foto: David Pinzer; S. 90 li.
© Gemäldegalerie Alte Meister, SKD, Foto: David Pin-
zer; S. 90 re. © ADA, SKD; S. 91 li. © Carolin Brandl;
S. 91 re. © Kupferstich-Kabinett, SKD, Foto: Andreas
Diesend; S. 94 © Tsinghua University Art Museum;
S. 96/97 © Museum für Sächsische Volkskunst, SKD,
Grafik: Annett Stoy, Sandstein Kultur; S. 98 © SKD,
Foto: Marcus Lieder; S. 110 © SKD, Foto: Oliver Killig;
S. 111 © 2023 Lange Uhren GmbH

© Alle Bilder ohne ©-Angaben:
Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)

Projektleitung

Dr. Sarah Alberti, www.sarahalberti.de

Für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden,
Leitung Abteilung Medien und Kommunikation:
Holger Liebs

Assistenz

Nadja Wenzel, Staatliche Kunstsammlungen
Dresden, Abteilung Medien und Kommunikation

Redaktion

Dr. Sarah Alberti, www.sarahalberti.de

Lektorat

Hannah Janke

Bildredaktion

Nadja Wenzel, Staatliche Kunstsammlungen
Dresden, Abteilung Medien und Kommunikation

Korrektorat

Marion Schmidt, Staatliche Kunstsammlungen
Dresden, Abteilung Medien und Kommunikation
Sina Volk, Sandstein Kommunikation GmbH
Elena Mohr, www.arteditor.eu

Erscheinungsjahr

2024

Sprache

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verstehen sich als Museumsverbund für alle Menschen und möchten dieses Anliegen in einer geschlechterneutralen Sprache spiegeln, die sich gleichermaßen an Frauen und Männer sowie an Personen richtet, die sich nicht auf ein Geschlecht festlegen wollen oder können. Die sprachliche Gleichbehandlung ist für eine erfolgreiche Gleichstellung von unerlässlicher Bedeutung und ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Diskurses. Unter Beachtung des Leseflusses und des guten Sprachgefühls werden in dieser Publikation bevorzugt geschlechtsneutrale Formulierungen genutzt. Um alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sprachlich abzubilden, kommt bei unvermeidbaren Paarformulierungen der Doppelpunkt zum Einsatz. Bei Aufzählungen von Personengruppen wechseln die weibliche und die männliche Form. Die sprachliche Sensibilität gilt, die Faktenlage berücksichtigend, ebenso für die Darstellung historischer Ereignisse.

Copyright

© Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Änderungen vorbehalten

